Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 41 (1948)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Aus der Geschichte der Ornamente ; Kalendarium

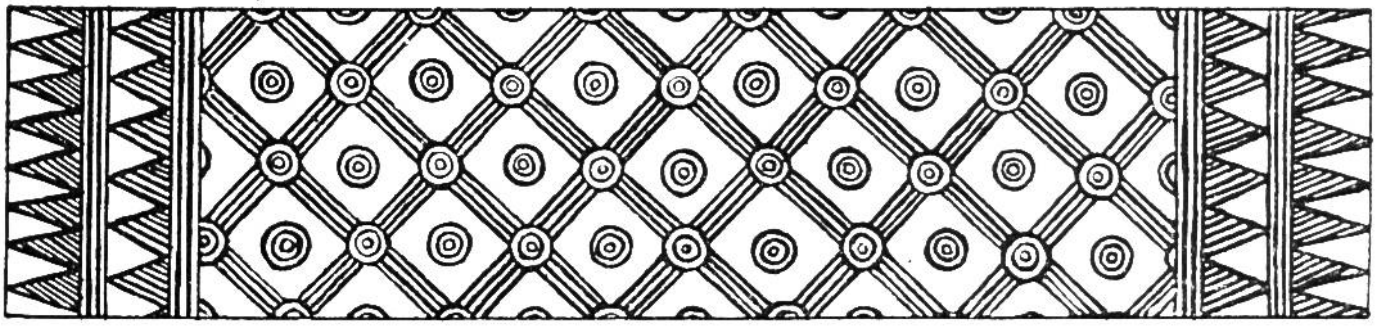
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

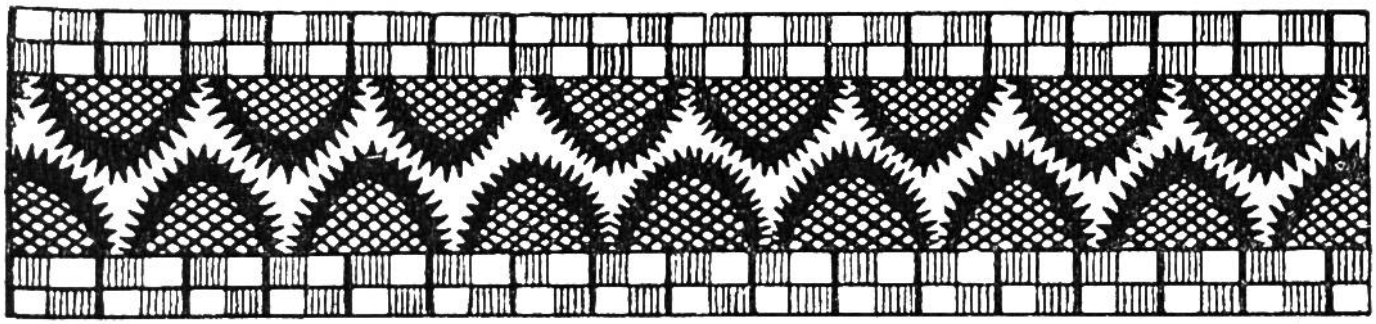
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Pfahlbauer-Ornament (Schweiz).

AUS DER GESCHICHTE DER ORNAMENTE.

Schon die Menschen der Steinzeit gaben ihren primitiven Gerätschaften künstlerischen Schmuck. In die aus Knochen gearbeiteten Waffen ritzten sie geometrische Ornamente oder bildliche Darstellungen aus der Tierwelt. Die Tongefässe wurden vielfach mit geradem oder zickzackförmigem Linienschmuck versehen. Was der Mensch liebevollen Sinnes mit seiner Hände Arbeit geschaffen, das sollte auch schön sein – schön wie alles, das die Natur in stets erneutem Wachstum schuf. – Im Ornament, sei es primitiv oder hoch entwickelt, zeigt sich stets die Eigenart eines Volkes. Das Ornament ist ein Stück Kunstgeschichte, ein Spiegelbild des Geistes und Empfindens seiner Zeit. Je nach Verwendungsart (in Gewerbe, Malerei, Bildhauerei und Architektur) entstanden Linien-, Flächen- oder körperhafte Ornamente. Die Schönheitsformen sind meist der Pflanzen- oder Tierwelt entnommen. Sie wurden naturähnlich verwendet oder stilisiert – in Gestalt und Farbgebung nach künstlerischem Empfinden verwandelt. Nirgends mehr als in der Kunst und vor allem bei Anbringen von Zierat gilt das Wort: „In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister". Lieber kein Schmuck als überladener. Besteht ein Gegenstand aus zweckentsprechendem, echtem Material, sind Form und Farbe gut, so sind die Hauptbedingungen zu seiner Schönheit erfüllt. Bei Gegenständen technischer Art wäre jeder Zierat zuviel. – Besonders die griechischen Kunsthandwerker verstanden es, ohne die Zweckdienlichkeit eines Gegenstandes zu beeinträchtigen, durch massvolles Anbringen von Schmuck die edlen Linien der Form zu betonen. Mit unserem Formenschatz auf den Kalendariumseiten bezwecken wir, die Kenntnisse und das künstlerische Empfinden der Leser zu bereichern. Die Ornamente können als Vorlage dienen; wir wollen aber nicht unterlassen davor zu warnen, sie wahllos anzuwenden. Die Kunst von heute sucht nach eigenen Ausdrucksformen. Der Jugend ziemt es, sich an alten Vorbildern zu schulen, nicht aber sich mit blossem Nachahmen zu begnügen. Von ihr wird Verständnis u. Mehrung des gegenwärtigen Kunstschaffens erwartet.



Insulaner-Ornament (Stoff) Fidschi-Inseln.

Januar muss vor Kälte krachen,
Soll der Frühling freundlich lachen.

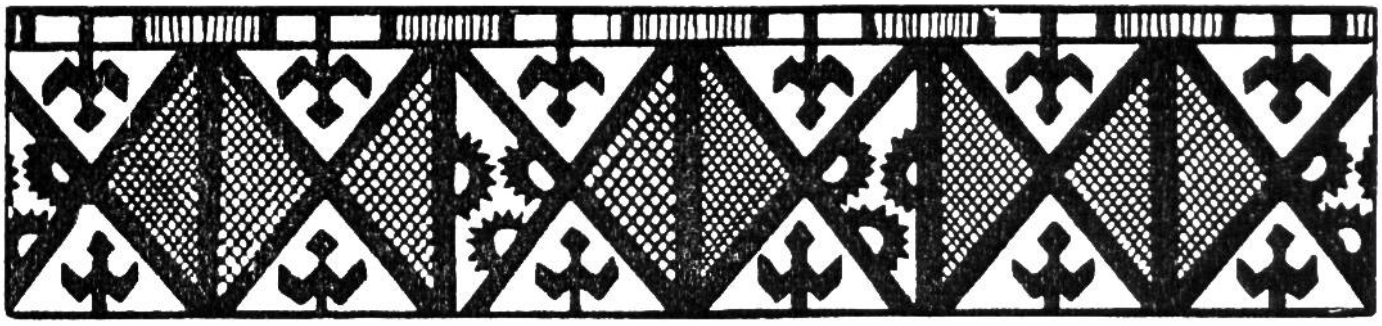
Morgenrot am ersten Tag,
Unwetter bringt und grosse Plag.

Januar

Donnerstag 1. 1308 Vertreibung der habsburgischen Vögte aus den drei Waldstätten. – Für's erste, wahre dir ein mild Gemüt. Behandle gleich den Reichen wie den Armen und zeige allen deinen frommen Sinn. – Und willst du lang an deinem Herde wohnen, erwirb nicht unrecht Gut. Was in dein Haus auf bösem Pfad gelangt, das bringt kein Heil. (Euripides)

Freitag 2. 1822 * R. Clausius, Physiker (mechan. Wärmetheorie). – Wer einen weichen Ruhestuhl für sein Alter finden will, muss in der Jugend fein die Füsse nicht schonen.

Samstag 3. 1752 * Johannes v. Müller, schweiz. Geschichtsschreiber. – Der Arbeitende muss sich dazu erziehen, bei allem, was er tut, unmittelbar den Sinn der Sache im Auge zu haben.



Freundschafts-Inseln (Stoff-Ornament).

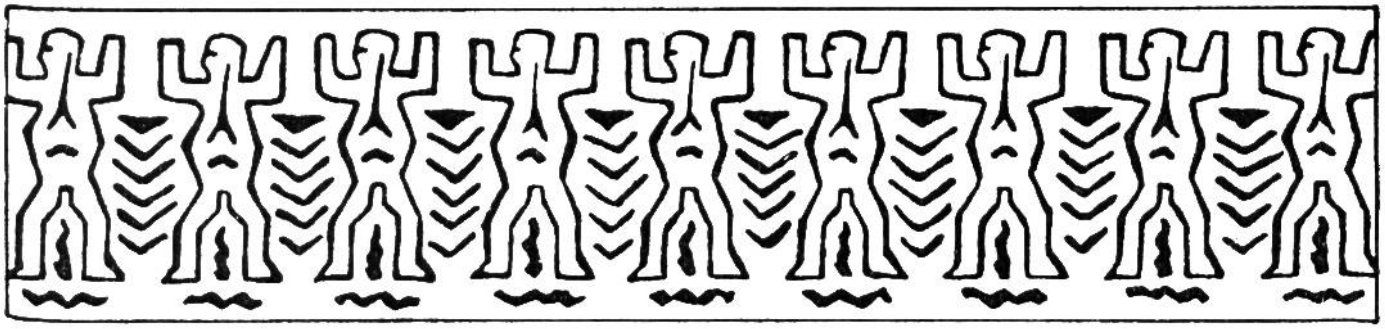
Blicke in die Natur. Zierliche Schneekristalle von grösster Regelmässigkeit fallen auf deine Kleider; versuche ihre Formen zu zeichnen.

Januar

Sonntag 4. Sonnenaufgang 8 Uhr 17 Min., Sonnenuntergang 16 Uhr 53 Min. 1809 * Louis Braille, Franzose, Erfinder der Blindenschrift. – Denke daran, dass alles Gute der Welt das Produkt der Arbeit ist; wer das Gute in der Welt geniesst, ohne zu arbeiten, raubt dem Fleissigen seine wahren Rechte.

Montag 5. 1477 Schlacht bei Nancy, Tod Karls des Kühnen. – 1941 † H. Bergson, franz. Philosoph. – Taten des Mutes und der Liebe beweisen die Würde des Menschen. (Lavater)

Dienstag 6. 1533 Schultheiss Nikl. Wengi schlichtet den solothurnischen Religionsstreit. – In der Zufriedenheit nur wohnt, von Arbeit gewürzt, der bessere Lebensgenuss. (Kotzebue)



Ornament der Chucunaque-Indianer (Weberei).

Blicke in die Natur. Die Schneedecke behütet die Saat, da sie die Wärme der Erde nicht entweichen lässt.

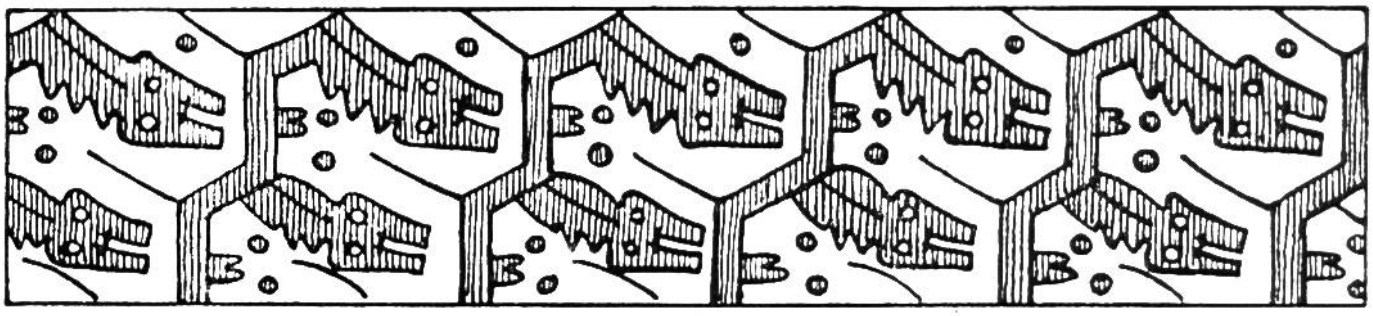
Januar

Mittwoch 7. 1745 * Jacques Montgolfier, französischer Luftschiffer. – 1834* Philipp Reis (1. Telephon). – Ein Weiser ist derjenige, welcher frei von Leidenschaften ist. (Marc Aurel)

Donnerstag 8. 1918 Wilsons Friedensprogramm (14 Punkte). – 1943 † Simon Gfeller, Schriftst., Sumiswald. – Den Bürger ziert der Arbeit Mühe, durch seinen Fleiss wird er geehrt.

Freitag 9. 1873 † Napoleon III., franz. Kaiser. – Es gehört auch zum Leben, sich einer schweren Notwendigkeit unterziehen zu lernen und von der Hoffnung zu zehren. (G. Keller)

Samstag 10. 1747 * A. Louis Breguet, Uhrmacher, Neuenburg. – Der grösste Reichtum des Menschen ist das Gemüt, das gross genug ist, keinen Reichtum zu verlangen. (Goethe)



Alt-Peruanisches Ornament (Malerei).

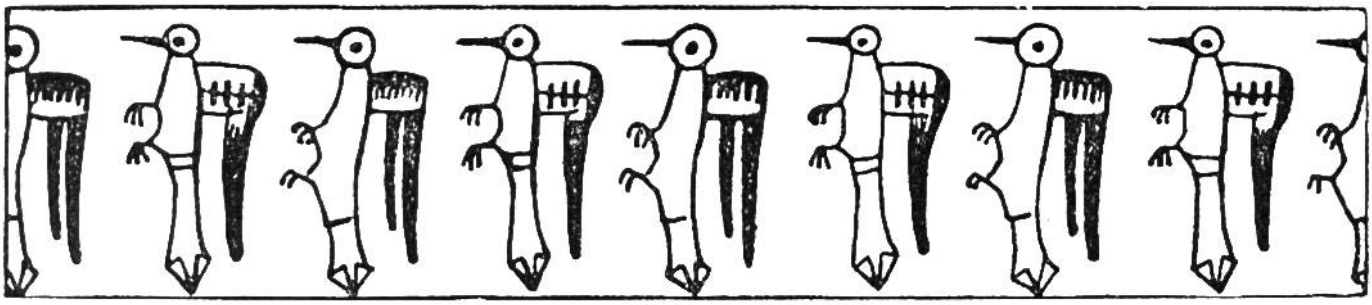
Was dir Schlimmes oder Gutes
Auch das Leben bringen kann,
Nimmst du stets gelassnen Mutes
Und zufriednen Sinnes an. Fr. Hebbel)

Januar

Sonntag 11. Sonnenaufgang 8 Uhr 15 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 00 Min. 1293 König Adolf von Nassau bestätigt der Stadt Bern Rechte und Freiheiten. – Der Heiterkeit sollen wir, wenn immer sie sich einstellt, Tür und Tor öffnen, denn sie kommt nie zur unrechten Zeit. (Arthur Schopenhauer)

Montag 12. 1746 * Johann Heinrich Pestalozzi. – Die unverdorbene Einfalt der Natur ist empfänglich für jeden Eindruck der Wahrheit und der Tugend. (Joh. H. Pestalozzi)

Dienstag 13. 1841 Aarg. Klöster aufgehoben. – Freiheit ist die schönste Stimmung, mit Behagen, mit Vergnügen, in Verzicht auf eignen Willen, fremdem Willen sich zu fügen. (Weber)



Alt-Peruanisches Ornament.

Zwischen heut und morgen
Liegt eine lange Frist;
Lerne schnell besorgen,
Da du noch munter bist. (Sprichwörtlich)

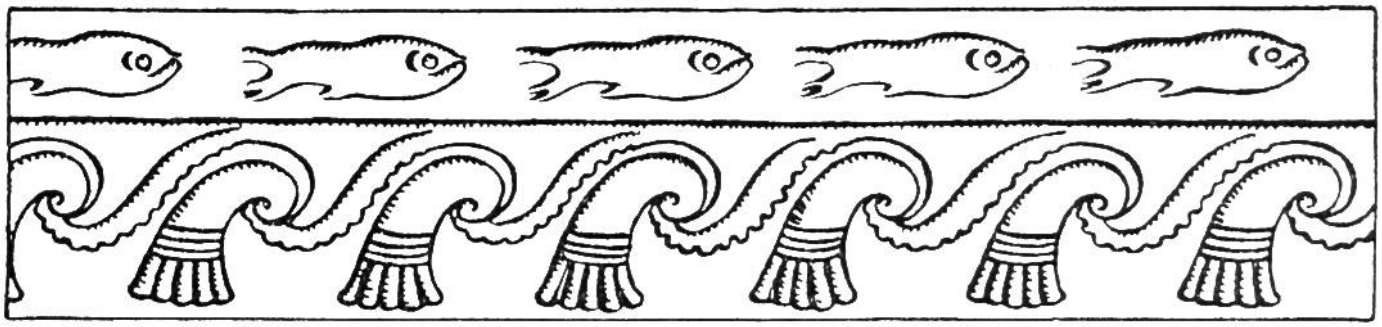
Januar

Mittwoch 14. 1875 * Alb. Schweitzer (Urwaldspital von Lambarene). – Wem wohl das Glück die schönste Palme beut? Wer freudig tut, sich des Getanen freut. (Joh. Wolfg. Goethe)

Donnerstag 15. 1622 * Molière, franz. Dichter. – 1858 * Giovanni Segantini, Maler. – Wer seine Ansicht nicht für sich behalten kann, der wird nie etwas Bedeutendes ausführen.

Freitag 16. 1858 * Zintgraff, Erforscher von Kamerun. – Nichts als die Schmeichelei ist so gefährlich dir; du weisst es, dass sie lügt, und dennoch glaubst du ihr. (Fr. Rückert)

Samstag 17. 1706 * Benj. Franklin, Amerikaner (Blitzableiter). – Dank mit dem Mund: hat wenig Grund; im Herzen Dank: ist guter Klang. Dank mit der Tat: das ist mein Rat.



Alt-Peruanisches Ornament (Plastik).

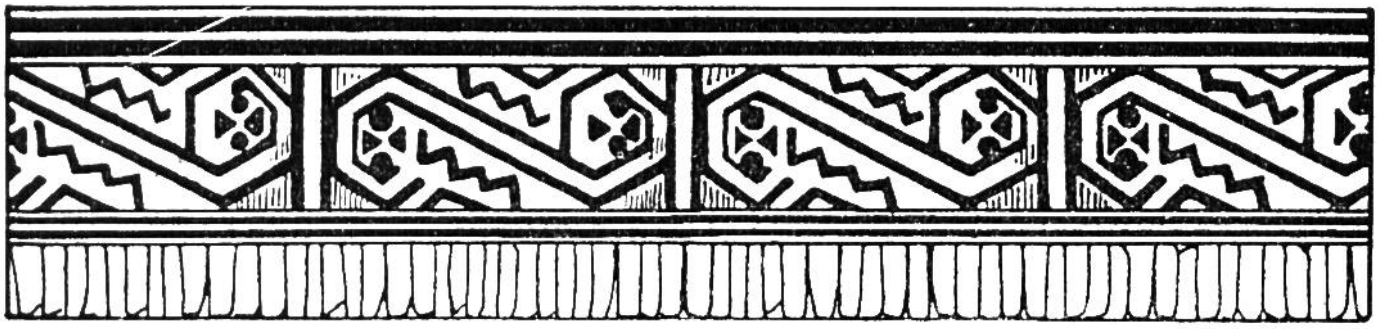
Arbeiten in Haus und Garten. Im Keller verlesen wir einmal die Obst-, Gemüse- und Kartoffelvorräte, damit angefaulte Ware rechtzeitig von der gesunden getrennt werden kann.

Januar

Sonntag 18. Sonnenaufgang 8 Uhr 11 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 10 Min. 1689 * Montesquieu, franz. Philosoph u. polit. Schriftst. – 1798 Die Franzosen besetzen das Waadtland. – Bei blitzschnell hereinbrechender Not und Verwirrung zeigt sich am besten, was der Mensch ist und was er kann. (Raabe)

Montag 19. 1576 † Hans Sachs, Poet. – 1736 * J. Watt (Dampfmasch.). – 1939 † Maria Waser, Schriftstellerin, Zürich. – Keiner masse sich ein Urteil über den andern an. (A. Schweitzer)

Dienstag 20. 1813 † Dichter Martin Wieland. – Wenn andre vieles um den einen tun, so ist's auch billig, dass der eine wieder sich fleissig frage, was den andern nützt. (Goethe)



Alt-Peruanisches Ornament Franse).

Arbeiten in Haus und Garten. Wir können jetzt gut einen Gartenplan für den nächsten Sommer vorbereiten. Alte Gartenpläne sind aufzubewahren, damit nicht immer wieder dasselbe Gemüse in den gleichen Beeten wachsen muss.

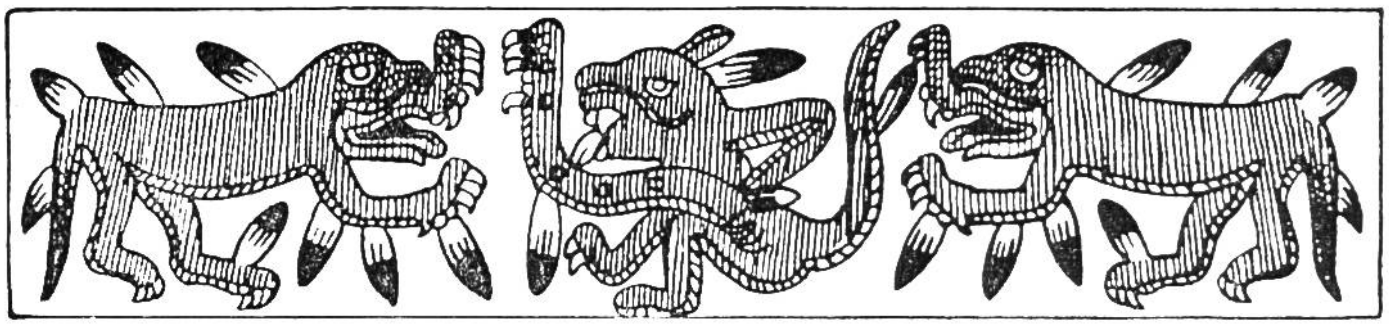
Januar

Mittwoch 21. 1804 * M. v. Schwind, deutscher Maler. – Der ist nicht ein Held, der im Zorn den Löwen hervorlockt; der ist's, der auch im Zorn gütig die Worte beherrscht. (Herder)

Donnerstag 22. 1775 * A. M. Ampère, franz. Physiker. – 1788 * Lord G. Byron, engl. Dichter. – Besser helfen, dass einer nicht falle, als die Hand reichen zum Aufstehen. (Sprichwort)

Freitag 23. 1796 * Fr. J. Hugi, Solothurner Natur- und Gletscherforscher. – Wer rückwärts sieht, gibt sich verloren; wer lebt und leben will, muss vorwärts sehen. (Ricarda Huch)

Samstag 24. 1712 * Friedrich der Grosse. – 1867 * Ernst Zahn, schweiz. Schriftsteller. – Wie du sie selber benutzest, die Zeit, ist sie, dir zu dienen oder zu schaden, bereit. (Roderich)



Alt-Mexikanisches Ornament (Malerei).

Wächst das Gras im Januar,
Ist's im Sommer in Gefahr.

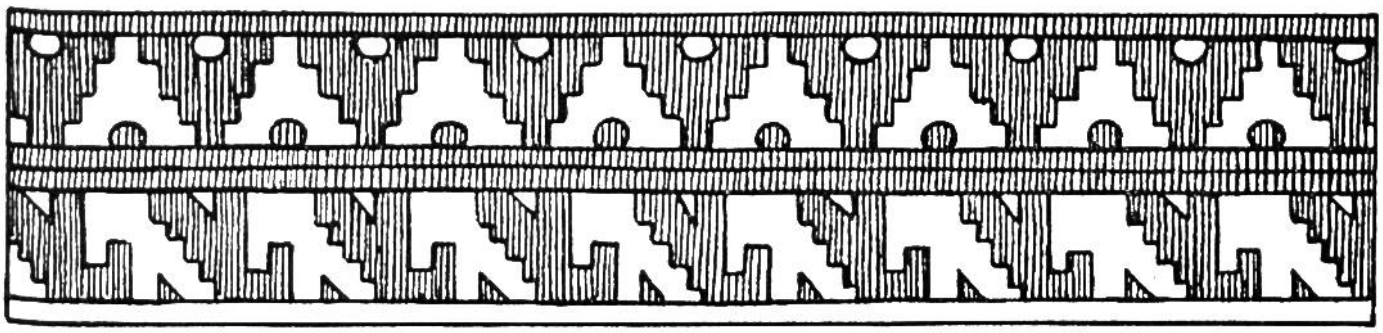
St. Pauli (25. Januar) schön und Sonnenschein,
Bringt grossen Segen an Frucht und Wein.

Januar

Sonntag 25. Sonnenaufgang 8 Uhr 05 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 20 Min. 1077 Heinrich IV., deutscher Kaiser, büsst vor Papst Gregor VII. in Canossa. – 1627 * Robert Boyle, irischer Physiker u. Chemiker. – Keine Mühe kennt ein Kind, das für der lieben Eltern Wohl sich sorgend müht. (Sophokles)

Montag 26. 1781 * Achim von Arnim, Dichter. – Die Jugend sei nicht übermütig gegen einen Greis; denn was wir sind, ist er gewesen, und was er ist, das werden wir einst sein.

Dienstag 27. 1756 * W. A. Mozart, Komponist. - Vier Dinge kommen nicht zurück: das ausgesprochene Wort, der abgeschossene Pfeil, das vergangene Leben u. die versäumte Gelegenheit.



Alt-Mex kanisches Ornament (Malerei).

Das Glück – kein Reiter wird's erjagen,
Es ist nicht dort, es ist nicht hier;
Lern überwinden, lern entsagen,
Und ungeahnt erblüht es dir. (Th. Fontane)

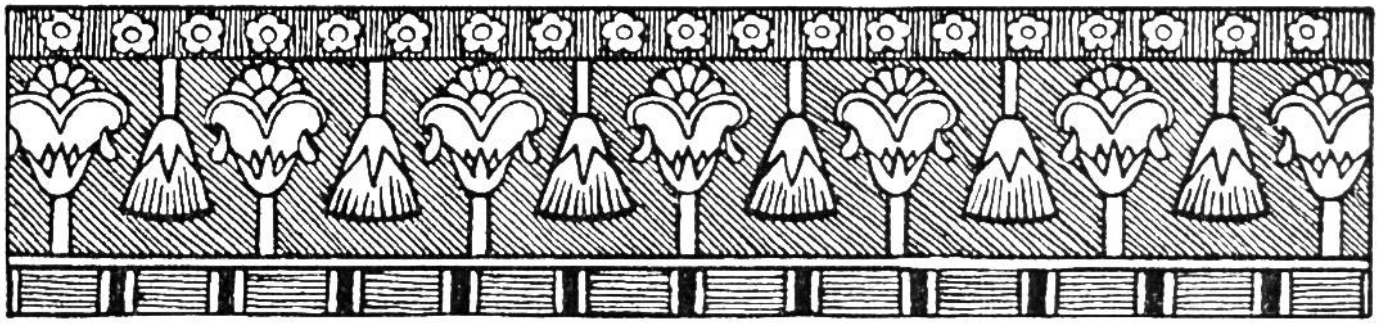
Januar

Mittwoch 28. 1841 * H. Stanley, engl. Afrikaforscher. – Du hast bei der besten Sache schon halb verloren, wenn du im Streit um Meinungen nicht kaltblütig bleibst. (Knigge)

Donnerstag 29. 1826 * L. Favre, Erbauer des Gotthardtunnels. – Gebt, aber wenn ihr könnt, erspart dem Armen die Schande, seine Hand ausstrecken zu müssen! (J. H. Pestalozzi)

Freitag 30. 1781 * A. v. Chamisso, deutscher Dichter. – Aller Müssiggang ist Tod, das straff gespannte Wirken nur ist Leben, des Menschen ärgste Sünde heisst Erschlaffen. (Dahn)

Samstag 31. 1797 * Schubert, Tondichter. – 1799 * R. Töpffer, Maler u. Dichter. – Gebrauche jeden Tag deines Lebens zu einer guten und nützlichen Tat; säe den Samen der Güte.



Aegyptisches Ornament (Malerei) 1500—1200 v. Chr.

Lichtmess (2. Februar) trüb,
Ist dem Bauern lieb.

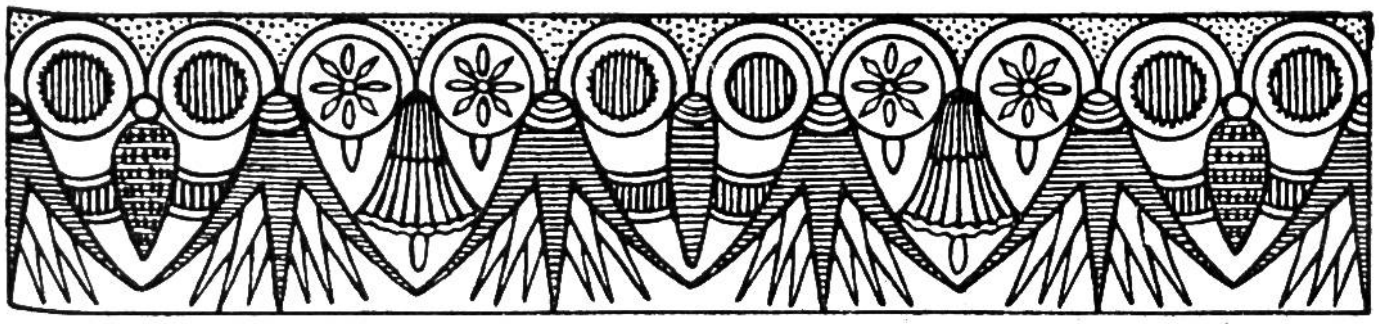
Wenn im Hornung die Mücken schwärmen
Muss man im März oft die Ohren wärmen.

Februar

Sonntag 1. Sonnenaufgang 7 Uhr 58 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 30 Min. 1871 Bourbakiarmee (85 000 Mann) tritt bei Pontarlier auf Schweizergebiet über. – Das Gewebe dieser Welt ist aus Notwendigkeit und Zufall gebildet; die Vernunft stellt sich zwischen beide und weiss sie zu beherrschen. (Goethe)

Montag 2. 1594 † Palestrina, italienischer Komponist. – Die Vorsicht geht zu sacht, die Zuversicht zu keck; Vorsicht, mit Zuversicht vereint, gelangt zum Zweck. (Rückert)

Dienstag 3. 1809 * Felix Mendelssohn, Komponist. – Sei sparsam mit der Zeit, mehr als mit dem Gelde, denn mit der Zeit kann man Geld gewinnen, aber nicht dem Gelde Zeit erkaufen.



Aegyptisches Ornament (Malerei) 1500—1200 v. Chr.

Arbeiten in Haus und Garten. Wir fahren mit den im Januar begonnenen Arbeiten fort. Wir erinnern die Eltern daran, dass Dünger- und Saatgutbestellungen für das Frühjahr schon jetzt aufgegeben werden sollten.

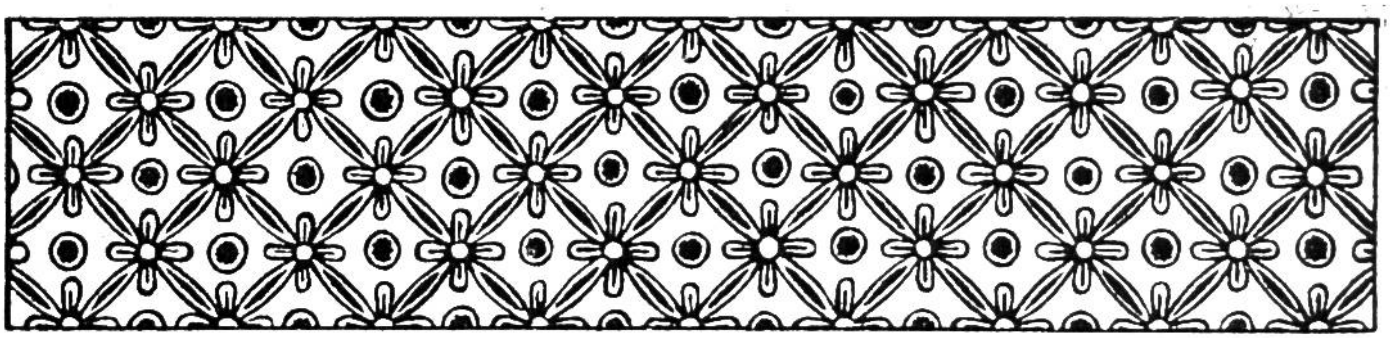
Februar

Mittwoch 4. 1682 * Böttger, Alchimist, Erfinder des Porzellans. – Ein Bild, ein Gleichnis macht der Sache Dunkles klar, die Wahrheit glänzender, doch nie das Falsche wahr.

Donnerstag 5. 1505 * Aeg. Tschudi, schweiz. Geschichtsschreiber. – 1808 * Spitzweg, deutscher Maler. – Bedenke stets, dir im Unglück standhaft deinen Gleichmut zu bewahren.

Freitag 6. 1804 † J. Priestley, engl. Chemiker. – Fache den Funken nicht an, der zwischen Freunden erglimmt ist; leicht versöhnen sie sich und du bist beiden verhasst. (Herder)

Samstag 7. 1812 * Ch. Dickens, engl. Schriftsteller. – Man muss nicht von einer Sache abhängig, noch auf eine beschränkt sein, so ausserordentlich sie auch sein mag. (Gracian)



Aegyptisches Ornament (Malerei) 1500—1200 v. Chr.

Blicke in die Natur. Kälte zieht die festen Körper zusammen; beobachte den Spielraum zwischen zwei sich im Sommer berührenden Eisenbahnschienen.

Februar

Sonntag 8. Sonnenaufgang 7 Uhr 48 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 41 Min. 1828 * Jules Verne, franz. Schriftst. – Ein kleines Lied, wie geht's nur an, dass man so lieb es haben kann? Erzähle! Es liegt darin ein wenig Klang, ein wenig Wohllaut und Gesang und eine ganze Seele. (M. v. Ebner-Eschenbach

Montag 9. 1801 Friede von Lunéville (Franz. Revolutionskriege). – Achtung verdient, wer erfüllt, was er vermag. Jedes Wesen kann nur in seiner Eigenheit gut sein. (J. Gotthelf)

Dienstag 10. 1499 * Th. Platter, schweiz. Gelehrter. – 1847 * Thomas Edison. – An kleinen Dingen muss man sich nicht stossen, wenn man zu grossen auf dem Wege ist. (Hebbel)

Aegyptisches Ornament (Malerei) 1500—1200 v. Chr.

Blicke in die Natur. Eis braucht mehr Raum als die Flüssigkeit, aus der es entstand; eingefrorene Wasserleitungen springen. Eis verwittert das Gestein.

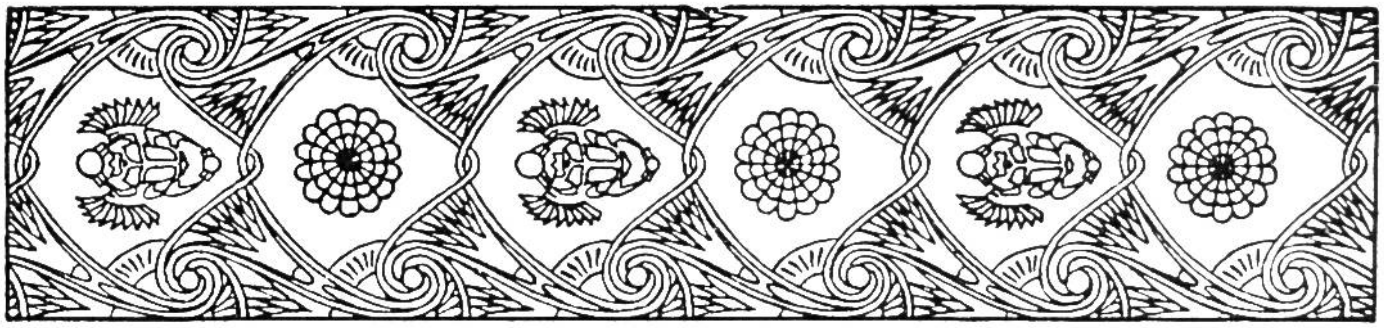
Februar

Mittwoch 11. 1929 Wiedererrichtung des Kirchenstaates der Vatikanstadt. – Denn der verdient des Lebens reichsten Kranz, der Grosses tut in seinem Wirkungskreise. (Raupach)

Donnerstag 12. 1809 * Ch. Darwin, engl. Naturforscher. – Deine Tugenden halte für allgemeine des Menschen, deine Fehler jedoch für dein besonderes Teil! (Friedrich Hebbel)

Freitag 13. 1571 † Cellini, italienischer Bildhauer. – Haben wir einen Fehler gemacht, so sollen wir versuchen, ihn gutzumachen und nicht zu beschönigen. (La Rochefoucauld)

Samstag 14. 1779 J. Cook, der englische Weltumsegler, erschlagen. – Ein Tag der Gunst ist wie ein Tag der Ernte: man muss geschäftig sein, sobald sie reift. (Joh. Wolfg. Goethe)



Aegyptisches Ornament (Malerei) 1500—1200 v. Chr.

Sag, was du willst, kurz und bestimmt,
Lass alle schönen Phrasen fehlen,
Wer nutzlos unsre Zeit uns nimmt,
Bestiehlt uns – und du sollst nicht stehlen. E. Ritterhaus)

Februar

Sonntag 15. Sonnenaufgang 7 Uhr 37 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 52 Min. 1564 * Galileo Galilei, italienischer Physiker. – Die Vorsehung begünstigt gewiss nicht einzelne, sondern die tiefe Weisheit ihrer Ratschläge dehnt sich auf die Zurechtweisung und Veredlung aller aus. (Wilhelm von Humboldt)

Montag 16. 1826 * J. V. v. Scheffel, Dichter des „Trompeter von Säckingen". – Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus welchem wir nicht getrieben werden können. (Jean Paul)

Dienstag 17. 1740 * Saussure, Naturforscher. – 1827 † J. H. Pestalozzi. – Bei Reichen und bei Armen muss das Herz in Ordnung sein, wenn sie glücklich sein sollen. (H. Pestalozzi)

Assyrisches Ornament (Plastik) 800–600 v. Chr.

Ich bin mir selbst ein unbekanntes Land,
Und jedes Jahr entdeck ich neue Stege.
Bald wandr' ich hin durch meilenweiten Sand
Und bald durch blütenquellende Gehege. (Morgenstern)

Februar

Mittwoch 18. 1218 † Berchtold V., Gründer Berns. – 1745 * Volta, ital. Physiker. –Brechet mit euren Leidenschaften, und ihr werdet sehen, wieviel weniger Leiden ihr euch schafft.

Donnerstag 19. 1473 * Nikolaus Kopernikus, Astronom. – Wenn du stehst allein, so lass dich's nicht verdriessen, statt Menschen musst du nur der Menschheit dich erschliessen.

Freitag 20. 1842 * J. V. Widmann, schweiz. Dichter. – 1938 Rätoromanisch als vierte Landessprache anerkannt. – Wer alles bloss um Geld tut, wird bald um Geld alles tun.

Samstag 21. 1815 * Meissonier, franz. Maler. – Wen das Schicksal drückt, den liebt es. Wem's entzieht, dem will's vergelten; wer die Zeit erharret, siegt. (Joh. Gottfr. Herder)

Griechisches Ornament (Plastik) Epoche 580–146 v. Chr.

Arbeiten in Haus und Garten. Frühbeete zur Anzucht von Setzlingen und zum Treiben von Salat, Radieschen und Kohlarten sind jetzt anzulegen. Torfmull und Pferdemist ergeben eine vorzügliche Unterlage.

Februar

Sonntag 22. Sonnenaufgang 7 Uhr 25 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 03 Min. 1788 * Arthur Schopenhauer, deutscher Philosoph. – 1857 * H. Hertz, deutscher Physiker. – Willst du fürs Leben rüsten dich mit des Scharfsinns Licht, so lern in andrer Spiegel betrachten dein Gesicht. (Julius Hammer)

Montag 23. 1685 * Händel, Komp. – 1790 Frankreich wird in 83 Departemente eingeteilt. – Der Mensch soll so wenig alles wissen als alles sein, weil er das nicht kann. (M. Arndt)

Dienstag 24. 1815 † Rob. Fulton, Amerikaner (1. Dampfschiff). – Arbeite an deinem Innern, da ist die Quelle des Guten; eine unversiegbare Quelle, wenn du nur immer nachgräbst.

Griechisches Ornament (Plastik) Epoche 580–146 v. Chr.

Mathis (25. Februar) bricht's Ys,
Find er keis, so macht er eis.
Wenn's der Hornung gnädig macht,
Bringt der Lenz den Frost bei Nacht.

Februar

Mittwoch 25. 1841 * Renoir, franz. Maler. – Die Natur bedarf keiner Erläuterung; um ihre Schönheit zu verstehen, genügt ein offener Blick und ein empfängliches Gemüt. (K. Detlef)

Donnerstag 26. 1802 * Victor Hugo, französischer Dichter. – Der Ärger gleicht einem hitzigen Pferd, das, lässt man ihm den Lauf, am eignen Feuer ermüdet. (Shakespeare)

Freitag 27. 1807 * Henry Longfellow, amerik. Dichter. – Das nächste Ziel mit Lust und Freud und aller Kraft zu verfolgen, ist der einzige Weg, das Fernste zu erreichen. (Hebbel)

Samstag 28. 1683 * Réaumur, französischer Naturforscher. – Die Sitten der Völker sind verschieden, aber gute Handlungen werden überall als solche anerkannt werden. (Goethe)

Griechisches Ornament (Malerei) Epoche 580–146 v. Chr.

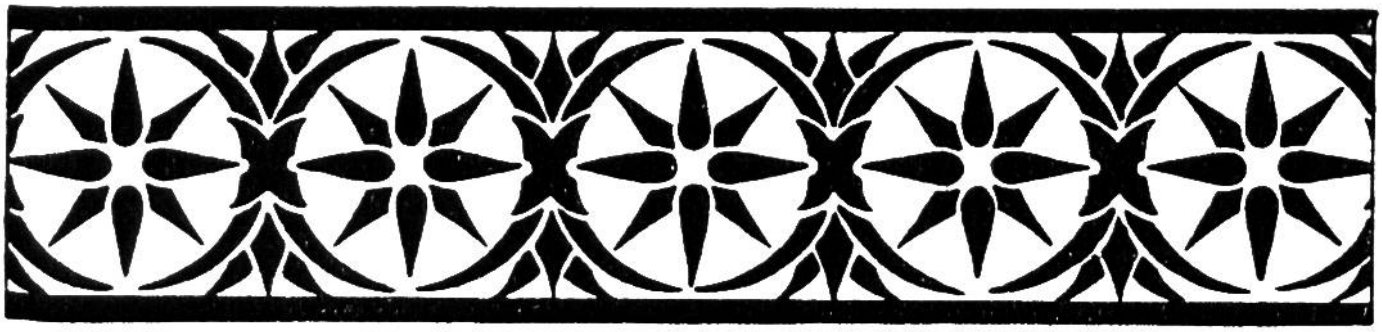
Arbeiten im Garten. Die Mistbeete sind täglich zu lüften. Ausserdem machen wir je nach Witterung die ersten Beete für die Aussaat von Karotten, Erbsen, Schwarzwurzeln und Spinat bereit.

Februar–März

Sonntag 29. Sonnenaufgang 7 Uhr 13 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 14 Min. 1792 * G. Rossini, italienischer Komponist. – 1880 Durchstich des Gotthardtunnels. – Freiheit ist die schöne Stimmung, mit Behagen, mit Vergnügen, in Verzicht auf eigenen Willen, fremdem Willen sich zu fügen. (Fr. W. Weber)

März, Montag 1. 1848 Neuenburg trennt sich von Preussen. – Das Muss ist hart, aber beim Muss allein kann der Mensch zeigen, wie's inwendig mit ihm steht. (Wolfgang Goethe)

Dienstag 2. 1476 Schlacht bei Grandson. – 1788 † Salomon Gessner. – Dem Müssiggänger fehlt es stets an Zeit zum Tun und nie an einem Grund, warum er's lasse ruhn. (Rückert)



Griechisches Ornament Malerei) Epoche 580–146 v. Chr.

Ein feuchter, fauler März,
Ist des Bauern Schmerz.

Märzenschnee tut Frucht und Weinstock weh.

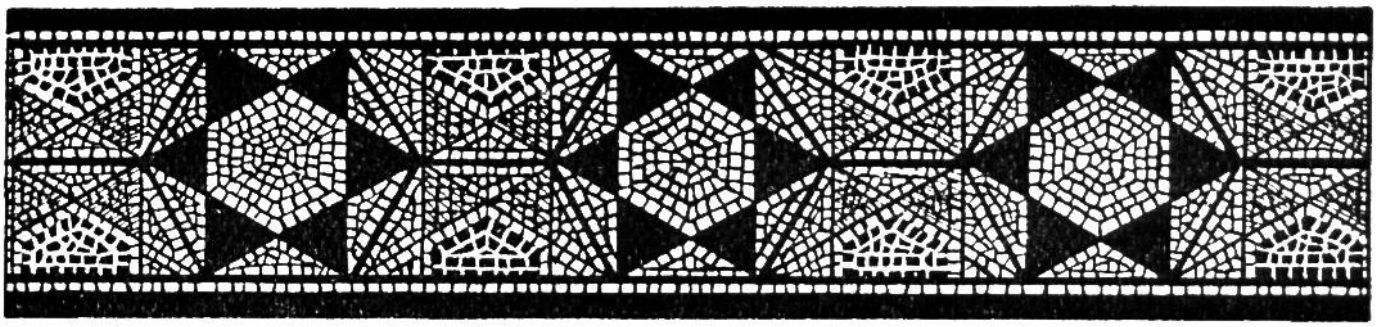
März

Mittwoch 3. 1709 * Andreas Marggraf, deutscher Chemiker. – Auch der demütigste Mensch glaubt und hofft innerlich immer mehr, als er auszusprechen wagt. (Gottfried Keller)

Donnerstag 4. 1787 Verfassung der Vereinigten Staaten v. Nordamerika. – Erfahrung ist ein überreiches Bergwerk, aus dem viele Menschen Lebensschätze gewinnen. (A. Petöfi)

Freitag 5. 1798 Kämpfe bei Neuenegg, Fraubrunnen u. im Grauholz.– Liebe und Hochachtung können durch kein Gesetz erzwungen, sie müssen erworben werden. (H. Zschokke)

Samstag 6. 1353 Bern tritt in den Bund (8 Orte). – 1475 * Michelangelo. – Lies dann und wann ein gutes Buch, das frommt mehr als manch Besuch. (Spruch an einem Hausgerät)



Pompejanisches Ornament (Mosaik) Epoche 400 v. Chr. bis 79 n. Chr.

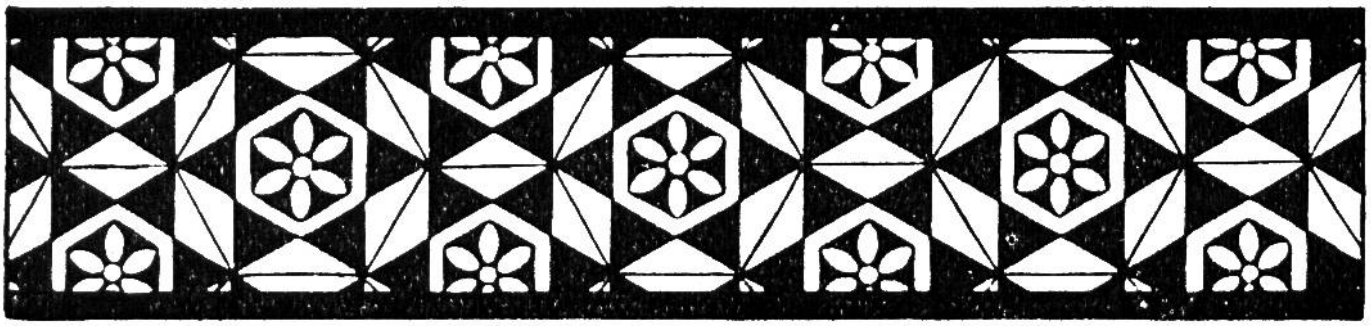
Blicke in die Natur. Beobachte das erwachende Leben der Insekten, Schmetterlinge, Bienen, Ameisen, Mücken usw.

März

Sonntag 7. Sonnenaufgang 7 Uhr 00 Min. Sonnenuntergang 18 Uhr 23 M n. 1494 * Antonio Allegri da Correggio, italienischer Maler. – 1715 * Ewald von Kleist, deutscher Dichter. – Wünschen wir etwas zu besitzen, so sehen wir nur das Gute daran, besitzen wir es, so sehen wir nur das Schlechte. (Swift)

Montag 8. 1788 * H. Becquerel, franz. Physiker. – Wer sich um Weisheit müht und nicht anwendet die Weisheit, gleicht dem Manne, der pflügt, aber zu säen vergisst.(Herder)

Dienstag 9. 1451 * Amerigo Vespucci (Amerika nach ihm benannt). – Was einmal geschah, das ist unmöglich zu ändern; aber für das, was da kommt, sorge mit wachsamem Sinn!



Pompejanisches Ornament (Mosaik) Epoche 400 v. Chr. bis 79 n. Chr.

Blicke in die Natur. Beobachte und notiere das Eintreffen der Zugvögel; sie kommen teilweise direkt aus Afrika.

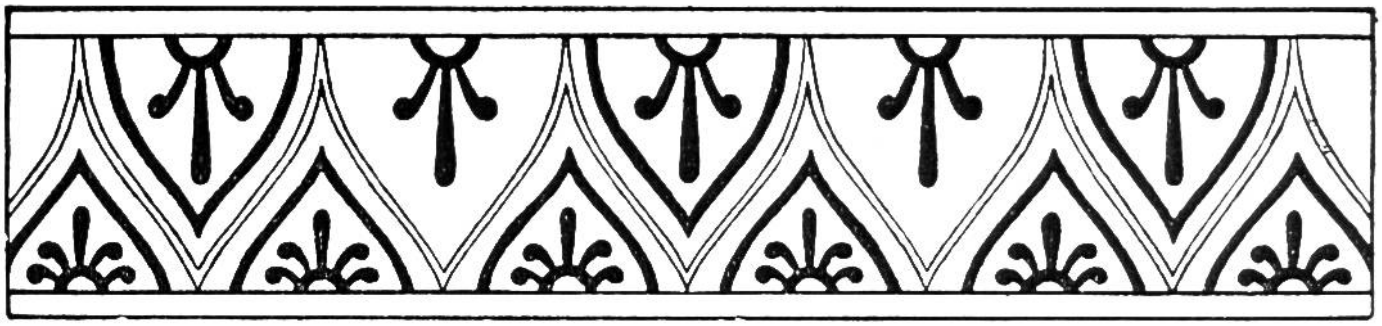
März

Mittwoch 10. 1892 * A. Honegger, schweiz. Komp. – Wen sehnsüchtiger Drang nach den Wundern der Fremde hinaustrieb, lernt in der Fremde, wie bald, innigstes Heimatgefühl. (Geibel)

Donnerstag 11. 1544 * Torquato Tasso, ital. Dichter. – Die wahre Freude wandelt auf der Erde wie die wahre Weisheit, von wenigen gesehen und von der Ruhe begleitet.

Freitag 12. 1526, 25jähr. Bund zwischen Genf, Freiburg und Bern. – Dem Elend wolle nie mit Spötterworten nahen: wer hielte wohl sein Glück von ewigem Bestand? (Lafontaine)

Samstag 13. 1803 Kanton Tessin kommt zur Eidgenossenschaft. – Dem Tapferen sind glückliche und unglückliche Geschicke wie seine rechte u. linke Hand, er bedient sich beider.



Pompejanisches Ornament, Epoche 400 v. Chr. bis 79 n. Chr.

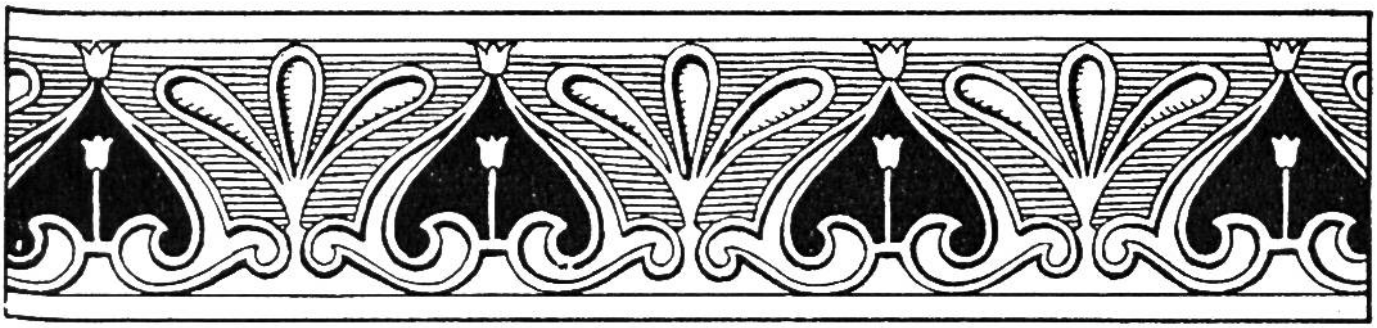
Die Amsel lockt, die Hasel stäubt,
Im Erdengrund es heimlich treibt,
Nicht lang, der gelbe Krokus blüht,
Nicht lang, und bald die Rose glüht. (Forts. rechts)

März

Sonntag 14. Sonnenaufgang 6 Uhr 46 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 34 Min. 1804 * Johann Strauss, Vater, österreichischer Komponist. – 1853 * Ferdinand Hodler, schweiz. Maler. – 1879 * Albert Einstein, Physiker u. Mathematiker (Relativitätslehre). – Eines schickt sich nicht für alle! Sehe jeder wie er's treibe, sehe jeder, wo er bleibe, und wer steht, dass er nicht falle. (Goethe)

Montag 15. 44 v. Chr. Cäsar ermordet. – 1854 * Behring (Diphtherie-Serum). – Alles zur rechten Zeit tun, das ist weise, das fesselt das Glück und sichert den Erfolg. (von Loy)

Dienstag 16. 1787 * G. S. Ohm, deutscher Physiker. – 1940 † Selma Lagerlöf, schwedische Dichterin. – Wer unfruchtbaren Acker baut, vergeblich nach der Ernte schaut. (Sprichwort)



Pompejanisches Ornament (Malerei) Epoche 400 v. Chr. bis 79 n. Chr.

Bald wogt in heisser Luft das Korn,
Im Neste zirpt's, im Heckendorn;
Es rauscht und braust das Waldesgrün,
Von Berg und Tal die Schatten fliehn. (Steinhausen)

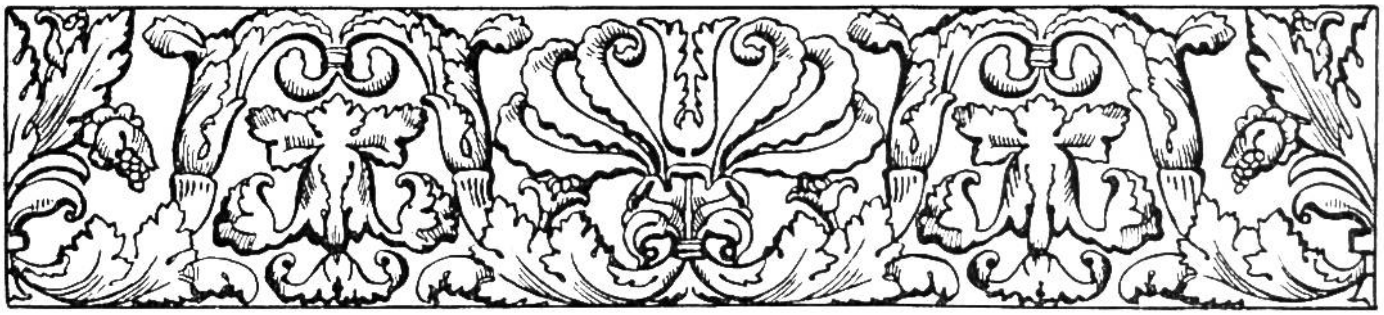
März

Mittwoch 17. 1521 Portugiese Magalhães entdeckt die Philippinen. – Andere neidlos Erfolge erringen sehen, nach denen man selbst strebt, ist Grösse. (M. von Ebner-Eschenbach)

Donnerstag 18. 1813 * Fr. Hebbel, Dichter. – 1858 * Rud. Diesel (Dieselmotor). – Das Leben des Menschen ist ein Tagebuch, in welches er nur guteTaten eintragen sollte. (Arabisch)

Freitag 19. 1813 * David Livingstone, Afrikaforscher. – 1873 * Max Reger, Komponist. – So sehr darf man nicht allen angehören, dass man nicht mehr sich selber angehörte. (Gracian)

Samstag 20. 1756 * Pilâtre de Rozier, Luftschiffer. – 1828 * Ibsen, norweg. Dichter. – Wer seinen Mund hat in Gewalt, der mag mit Ehren werden alt. (Vrîdanks Bescheidenheit)



Römisches Ornament (Plastik) Epoche 150 v. Chr. bis 375 n. Chr.

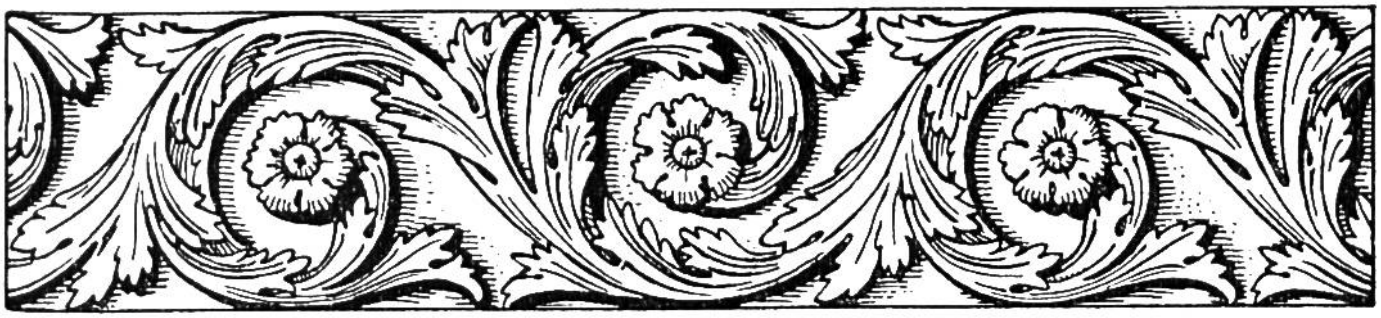
Aber was mir im eigenen Herzen geschrieben
Von der Vergänglichkeit aller Schöne steht,
Ist von Frühling zu Frühling stehen geblieben,
Wird von keinem Winde mehr weggeweht. (Hesse)

März

Sonntag 21. Sonnenaufgang 6 Uhr 32 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 43 Min. * 1417 und † 21. März 1487, Nikolaus von Flüe. – 1685 * Johann Sebastian Bach, deutscher Komponist. – Immer machen einige gute Menschen ein warmes Stübchen aus, auch ohne Ofen, Dach und Fenster. (Gottfried Keller)

Montag 22. 1771 * F. Zschokke, Volksschriftsteller. – Man muss glücklich sein, um glücklich zu machen, und muss glücklich machen, um glücklich zu bleiben. (M.Maeterlinck)

Dienstag 23. 1653 Versammlung zu Sumiswald vor dem Bauernkrieg; N. Leuenberger. – Am Allgemeinen mitzudenken ist immer nötig, mitzuschwatzen aber nicht. (Gottfr. Keller)



Römisches Ornament (Plastik) Epoche 150 v. Chr. bis 375 n. Chr.

Märzenstaub bringt Gras und Laub.

Ist Marien (25. März) schön und rein,
Wird das Jahr sehr fruchtbar sein.

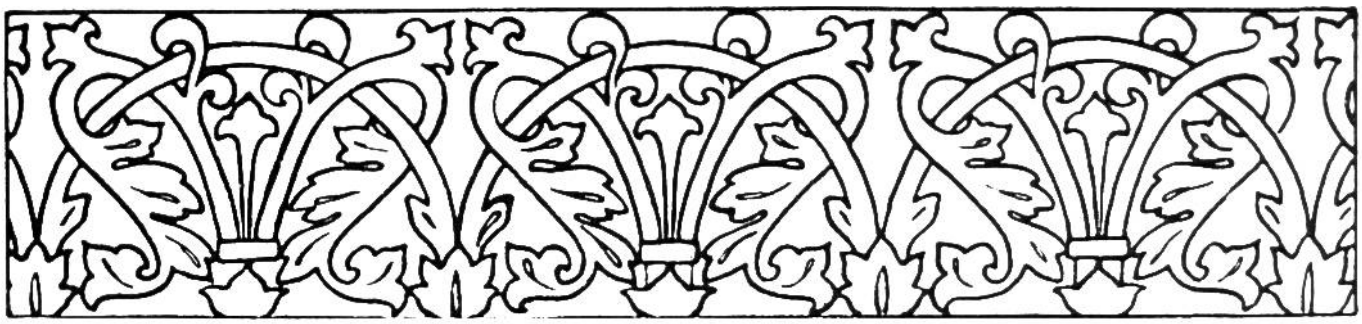
März

Mittwoch 24. 1494 * Georg Agricola, Deutscher (Bergbaukunde).–Die Natur kann zu allem, was sie machen will, nur in einer Folge gelangen. Sie macht keine Sprünge. (J.W.Goethe)

Donnerstag 25. 1924 Republik in Griechenland ausgerufen. – Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten, und das Unglück schreitet schnell. (Schiller)

Freitag 26. 1827 † L. van Beethoven, Komponist. – 1871 Kommune in Paris. – Es ist eine grosse und wichtige Pflicht, den Grund der Klagen zu untersuchen, ehe man mit einstimmt.

Samstag 27. 1536 Die Berner erobern Schloss Chillon (Nägeli). – 1845* W. C. Röntgen. – Bangt dir davor, derselbe Mann zu sein in Tat und Kraft, der du in Wünschen bist? (Shakespeare)



Byzantinisches Ornament (Malerei) 6.–11. Jahrhundert.

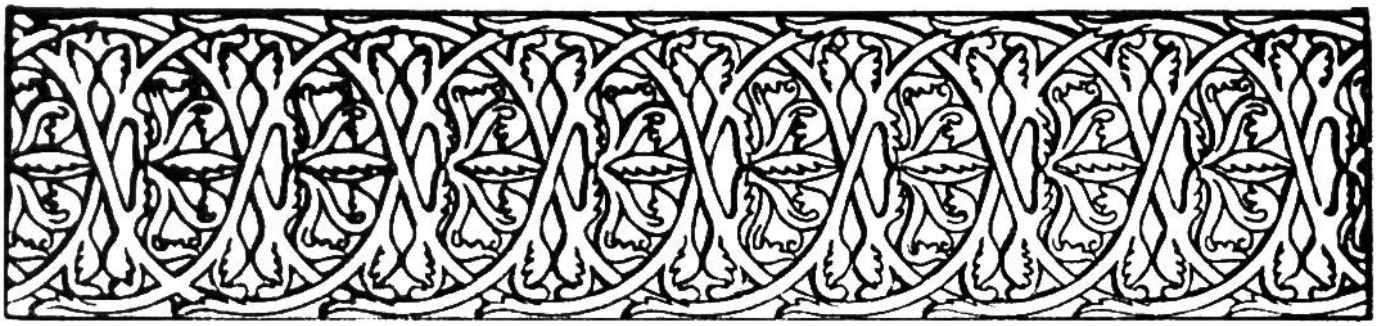
Arbeiten im Garten. Wo der Apfelblütenstecher regelmässig auftritt, sind die Apfelbäume mit einprozentigem Gesarol zu bespritzen.

März

Sonntag 28. Sonnenaufgang 6 Uhr 18 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 53 Min. 1749 * Pierre Simon Laplace, französischer Mathematiker und Astronom. – Alles Zarte, Schöne, was die Brust bewegt, alles göttlich Hohe, das zum Himmel trägt, alles das erblüht freudig aus dem Lied. (Heinrich Schütz)

Montag 29. 1840 * Emin Pascha, deutscher Afrikaforscher. – Die Kunst hat kein Vaterland; alles Schöne sei uns wert, welcher Himmelsstrich es auch erzeugt haben mag. (Weber)

Dienstag 30. 1559 † Rechenmeister Adam Riese. – 1746 * Franc. Goya, span. Maler. – Wer sich nicht selber nimmt in acht, bei dem nützt weder Hut noch Wacht. (Sprichwort)



Byzantinisches Ornament (Plastik) 6.–11. Jahrhundert.

Arbeiten im Garten. Jetzt stecken wir Zwiebeln, säen Kohlrabi (Rübkohl), Salat, Lattich, Karotten und Erbsen.

März–April

Mittwoch 31. 1723 Major Davel versucht die Waadt von Bern zu befreien. – Der Mensch soll dulden, was die Gottheit sendet, und, wie das Los auch fällt, es leicht ertragen. (Theognis)

April, Donnerstag 1. 1578 * W. Harvey (Blutkreislauf). – 1732 * Haydn, Komp. – 1831 * A. Anker, schweiz. Maler. - Grosse Hast führt vom guten Weg in den Morast. (Sprichwort)

Freitag 2. 742 * Kaiser Karl d. Gr. – Wer da fährt nach grossem Ziel, lern am Steuer ruhig sitzen, unbekümmert, wenn am Kiel Lob und Tadel hochauf spritzen! (E. Geibel)

Samstag 3. 1897 † Joh. Brahms, Komp. – Wenn man in Freude und Leid ungestüm und heftig ist, so verliert man die stille Gleichmütigkeit und Ruhe seines Herzens. (Pestalozzi)

Byzantinisches Ornament (Plastik) 6.–11. Jahrhundert.

Wenn der April bläst in sein Horn,
So steht es gut um Heu und Korn.

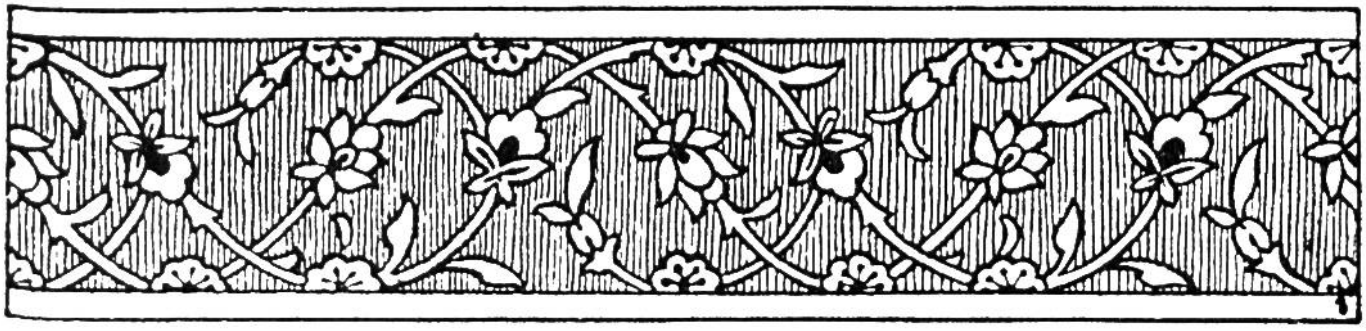
Je früher im April der Schlehdorn blüht,
Desto früher der Schnitter zur Ernte zieht.

April

Sonntag 4. Sonnenaufgang 6 Uhr 04 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 03 M n. 1460 Eröffnung der Universität Basel. – 1846 * Raoul-Pierre Pictet, Genfer Physiker und Chemiker. – Was man einem treuen Diener gibt, ist alles zu wenig, was man aber einem untreuen Diener gibt, ist alles zu viel. (Sprichwort)

Montag 5. 1827 * Josef Lister, englischer Arzt (antiseptischer Wundverband). – Bereichere deinen Geist, dein Herz, und du bedarfst weniger der vergänglichen Güter. (Martin)

Dienstag 6. 1830 * Eug. Rambert, waadtländ. Schriftsteller. – Was man anfängt, man fange es mit voller Seele, mit voller Kraft an; um desto eher ist es geendet. (Fr. Schiller)



Indo-Persisches Ornament (Malerei) 7. Jahrhundert.

Bringt der April viel Regen,
So deutet es auf Segen.

Ein dürrer April
Ist nicht der Bauern Will.

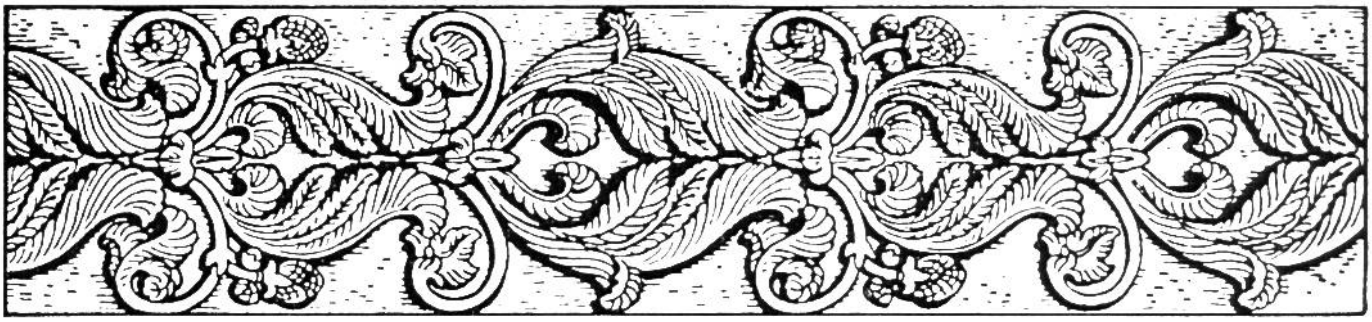
April

Mittwoch 7. 1539 * Tobias Stimmer, Schaffhauser Maler. – Wer täglich sammeln muss mit Sorgen seine Nahrung, der sammelt nie den Geist, doch sammelt er Erfahrung. (Rückert)

Donnerstag 8. 1835 † Wilhelm v. Humboldt. – Nicht Achtung kannst du dem, der dich nicht achtet, schenken, oder du musst sogleich von dir geringer denken. (Fr. Rückert)

Freitag 9. 1388 Schlacht bei Näfels (Glarner gegen Österreicher). – Es ist unerhört schwer, neue Wege wirklich zu gehen, nicht bloss neue Gedanken auszusprechen. (Lhotzky)

Samstag 10. 1755 * S. Hahnemann (Homöopathie). – Geben lernt man, wie viele grosse Dinge, nur durch Übung. Dann aber wird es eine der grössten Lebensfreuden. (Hilty)



Persisches Ornament (Plastik) 7. Jahrhundert.

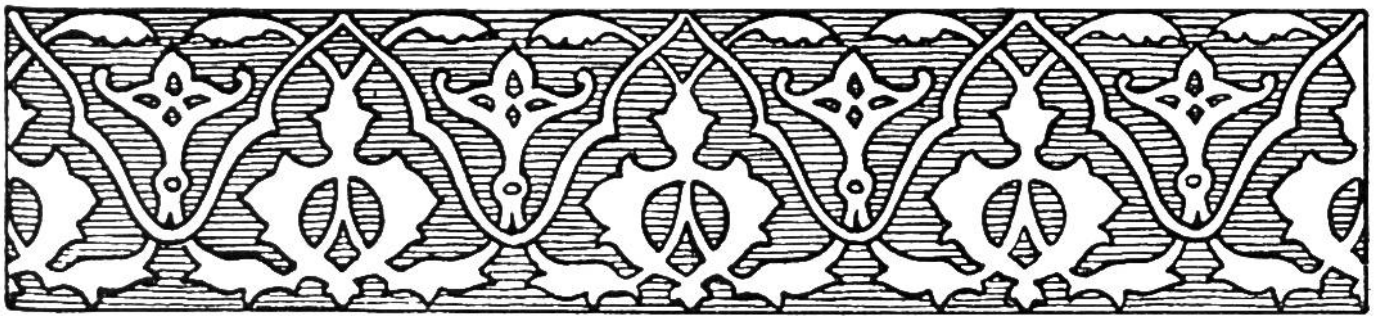
Sonne leuchte mir ins Herz hinein,
Wind verweh mir Sorgen und Beschwerden!
Tiefere Wonne weiss ich nicht auf Erden,
Als im Weiten unterwegs zu sein. (Hesse)

April

Sonntag 11. Sonnenaufgang 5 Uhr 50 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 13 M n. 1713 Utrechter Friede, Ende des Spanischen Erbfolgekriegs. – So wie ein Gedanke erst durch die Behandlung zum Gedichte wird, so wird der Schall erst unter der künstlerischen Bedingung der Instrumente zur Musik. (Mundt)

Montag 12. 1798 Annahme der helvetischen Verfassung durch 10 Kantone. – 1849 * A. Heim, schweiz. Geologe. – Mach es wie die Sonnenuhr, zähl die heitern Stunden nur!

Dienstag 13. 1598 Edikt v. Nantes. – Wenn man einem durchaus reinen und wahrhaft grossen Charakter lange zur Seite steht, geht's wie ein Hauch von ihm zu uns über. (W. Humboldt)



Persisches Ornament (Malerei) 9. und 10. Jahrhundert.

Was ist denn klein und gross auf der Welt?
Kommt alles drauf an, wohin es gestellt.
Ein Flöckchen, ein Zweiglein, vom Hälmchen ein Nest,
Ein Vöglein holt es und baut sich das Nest. (J. Löwenberg)

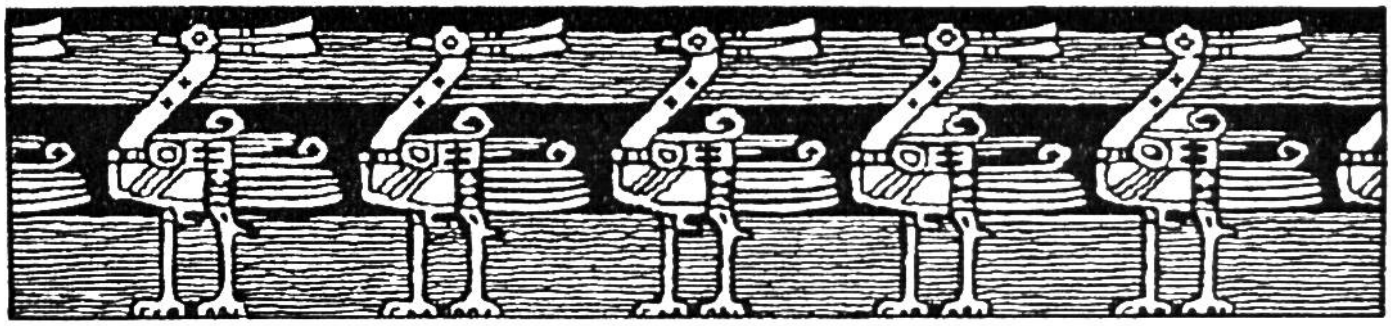
April

Mittwoch 14. 1629 * Holländer Chr. Huygens (Pendeluhr). – Am guten Alten in Treuen halten, am kräftigen Neuen sich stärken und freuen, wird niemand gereuen. (Emanuel Geibel)

Donnerstag 15. 1632 Gustav Adolf besiegt Tilly am Lech. – Es ist gesünder, nichts zu hoffen und das Mögliche zu schaffen, als zu schwärmen und nichts zu tun. (G. Keller)

Freitag 16. 1867 * Wilbur Wright, amerikanischer Flieger. – Am besten machst du gleich dein Ding im Anfang recht; Nachbesserung macht oft Halbgutes völlig schlecht. (Rückert)

Samstag 17. 1774 * Friedrich König (Buchdruck-Schnellpresse). – Die Musik vermittelt das innerste Seelenleben von einem Gemüte zum andern am unmittelbarsten. (Herm. Ritter)



Persisches Ornament (Weberei) 9. Jahrhundert.

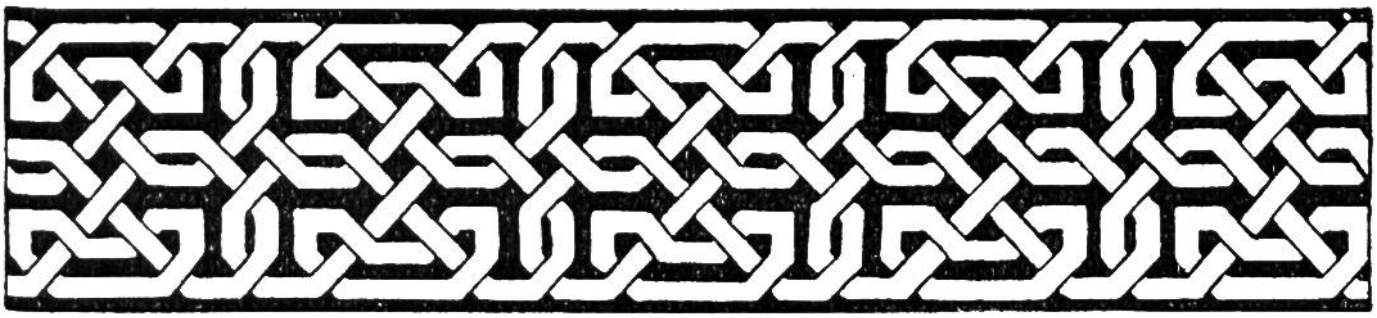
Blicke in die Natur. Markiere von Tag zu Tag das Wachstum einer besonders schnell aufschiessenden Pflanze an einem daneben eingetriebenen Stecken.

April

Sonntag 18. Sonnenaufgang 5 Uhr 37 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 23 Min. 1863 Gründung des Schweizer. Alpenklubs in Olten. – Strebe danach, gut zu sein, ohne Furcht und Hoffnung, ohne Furcht vor Strafe, ohne Hoffnung auf Lohn, und nur weil du gar nicht anders kannst, als gut sein. (Nietzsche)

Montag 19. 1906 † P. Curie, Entdecker d. Radiums. – So eine wahre, warme Freude ist nicht in der Welt, als eine grosse Seele zu sehen, die sich gegen einen öffnet. (Goethe)

Dienstag 20. 571 * Mohammed in Mekka. – 1808 * Napoleon III. – Es ist nicht nur gewiss, dass wir vieles nicht wissen, sondern auch vieles nie wissen werden. (E. du Bois-Reymond)



Maurisches Ornament (Malerei) Epoche 1000 n. Chr.

Blicke in die Natur. Beobachte den Aufgang des Mondes und seinen Lauf während einer Nacht und die Veränderungen in den folgenden Wochen.

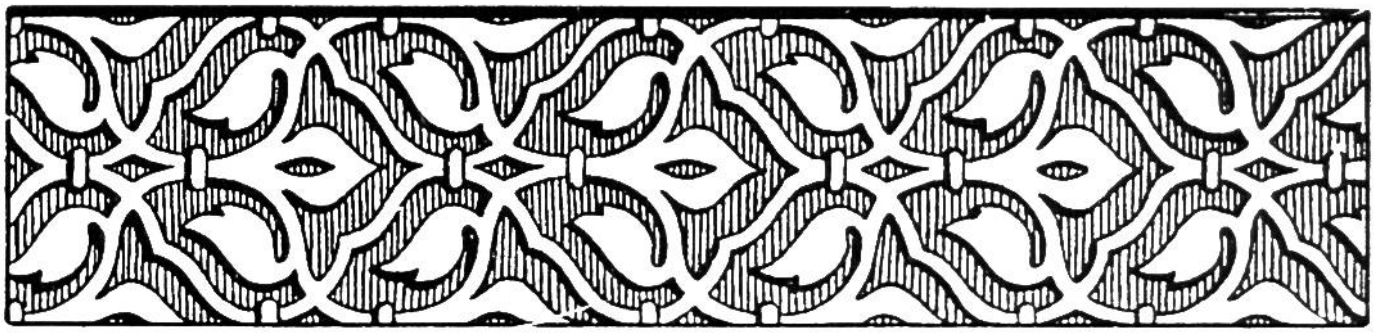
April

Mittwoch 21. 1488 * Ulrich Hutten, Kämpfer für geistige Freiheit, politischer Schriftsteller. – Sehnsucht nach dem Besten veredelt die Seele unaufhörlich. (Joh. Kaspar Lavater

Donnerstag 22. 1724 * Immanuel Kant, deutscher Philosoph. – Viele Wege durchs Leben gehn; musst immer den dir ausersehn, von dem das Herz sagt: der ist der rechte. (Trojan)

Freitag 23. 1564 * Shakespeare, engl. Dramatiker. – 1923 † Eugen Huber, Schöpfer des schweiz. Zivilgesetzbuches. – Arbeit, die vorüber, ist uns umso lieber. (Sprichwort)

Samstag 24. 1743 * E. Cartwright (mechanischer Webstuhl). – 1832 Schweiz. Turnverein in Aarau gegründet. – Ausdauer vollbringt die grossen Taten, nicht die Kraft. (Johnson)



Arabisches Ornament (Malerei) 9. und 10. Jahrhundert.

Arbeiten im Garten. Nach Eintritt warmer Witterung beginnen wir mit dem Auspflanzen der im Mistbeet gezogenen und rechtzeitig pikierten frühen Kohlarten und von andern Blattgemüsen.

April

Sonntag 25. Sonnenaufgang 5 Uhr 25 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 32 Min. 1874 * G. Marconi, italienischer Physiker (Funkentelegraphie). – Edle Gespräche bilden nicht nur eine hohe Schule für den Verstand, sie sind vor allen Dingen eine hohe Schule für das Herz. (A. v. Gleichen-Russwurm)

Montag 26. 1787 * L. Uhland. – 1822 * Isaak Gröbli (Schifflistickmaschine). – Der Mensch muss um seiner selbst und nicht um anderer Leute willen recht tun. (Heinrich Pestalozzi)

Dienstag 27. 469 v. Chr. * Sokrates. – 1791 * S. Morse (Telegraph).– Die Gerechtigkeit ist die Mutter allen grossen Leids und zugleich seine einzige Stillung. (W. Bonsels)

Arabisches Ornament (Plastik) 9. und 10. Jahrhundert.

Arbeiten im Garten. Wir legen jetzt Busch- und Stangenbohnen, säen Stielmangold, Federkohl, Radieschen und Gewürzkräuter aus.

April–Mai

Mittwoch 28. 1829 * Charles Bourseul, Miterfinder des Telephons. – Denn je grösser der Mensch, je versöhnlicher ist er im Zorne, und ein edles Gemüt fühlt sich zur Güte geneigt.

Donnerstag 29. 1833 Gründung der Universität Zürich. – 1928 † Federer, schweiz. Schriftst. – Wer ist Meister? Der was er sann. Wer ist Geselle? Der was kann. Wer ist Lehrling? Jedermann.

Freitag 30. 1777 * Friedr. Gauss, deutscher Mathematiker. – Auch das stolzeste Werk, ins Leben gestellt, ist vergänglich; was man im Herzen gebaut, reisst keine Ewigkeit um. (Körner)

Mai, Samstag 1. 1802 * M. Disteli, schweizerischer Maler. – Entweder grosse Menschen oder grosse Zwecke muss der Mensch vor sich haben, sonst vergehen seine Kräfte. (Jean Paul)

Arabisches Ornament (Weberei) 14. Jahrhundert.

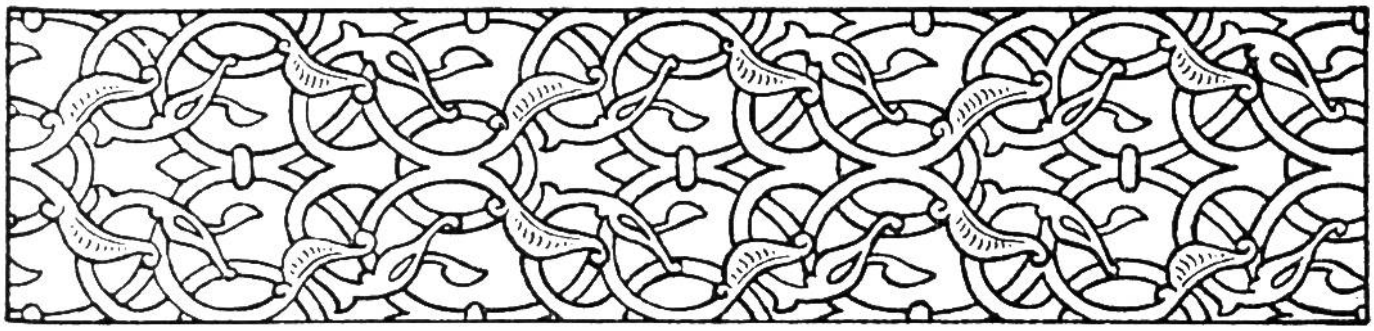
Blicke in die Natur. Setze einige Bohnen und Getreidekörner in einen Topf feuchter Erde, notiere die Zeitdauer bis zum Keimen, beobachte die errinnenden Pflänzchen.

Mai

Sonntag 2. Sonnenaufgang 5 Uhr 13 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 41 Min. 1519 † Leonardo da Vinci, Italiener, Universalgenie. – 1798 Unabhängigkeitskämpfe in Schwyz. – Wir verstehen uns selbst immer nur durch den andern; und den andern verstehen wir immer nur durch uns selbst. (Schaeffer)

Montag 3. 1822 * V. Vela, Tessiner Bildhauer. – Das ist die klarste Kritik von der Welt, wenn neben das, was ihm missfällt, einer was Eigenes, Besseres stellt. (Emanuel Geibel)

Dienstag 4. 1846 * H. Sienkiewicz (Quo Vadis). – Nichts verbindet sich dem Menschen, was zwangsweise geschieht – was nicht eingeht in Freiheit zum Menschen, hat nicht Bestand.



Arabisches Ornament (Malerei) 14. Jahrhundert.

Blicke in die Natur. Such an Obstbäumen Schädlinge, am Apfelbaum den „Brenner" (Made des Apfelblütenstechers), die Blutlaus (weisser Filz); in jungen Kirschen den Kellenmacher (Käfermade).

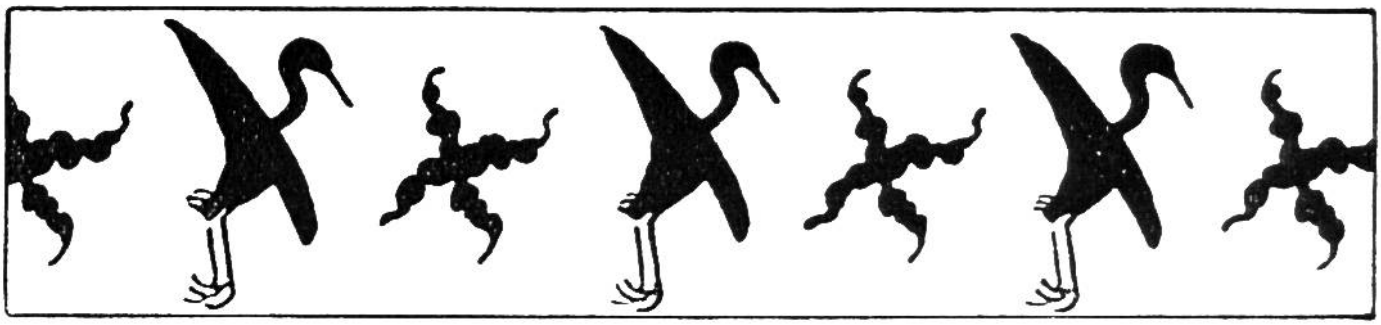
Mai

Mittwoch 5. 1785 * Alex. Manzoni, italien. Dichter. – Neben der Poesie hat keine Kunst für das innere Leben eine so tiefgreifende Bedeutung wie die Musik. (David Strauss)

Donnerstag 6. 1859 † A. v. Humboldt, deutscher Naturforscher und Geograph. – Man sollte alle Tage wenigstens ein kleines Lied hören und ein gutes Gedicht lesen. (Goethe)

Freitag 7. 1815 Errichtung der ersten Hütte zum Beherbergen von Naturfreunden auf der Rigi. – Wer auf sich etwas hält, darf andere nicht gering schätzen. (Joh. Wolfg. Goethe)

Samstag 8. 1828 * Henri Dunant (Rotes Kreuz). – 1902 Ausbruch des Mont Pelé auf Martinique. – Auch der geschickteste Ackersmann macht einmal eine krumme Furche. (Sprichwort)



Chinesisches Ornament (Porzellanmalerei) 1000–1700.

Ein Bienenschwarm im Mai
Ist wert ein Fuder Heu.

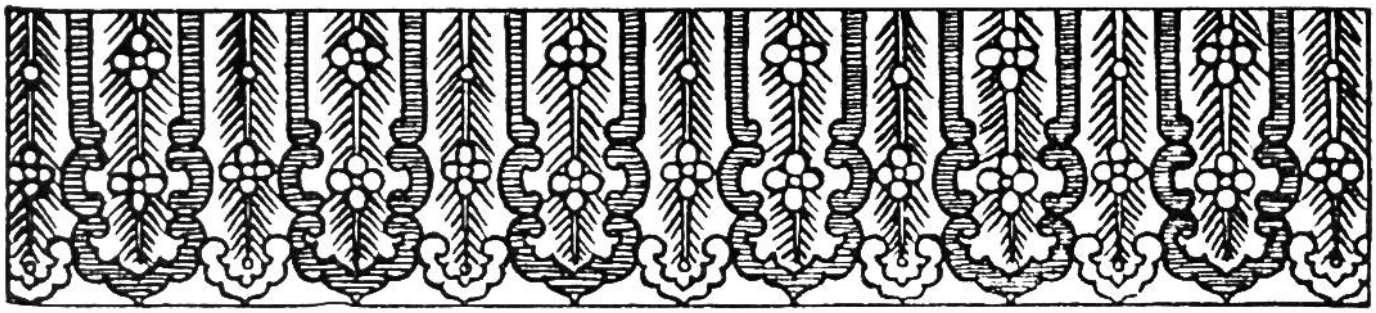
Mairegen auf die Saaten,
Dann regnet es Dukaten.

Mai

Sonntag 9. Sonnenaufgang 5 Uhr 03 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 51 Min. 1805 † Friedrich Schiller, deutscher Dichter. – Die ganze Weisheit des Menschen sollte darin bestehen, jeden Augenblick mit voller Kraft zu ergreifen, ihn so zu benutzen, als wäre es der einzige, letzte. Es ist besser, mit gutem Willen etwas zu schnell tun, als untätig bleiben. (Friedrich Schiller)

Montag 10. 1760 * J. P. Hebel, Dichter. – Alles, was wir bei unserer Geburt nicht besitzen und was wir brauchen, wenn wir erwachsen sind, gibt uns die Erziehung. (Rousseau)

Dienstag 11. 1686 † Guericke, Erfinder von Luftpumpe u. Manometer. – Anerkennung braucht jeder. Durch Gleichgültigkeit können alle guten Eigenschaften eingeschläfert werden.



Chinesisches Ornament (Malerei) 1000–1700.

Pankratius (12.), Servatius (13.), Bonifatius (14. Mai)
Bringen oft Kälte und Verdruss.

Die drei -atius sind gestrenge Herrn,
Sie ärgern den Gärtner und Winzer gern.

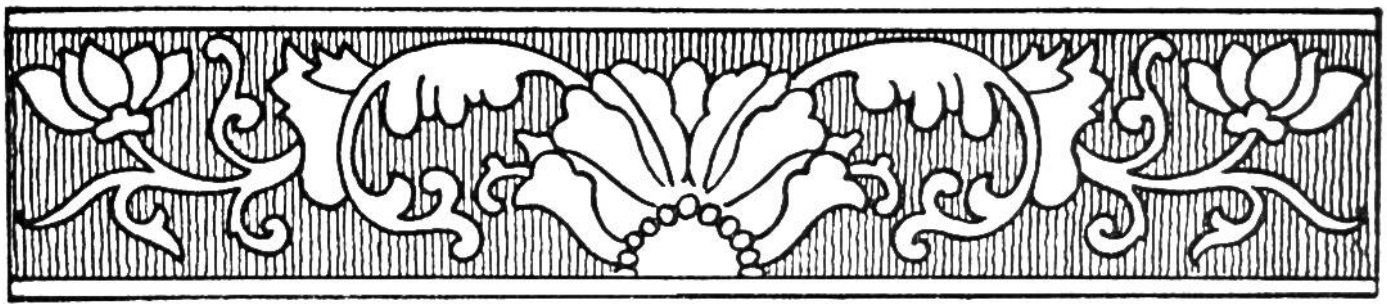
Mai

Mittwoch 12. D e Seele hat die Fähigkeit, mit der Stille der Unendlichkeit sich zu vereinigen, Frieden zu finden vor all der Unruh, die tobend die Welt erfüllt. (Thoma)

Donnerstag 13. 1930 † Fr. Nansen norwegischer Nordpolforscher. – Den wahren Herrn erkennt man nicht an seinen Befehlen, sondern daran, wie ihm gehorcht wird. (Roderich)

Freitag 14. 1394 Brand v. Bern, 500 Häuser eingeäschert. – 1752 * Thaer, Förderer der Landwirtschaft. – Wer Barmherzigkeit gegen Elende übt, der bedenkt seine eigene Not. (Sprichw.)

Samstag 15. 1820 * Florence Nightingale, Verwundetenpflege im Krimkrieg. – Wer eine Wohltat nicht mit Dankbarkeit vergilt, trübt selbst die Quelle sich, die ihm den Durst gestillt.



Chinesisches Ornament (Porzellanmalerei) 1000–1700.

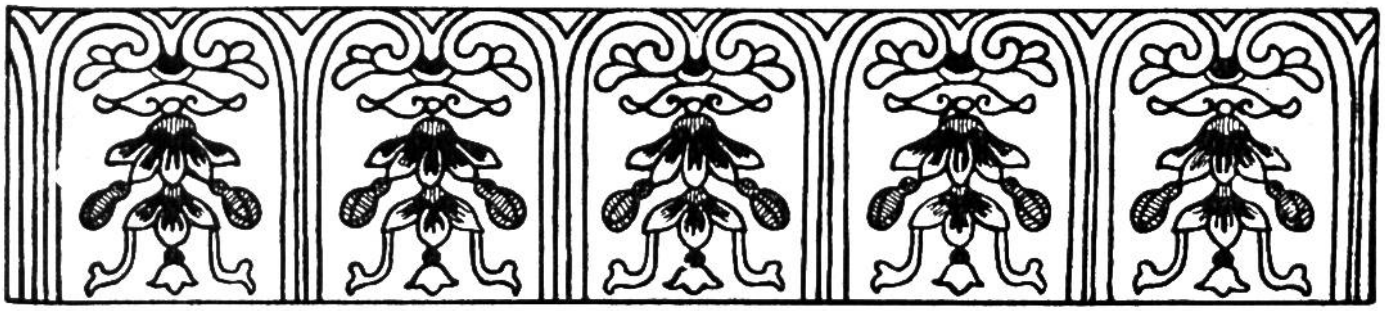
Noch liegt es rings auf Feld und Au
Wie namenloser Trauer Schweigen;
Die Gräser stehn gebeugt im Tau,
Die Vögel schlummern in den Zweigen. (Forts. rechts)

Mai

Sonntag 16. Sonnenaufgang 4 Uhr 53 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 00 Min. 1318 Die Solothurner retten ihre ertrinkenden Feinde. – 1831 * D. E. Hughes, englischer Erfinder (Telegraphenapparat). – Der Jugend Zucht, dem Pferde Zügel und Sporen, sonst sind beide verloren. (Sprichwort)

Montag 17. 1749 * Eduard Jenner, engl. Arzt (Pockenschutzimpfung). – Den Geschmack kann man nicht am Mittelgut bilden, sondern nur am Allervorzüglichsten. (P. Eckermann)

Dienstag 18. 1899 Erste Friedenskonferenz im Haag. – Suche stets, statt Schein und Tand, Tiefe zu gewinnen, und du wirst im Sumpf und Sand schmachvoll nie zerrinnen. (Hornfeck)



Chinesisches Ornament (Porzellanmalerei) 1000–1700.

Da trägt ein Hauch vom Himmelszelt
Den ersten Lerchenjubel nieder;
Ein Schimmer überhaucht die Welt,
Und rein ersteigt der Tag uns wieder. (Weigand)

Mai

Mittwoch 19. 1762 * Fichte, Philosoph. – Ich brauche keinen Freund, der sich jedesmal mit mir verändert und mein Kopfnicken erwidert; denn das tut mein Schatten viel besser.

Donnerstag 20. 1815 Der Wiener Kongress bestätigt die Unabhängigkeit der Schweiz. – Gewöhne dich an alles hier auf Erden, jedoch lass nichts dir zur Gewohnheit werden!

Freitag 21. 1471 * A. Dürer. – 1927 Lindberghs Flug New York–Paris. – Wenn du für kleinre Gab' undankbar bist erschienen, womit denn hoffest du, die grössre zu verdienen?

Samstag 22. 1813 * Rich. Wagner, Komponist. – 1882 Eröffnung der Gotthardbahn. – Alle Kraft wird erworben durch Kampf mit sich selbst u. Überwindung seiner selbst. (Fichte)

Keltisches Ornament (Malerei) 7.–9. Jahrhundert.

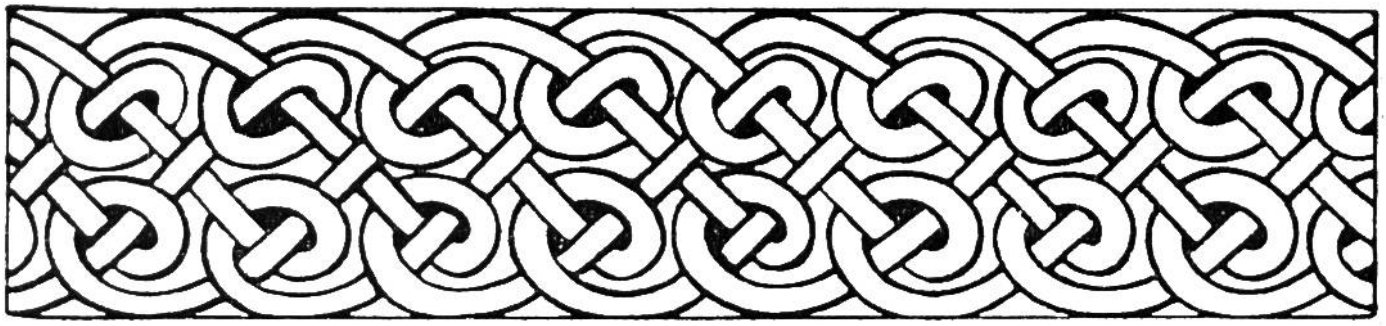
Arbeiten im Garten. Bei trockenem Wetter sind die Erdbeeren reichlich zu wässern. Nach dem Verblühen legt man den Stauden Holzwolle oder kurzes Stroh unter.

Mai

Sonntag 23. Sonnenaufgang 4 Uhr 45 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 08 Min. 1707 * Karl von Linné, schwedischer Naturforscher. – Die Harmonie, die Schönheit liegt nicht in der Welt da draussen, sie ist nur eine Fähigkeit der Seele, das zu empfangen, was die Sinne ihr zuflüstern. (Thoma)

Montag 24. 1619 * Wouwerman, holländ. Maler. – Ein edler Held ist, der fürs Vaterland, ein edlerer, der für des Landes Wohl, der edelste, der für die Menschheit kämpft. (Herder)

Dienstag 25. 1818 * J. Burckhardt, schweiz. Kulturhistoriker. – Mach in den Napf kein Loch, aus dem du hast gegessen; und dessen Gast du warst, gedenk in Ehren dessen. (Rückert



Irisch-keltisches Ornament (Malerei) Schweiz, 9. Jahrhundert.

Arbeiten im Garten. Das Auspflanzen der späten Kohlarten und andern Herbstgemüse sowie das Aufbinden der Tomaten gibt uns jetzt viel Arbeit.

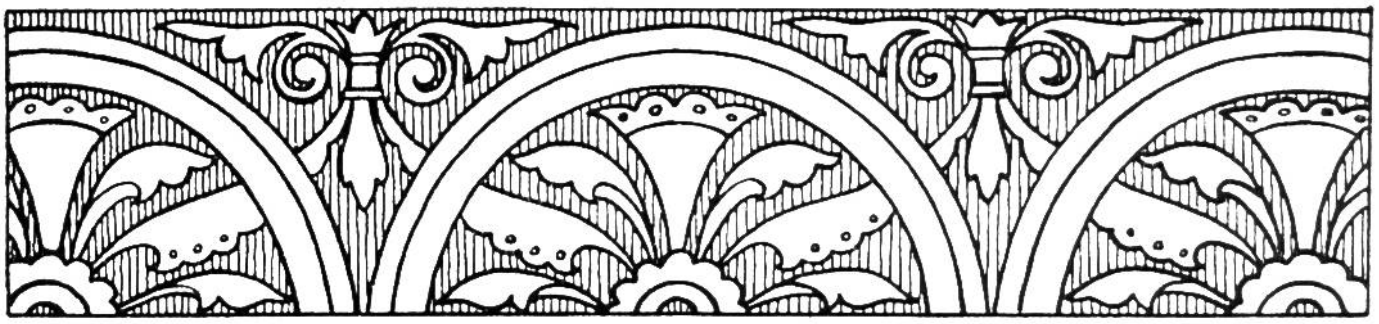
Mai

Mittwoch 26. 1857 Pariser Vertrag; darin verzichtet Preussen a. Neuenburg. – Wer seinen Eltern nicht folgt in der Jugend, der muss dem Henker folgen im Alter. (Sprichwort)

Donnerstag 27. 1910 † Robert Koch, Bekämpfer der Infektionskrankheiten. – Wer tief leiden kann, klagt weder, noch klagt er an. Er wird still, demütig, dankbar. (R. Köhler)

Freitag 28. 1807 * Louis Agassiz, schweiz. Naturforscher. – 1810 * Calame, schweiz. Maler. – Der Mensch ist glücklich, der nicht nur für sein eigenes Wohlergehen Interesse hat.

Samstag 29. 1453 Konstantinopel von den Türken erobert. – Die wahre Höflichkeit und der feinste Weltton ist die angeborene Freundlichkeit eines wohlwollenden Herzens. (Moltke)



Romanisches Ornament (Malerei) Schweden, 12. Jahrhundert.

Lern zeitig deine Wünsche steuern
Und wahr' die Fackel in der Hand.
An seiner Jugend Freudenfeuern
Ist manches Leben schon verbrannt! (R. Presber)

Mai–Juni

Sonntag 30. Sonnenaufgang 4 Uhr 40 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 15 Min. 1265 * Dante Alighieri, italien. Dichter. – Das ganze Leben wird uns von aussen aufgedrungen, nur eines gibt es, was wir selbst gestalten können: Unser Ich. Dies ist der Garten, den ein jeder zum Bebauen erhalten hat. Wenn er verwildert und verödet, so ist es unsere eigene Schuld. (Kurz)

Montag 31. 1902 Friede zu Pretoria (Burenkrieg). – Der Ehrgeiz ist gekränkt vom Kleinsten, das misslingt, und nicht befriedigt's ihn, wo er das Grösst' erringt. (Friedr. Rückert)

Juni, Dienstag 1. 1894 Mitteleurop. Zeit eingeführt. – 1906 Eröffnung des Simplontunnels. – Der Edelmut leidet unter den Schmerzen anderer, als ob er dafür verantwortlich wäre.

Romanisches Ornament (Stein) 13. Jahrhundert.

Willst du immer weiter schweifen?
Sieh, das Gute liegt so nah.
Lerne nur das Glück ergreifen,
Denn das Glück ist immer da. (Goethe)

Juni

Mittwoch 2. 1882 † Garibaldi, italienischer Nationalheld. – Wer zwingen will die Zeit, den wird sie selber zwingen; wer sie gewähren lässt, dem wird sie Rosen bringen. (Rückert)

Donnerstag 3. 1875 † Georges Bizet, franz. Komponist. – Es kann kein Mensch den anderen etwas vollkommen recht machen, aber dankbar kann man doch sein. (Auerbach)

Freitag 4. 1352 Glarus tritt in den Bund. – Für ein starkes, tiefes Herz kann eine Stunde des Unglücks zu einer gewaltigeren Lehrerin werden als Jahre des Glücks. (O. Wildermuth)

Samstag 5. 1826 † Karl Maria von Weber, deutscher Komponist. – Wer kein Geld hat, ist arm; wer keinen Geist hat, ist ärmer; wer kein Gemüt hat, ist am ärmsten! (Bardach)

. Romanisches Ornament (Plastik) Schweiz, 13. Jahrhundert.

Viel Donner im Juni
Bringt ein fruchtbares Jahr.

Juni trocken mehr als nass,
Füllt mit gutem Wein das Fass.

Juni

Sonntag 6. Sonnenaufgang 4 Uhr 36 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 21 Min. 1513 Sieg der Eidgenossen bei Novara. – 1599 * Diego Velazquez, spanischer Maler. – 1606 * Pierre Corneille, französischer Tragödiendichter. – Nach der Kraft gibt es nichts so Hohes als ihre Beherrschung. (Jean Paul)

Montag 7. 1811 * J. Simpson (Chloroform-Narkose). – 1912 † Alb. Welti, Schweizer Maler. – Erquickung hast du nicht gewonnen, wenn sie dir nicht aus eigner Seele quillt. (J. W. Goethe)

Dienstag 8. 1781 * G. Stephenson, Eisenbahnbauer. – 1810 * Schumann, Musiker. – Der Weg zur Vollkommenheit und zu jedem Fortschritt ist fortwährende Selbstkritik. (Böcklin)

Romanisches Ornament (Plastik) 13. Jahrhundert.

Blicke in die Natur. Achte dich bei Ausflügen, besonders Bergtouren, der Blütenpracht der Pflanzen; interessiere dich für ihr Wachstum und ihr Leben.

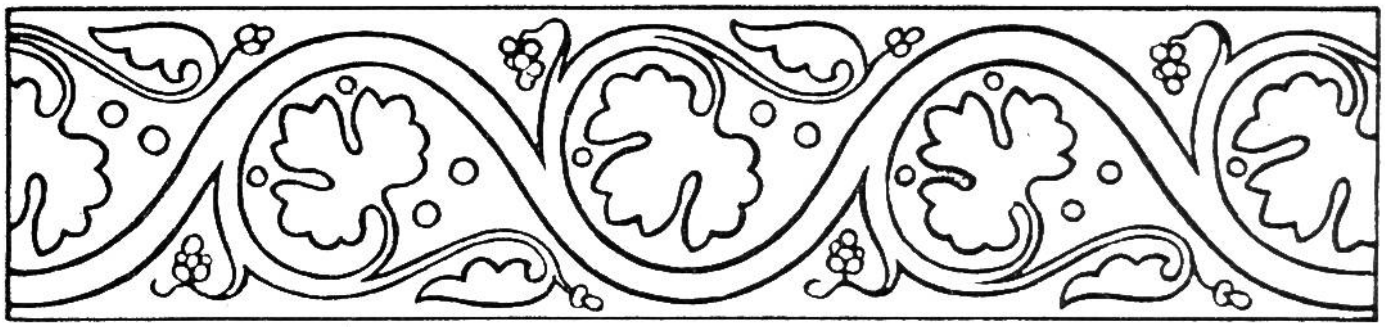
Juni

Mittwoch 9. 1928 Erster Flug Amerika-Australien (beendet am 31.). – Die Zeit ist uns gegeben, damit wir Gutes wirken, und nicht zum Müssiggang und zu leeren Scherzen.

Donnerstag 10. 1819 * Gustave Courbet, französischer Maler. – Ein Mensch kann nicht alles wissen, aber etwas muss jeder haben, was er ordentlich versteht. (Gustav Freytag)

Freitag 11. 1842 * C. Linde (Kältemaschinen). – 1864 * Richard Strauss. – 1931 Landessender Beromünster eröffnet. – Man hat nur dann ein Herz, wenn man es hat für andere. (Hebbel)

Samstag 12. 1829 * Joh. Spyri, schweiz. Jugendschriftstellerin. – Ein fester Entschluss macht mit einem Schlage aus dem schlimmsten Unglück eine erträgliche Lage. (Stendhal)



Romanisches Ornament, Frankreich, 13. Jahrhundert.

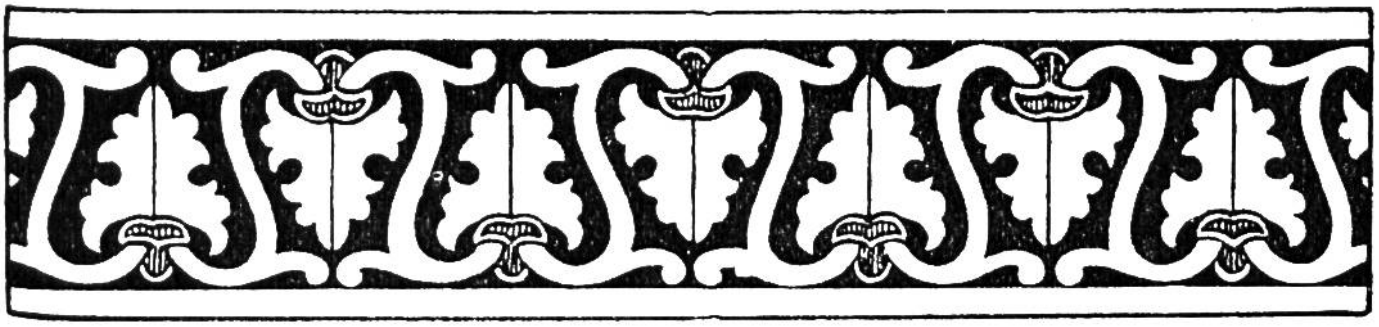
O Morgenzeit, du frische Zeit!
Des Lebens reichste Quelle!
Du machst die enge Brust mir weit
Das trübe Aug' mir helle! (Forts. rechts)

Juni

Sonntag 13. Sonnenaufgang 4 Uhr 34 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 26 Min. 1810 † Gottfried Seume, deutscher Schriftsteller. – Nicht an Güter hänge dein Herz, die das Leben vergänglich zieren! Wer besitzt, der lerne verlieren, wer im Glück ist, der lerne den Schmerz. (Friedrich Schiller)

Montag 14. 1812 * H. Beecher-Stowe (Onkel Toms Hütte). – Ein guter Mensch in seinem dunklen Drange ist sich des rechten Weges wohl bewusst. (Johann Wolfgang Goethe)

Dienstag 15. 1843 * Edvard Grieg, norwegischer Komponist. – Allenthalben ist der Ursprung, der Urgrund, die Ursache das Wichtigste in jeder Angelegenheit. Heinrich Pestalozzi



Romanisches Ornament (Malerei) Frankreich, 13. Jahrhundert.

Mir ist, als dürft ich auferstehn
Aus einem dumpfen Grabe,
Wenn ich das erste Licht gesehn,
Den Hauch getrunken habe. (Fr. Hebbel)

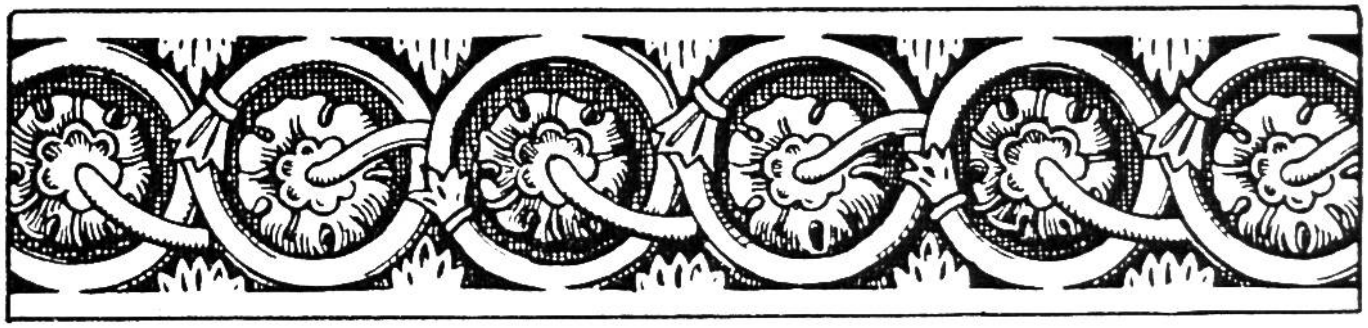
Juni

Mittwoch 16. 1745 * S. Freudenberger, Berner Maler. – Dein wahres Glück, o Menschenkind, o glaube doch mit nichten, dass es erfüllte Wünsche sind, es sind erfüllte Pflichten.

Donnerstag 17. 1818 * Charles Gounod, Komp. – 1928 Abflug Amundsens zur Rettung Nobiles; er blieb verschollen. – Besser auf sich selbst gebaut, als auf Fremder Versprechen getraut.

Freitag 18. 1845 * Laveran, franz. Mediziner, Entdecker d. Malaria-Erreger. – Die sind am schwersten von allen zu tragen, die Wunden, die wir uns selber geschlagen. (Löwenberg)

Samstag 19. 1623 * Pascal, franz. Philosoph und Mathematiker. – 1650† M. Merian, Basler Kupferstecher. – Adel allein bei Tugend steht, aus Tugend aller Adel geht. (Sprichwort)



Romanisches Ornament (Plastik) Italien, 13. Jahrhundert.

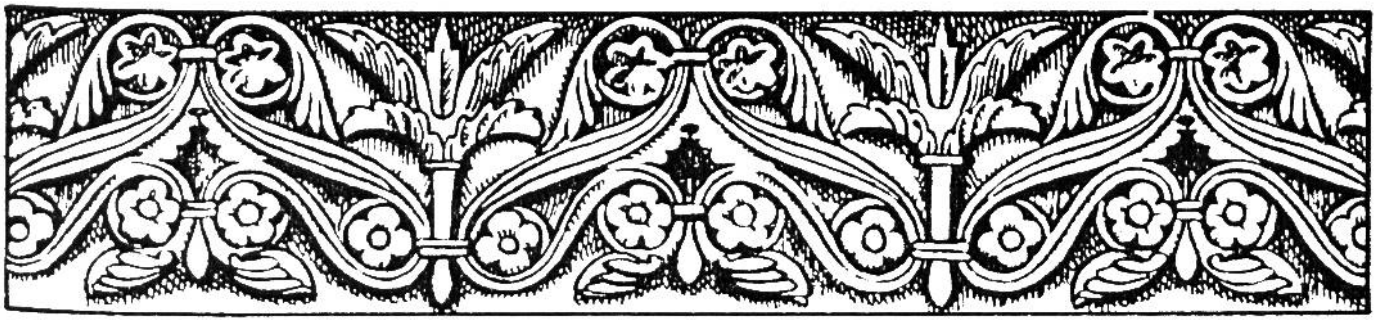
Blicke in die Natur. Beobachte das Reifen der Kulturpflanzen. — Beobachte am 21. Juni (längster Tag) die Sonne, und vergleiche mit 21. März.

Juni

Sonntag 20. Sonnenaufgang 4 Uhr 34 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 29 Min. 1895 Eröffnung des Nord-Ostseekanals (Kieler Kanal). – Ein tüchtiges Leben endet auf Erden nicht mit dem Tode, es dauert im Gemüt und Tun der Freunde wie in den Gedanken und der Arbeit des Volkes. (G. Freytag)

Montag 21. 1339 Schlacht bei Laupen. – 1819 * Jacques Offenbach, Komponist. – Wer strebt und schafft, bleibt jung an Kraft. Frisch vorwärts drum und kehr nicht um! (Scheffel)

Dienstag 22. 1476 Schlacht bei Murten. – Unser Ruhm besteht nicht darin, dass wir niemals fallen, sondern darin, dass wir immer wieder aufstehn, wenn wir fallen. (Confucius)



Romanisches Ornament (Plastik) Italien, 13. Jahrhundert.

Arbeiten im Garten. Spalier- und Beerenobst sind zu entspitzen und die Brombeerranken aufzubinden.

Juni

Mittwoch 23. 1446 * Christ. Kolumbus, Entdecker Amerikas. – Ein Gedanke, aus Lebenserfahrung entstanden, ist mehr wert, als zehn aus Büchern gelernte. (Gustav Freytag)

Donnerstag 24. 1600 Bacher entdeckt die Quellen von Bad Weissenburg. – Wer fertig ist, dem ist nichts recht zu machen: ein Werdender wird immer dankbar sein. (Goethe)

Freitag 25. 1530 Reichstag zu Augsburg. – Die falsche Klugheit, die sich der Gefahr entziehen will, ist das Verderblichste, was Furcht und Angst einflössen können. (Clausewitz)

Samstag 26. 1918 † Peter Rosegger, österr. Schriftsteller. – Erleuchte dich mit des zufriedenen Sinnes Wonne, so wie die Sonne mit ihrem Licht die Welt bestrahlt. (Persisch)

Gotisches Ornament (Plastik) Frankreich, 13. Jahrhundert.

Wenn kalt und nass der Juni war,
Verdirbt er meist das ganze Jahr.

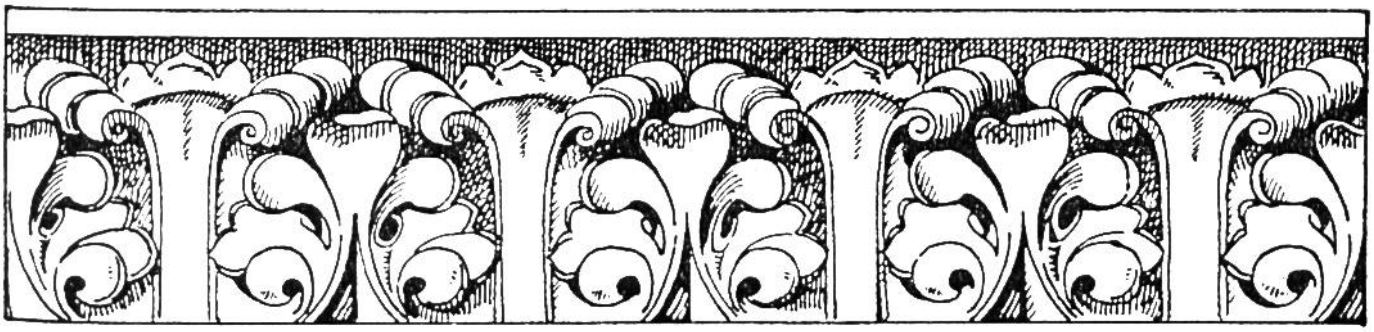
Wenn im Juni Nordwind weht,
Das Korn zur Ernte trefflich steht.

Juni

Sonntag 27. Sonnenaufgang 4 Uhr 36 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 29 Min. 1771 * Emanuel von Fellenberg, schweizerischer Pädagoge. – 1816 * Friedrich Gottlieb Keller (Papier aus Holz). – Die beste Erziehung ist jene, die einen festen, gesunden Grund zur Selbsterziehung legt. (O. v. Leixner)

Montag 28. 1577 * Rubens, flämischer Maler. – 1712 * Rousseau, franz. Schriftsteller. – Erst im Sturme erkennen wir den Reiz der Ruhe, erst in der Fremde den Zauber der Heimat.

Dienstag 29. 1858 * G. W. Goethals, Erbauer des Panamakanals. – Eingestehen, dass wir Unrecht hatten, bedeutet, dass wir heute weiser sind als gestern. (Jon. Swift)



Französisches Frühgotik-Ornament (Plastik) 13.–14. Jahrhundert.

Eh du fürder gehst, so geh in dich zurücke.
Wer sein selbst Meister ist und sich beherrschen kann,
Dem ist die weite Welt und alles untertan. (Fleming)

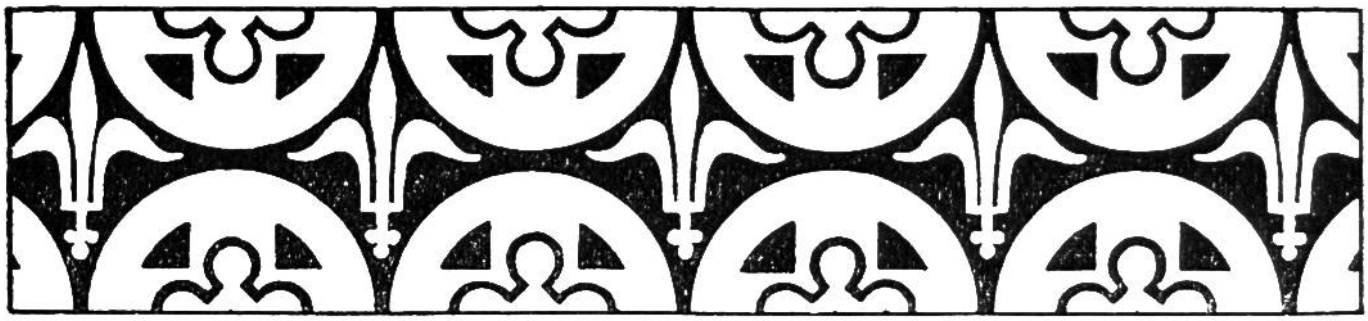
Juni–Juli

Mittwoch 30. 1893 † Dan. Colladon, Genfer Physiker. – Wer eines braven Mannes liebreich sich erbarmt, tut nichts in Wort und Werken, was ihm Schande macht. (Sophokles)

Juli, Donnerstag 1. 1875 Inkrafttreten d. Weltpost-Vertrages v. Bern (9. Oktober 1874). – Frei wie das Firmament die Welt umspannt, so muss die Gnade Freund und Feind umschliessen.

Freitag 2. 1714 * Chr. W. von Gluck, Komponist. – 1750 * Fr. Huber, Genfer Naturforscher (Bienen). – Trage frisch des Lebens Bürde; Arbeit heisst des Mannes Würde. (Arndt)

Samstag 3. 1866 Schlacht bei Königgrätz. – Man soll die Pflicht tun ohne Rücksicht auf den Beifall der Menschen und nur das eigene Gewissen und vernünftige Urteile anhören.



Französisches Frühgotik-Ornament (Tonfliesen) 13.–14. Jahrhundert.

Blicke in die Natur. An Gräben und Teichen reges Insektenleben (Libellen, Mücken, Wasserläufer), auf den Pflanzen ausschlüpfende Insekten, im Wasser deren Vorstadien.

Juli

Sonntag 4. Sonnenaufgang 4 Uhr 40 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 28 Min. 1715 * Chr. F. Gellert, deutscher Dichter. – 1830 Tessiner Verfassung. – 1934 † Marie Curie, Entdeckerin des Radiums. – Krankheiten, besonders die langwierigen, sind Lehrjahre der Lebenskunst und der Gemütsbildung.

Montag 5. 1817 * Karl Vogt, Naturforscher. – Reich sein an Freuden hängt nicht von Reichtum, nicht von Armut ab, sondern von einem genügsamen, zufriedenen Herzen. (Gotthelf)

Dienstag 6. 480 v. Chr. Schlacht bei den Thermopylen. – Ergründe kühn das Leben, vergiss nicht in der Zeit, dass mit verborgnen Stäben misst die Unendlichkeit. (G. Keller)

Deutsches Frühgotik-Ornament (Malerei) 13.–14. Jahrhundert.

Blicke in die Natur. Vergleiche zu verschiedenen Tageszeiten, im Schatten und an der Sonne die Wärme von Luft, Wasser, Eisen, Stein, Holz usw.; erkläre dir den Unterschied.

Juli

Mittwoch 7. 1752 * Jacquard (Jacquard-Webstuhl). – So oft die Sonne aufersteht, erneuert sich mein Hoffen und bleibet bis sie untergeht, wie eine Blume offen. (Gottfried Keller)

Donnerstag 8. 1621 * Jean de Lafontaine, Fabeldichter. – 1838 * Ferd. Zeppelin. – Ein Wahn, der mich beglückt, ist eine Wahrheit wert, die mich zu Boden drückt. (M. Wieland)

Freitag 9. 1386 Schlacht b. Sempach (Winkelried). – Die will ich für meine besten Freunde halten, die mir die Wahrheit sagen, auch wo sie mir missfallen könnte. (Kaiser Wilhelm I.)

Samstag 10. 1393 Sempacher Brief, vortreffliches Kriegsgesetz zwischen den 8 alten Orten und Solothurn. – An Rat gebrach es nie einem Mann, der vor- und rückwärts schauen kann.

Frühgotik-Ornament (Schnitzerei) Tirol, 15. Jahrhundert.

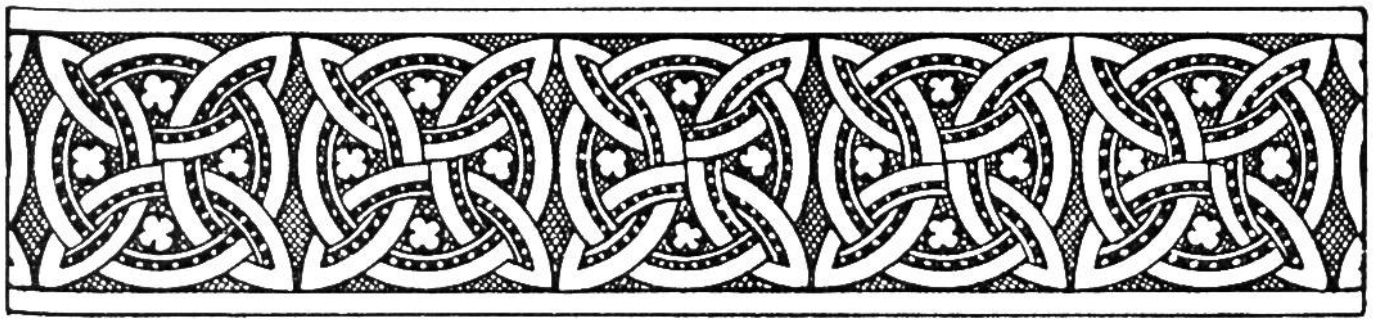
Arbeiten im Garten. Bis Mitte Heumonat können wir noch Knollenfenchel, Endivien, Stielmangold, niedere Erbsen, Winterzwiebeln und Rübli säen.

Juli

Sonntag 11. Sonnenaufgang 4 Uhr 46 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 25 Min. 1700 Gründung der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. – Es gibt eine Art, Freude zu machen, die uns auch der fremdeste Mensch nicht übel nehmen kann, die so zart und freundlich sich äussert, dass sich niemand durch den Gedanken an Gegenleistung gedrückt fühlt. (Fr. Rittelmeyer)

Montag 12. 1730 * Jos. Wedgwood, Töpfer, Begründer der engl. Tonwarenindustrie. – Wer keinen Scherz versteht, dem möchte ich mich auch im Ernste nicht anvertrauen. (Roderich)

Dienstag 13. 1816 * Gustav Freytag, deutscher Schriftsteller. – Rechne im Leben nie darauf, dass andere dir helfen werden, sei aber gefasst, dass du andern helfest. (M. Herbert)



Frühgotik-Ornament (Glasmalerei) Tirol, 15. Jahrhundert.

Arbeiten im Garten. Gegen Unkraut und Austrocknung des Bodens ist öfters zu hacken. Während längerer Trockenzeiten müssen wir ausserdem täglich giessen.

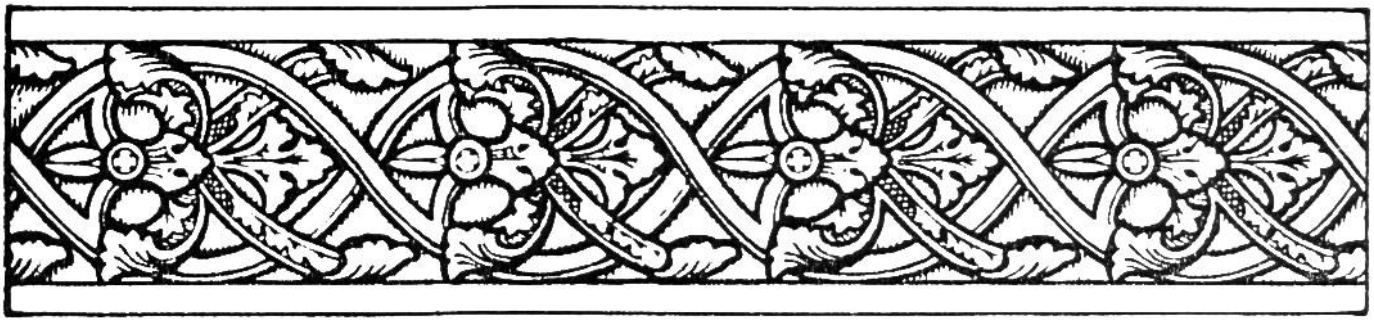
Juli

Mittwoch 14. 1789 Erstürmung der Bastille. – Hasten von Tat zu Tat hat keinen Segen, weil es die Wegzeichen übersieht und den Sinn des Zieles nicht erfassen kann. (Thomas)

Donnerstag 15. 1606 * Rembrandt van Rijn, holländ. Maler. – Jede Bewegung, die der innern Freiheit dient, ist gut, mag sie auch Kampf und Hass zu Gefährten haben. (Lisa Wenger)

Freitag 16. 1723 * Jos. Reynolds, engl. Maler. – 1872 * Roald Amundsen, Entdecker des Südpols. – Weisst du, was nie zu sättigen ist? Das Auge der Habsucht. (Joh. Gottfr. Herder)

Samstag 17. 1850 * Roman Abt, schweiz. Ingenieur. – Schaff, als ob des Lebens Rot nie von deinen Wangen schwände; aber leb, als ob der Tod schon vor deiner Türe stände!



Deutsches Frühgotik-Ornament (Glasmalerei) 15. Jahrhundert.

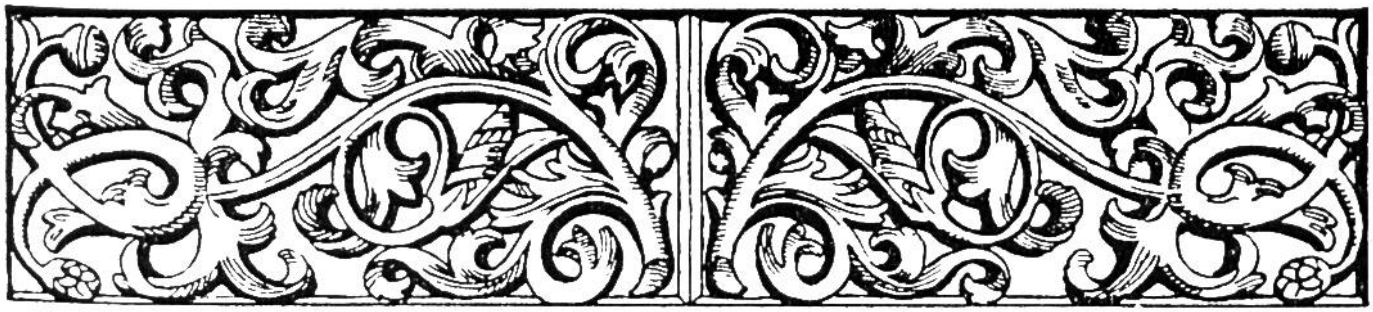
Wenn's nicht donnert und blitzt,
Wenn der Schnitter nicht schwitzt,
Und der Regen dauert lang,
Wird's dem Bauersmanne bang.

Juli

Sonntag 18. Sonnenaufgang 4 Uhr 52 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 20 M n. 1374 † Franc. Petrarca, italienischer Dichter und Gelehrter. – Man wird nicht gross in der Zwiesprache mit seinen Zweifeln; innerlich jugendfrisch und leistungsfroh wird man nur im stillen Umgang mit der Tat. (Traub)

Montag 19. 1698 * J. J. Bodmer, Zürcher Gelehrter. – 1819 * Gottfried Keller, Zürcher Dichter. – Das Beste gehört nicht uns zu, und wir wissen nicht, von wem wir's haben. (Raabe)

Dienstag 20. 1847 Die Tagsatzung in Bern beschliesst Aufhebung des Sonderbundes. – 1937 † Gugl. Marconi. – Auf den Zufall bauen ist Torheit, den Zufall benutzen ist Klugheit.



Gotisches Ornament (Schnitzerei) Deutschland, 15. Jahrhundert.

Hundstage, hell und klar,
Zeigen an ein gutes Jahr.

Was Juli nicht kocht,
Kann September nicht braten.

Juli

Mittwoch 21. 1796 † Robert Burns, schottischer Dichter. – Du musst mit den Menschen leben, darum nimm sie, wie sie sind; dann nur kannst auch du dich geben, wie du bist. (Dingelstedt)

Donnerstag 22. 1823 * Ferdinand von Schmid, genannt „Dranmor", Berner Dichter. – Das Leben ist des Lebens wert, solange man andern Mitmenschen helfen und nützen kann.

Freitag 23. 1849 † G. J. Kuhn, schweiz. Volksdichter. – Wenn Ärger in dem Menschen ist, so macht er selten das Klügste, sondern gewöhnlich das Dümmste. (Jerem. Gotthelf)

Samstag 24. 1803 * A. Dumas der Ältere. – 1868 * Max Buri, schweiz. Maler. – Das Mitgefühl führt zu der köstlichsten und unpersönlichsten aller Neigungen, der Menschenliebe.

Italienisches Renaissance-Ornament, 15.–16. Jahrhundert.

Des Lasters Bahn ist anfangs zwar
Ein breiter Weg durch Auen;
Allein sein Fortgang bringt Gefahr,
Sein Ende Nacht und Grauen. (Chr. F. Gellert)

Juli

Sonntag 25. Sonnenaufgang 5 Uhr 00 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 12 Min. 1818 * J. J. von Tschudi, schweiz. Naturforscher. – Wer sich nähert, den stosst nicht zurück, und wer sich entfernt, den haltet nicht fest, und wer wiederkommt, den nehmt auf, als wenn er nicht weggewesen wäre. (Goethe)

Montag 26. 1846 * W. v. Kaulbach, deutscher Maler. – Alle Fehler, die man hat, sind verzeihlicher als die Mittel, welche man anwendet, sie zu verbergen. (F. de la Rochefoucauld)

Dienstag 27. 1835 * Carducci, italienischer Dichter. – Ein Buch zur Hand nehmen bedeutet den Wunsch, mit einem Menschen bekannt zu werden, dessen Bekanntschaft sich lohnt.

Italienisches Renaissance-Ornament (Malerei) 15.–16. Jahrhundert.

Die zur Wahrheit wandern,
Wandern allein,
Keiner kann dem andern
Wegbruder sein. (Morgenstern)

Juli

Mittwoch 28. 1824 * Alexandre Dumas der Jüngere, französischer Schriftsteller. – Die leisen Mahner in uns sind die besten Führer, sie finden den Weg auch in Nacht und Nebel.

Donnerstag 29. 1827 † Martin Usteri, schweizer. Dichter. – Ein Jahrmarkt ist das Leben, Gewühl und bunter Schein, verschleudre nicht dein Geld, und kauf was Rechtes ein.

Freitag 30. 1511 * Vasari, ital. Maler u. Architekt. – 1898 † Bismarck. – Alle Mängel im Menschenleben sind keine Veranlassung zu weinerlicher Klage, sondern eine Aufgabe. (Lagarde)

Samstag 31. 1800 * Wöhler, Chemiker (Aluminium). – 1886 † Franz Liszt, ungar. Komponist. – Sage nicht immer, was du weisst, aber wisse immer, was du sagst. (Claudius)

Italienisches Renaissance-Ornament, 15.–16. Jahrhundert.

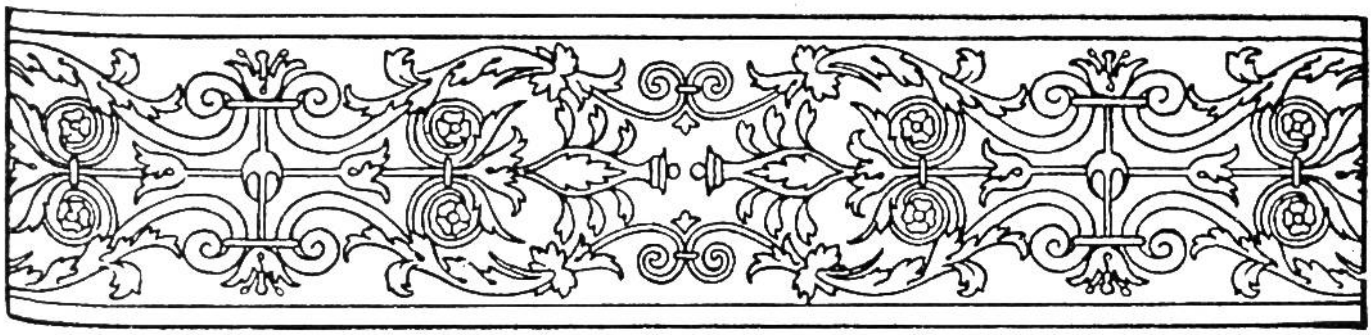
Von der Stirne heiss
Rinnen muss der Schweiss,
Soll das Werk den Meister loben;
Doch der Segen kommt von oben. (Schiller)

August

Sonntag 1. Sonnenaufgang 5 Uhr 08 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 03 Min. 1291 Ewiger Bund der Waldstätte (Bundesfeier). – Wir gehen durch Erdulden und durch Handeln in stetigem Verändertsein umher. Höhen und Tiefen wollen ein Verwandeln. Die Wolken weinen sich zurück ins Meer. (Watzdorf)

Montag 2. 1788 † Gainsborough, engl. Maler. – Fange deine Herzensausbildung nicht mit dem Anbau der edlen Triebe an, sondern mit dem Ausschneiden der schlechten! (Jean Paul)

Dienstag 3. 1811 Erste Besteigung des Jungfraugipfels durch zwei Aarauer. – Das Entscheidende ist immer die Opferbereitschaft, nicht das wofür das Opfer gebracht wird. (Blumenfeld)



Italienisches Renaissance-Ornament, 15.–16. Jahrhundert.

Das ist's ja, was den Menschen zieret,
Und dazu ward ihm der Verstand,
Dass er im innern Herzen spüret,
Was er erschafft mit seiner Hand. (Schiller)

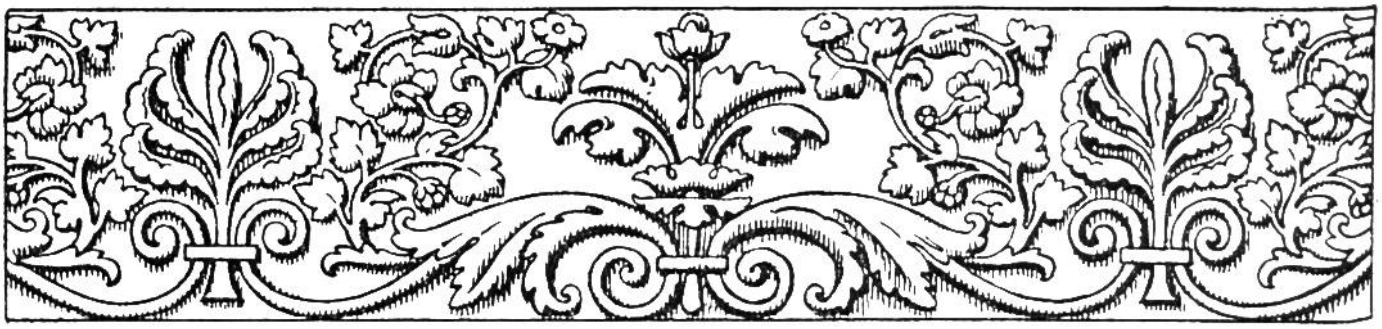
August

Mittwoch 4. 1755 * N. J. Conté (Bleistift-Herstellung). – Du hast nach reifer Müh, nach durchwachten Jahren erst, wie viel uns fehlt, wie nichts du weisst, erfahren. (Haller

Donnerstag 5. 1397 * Gutenberg. – Unsere Wünsche sind Vorgefühle der Fähigkeiten, die in uns liegen, Vorboten desjenigen, was sie zu bieten imstande sein werden. (J. W. Goethe)

Freitag 6. 1870 Schlacht bei Wörth und Saarbrücken (Spichern). – Gemüt ist mehr als Geist, denn das Gemüt besteht als Wurzel, wenn der Geist wie Blütenduft vergeht. (Rückert)

Samstag 7. 1588 wurde die span. Flotte Armada zerstört. – 1941 † R. Tagore, indischer Dichter. – Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren. (Moses)



Italienisches Renaissance-Ornament, 16. Jahrhundert.

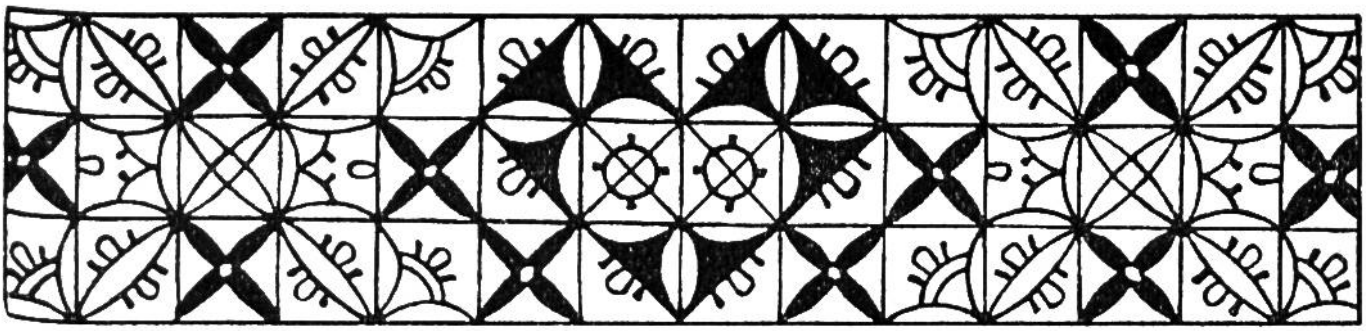
Blicke in die Natur. Beobachte den Stand der Nutzpflanzen, lerne sie erkennen, beurteilen, bewerten und zeichne sie.

August

Sonntag 8. Sonnenaufgang 5 Uhr 17 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 54 Min. 1830 Louis Philippe wird König von Frankreich. – Das Beste, was ein Menschenherz zu verschenken hat, muss von selber aus seinen Tiefen emporquellen. Es darf nicht mit Gewalt heraufgepumpt werden. (D. Speckmann)

Montag 9. 1827 * Heinr. Leuthold, schweiz. Dichter. – 1847 Erste schweiz. Eisenbahn, Zürich–Baden, eröffnet. – Wer zu der Tat Ermunterung gibt, hat selber sie mit ausgeübt. (Rammler)

Dienstag 10. 1792 Erstürmung der Tuilerien, Heldentod der Schweizer. – Tage nachkaufen können wir nicht, nicht wieder zurücknehmen, was nutzlos dahin ist. (Jeremias Gotthelf)



Italienisches Renaissance-Ornament (Stickerei) 16. Jahrhundert.

Blicke in die Natur. Beobachte den Einfluss des Wetters, wie Trokkenheit, Schwüle, Regen und Sturm, auf die Pflanzen- und Tierwelt.

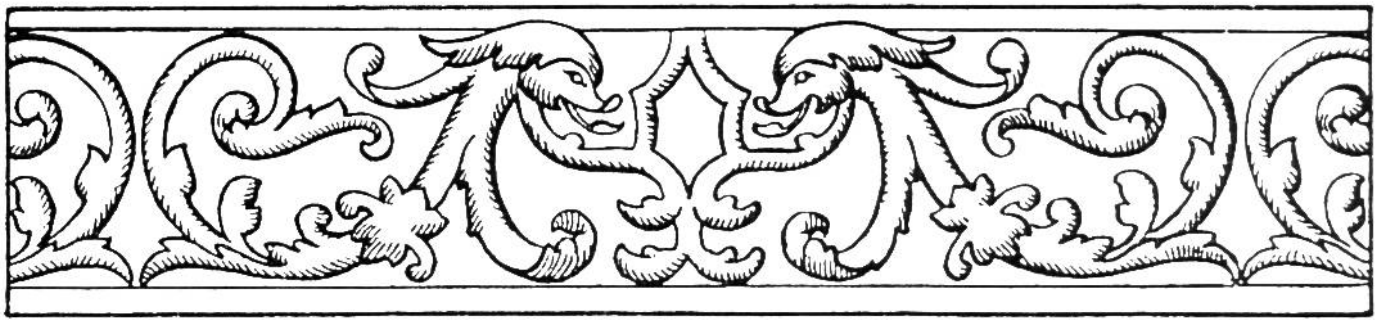
August

Mittwoch 11. 843 Vertrag von Verdun. – 1778 * Ludwig Jahn, Turnvater. – Wer die Not sieht und aufs Bitten wartet, der legt sich auch schon böslich aufs Verweigern. (Dante)

Donnerstag 12. Von allen Gaben dieser Welt preis dankbar ich das Lied. Was immer uns das Glück vergällt, dem Frohsinn sich entgegenstellt, vor seiner Macht entflieht.

Freitag 13. 1802 * Nikol. Lenau, ungar. Dichter. – 1822 † Antonio Canova, ital. Bildhauer. – Benütze redlich deine Zeit, willst was begreifen, such's nicht weit! (J.W. Goethe)

Samstag 14. 1777 * Chr. Oersted, dänischer Physiker. – Alles, was du selbst bist, ist dir leichter klar und deutlich zu machen, als alles, was ausser dir ist. (Heinrich Pestalozzi)



Französisches Renaissance-Ornament (Glasmalerei) 16. Jahrhundert.

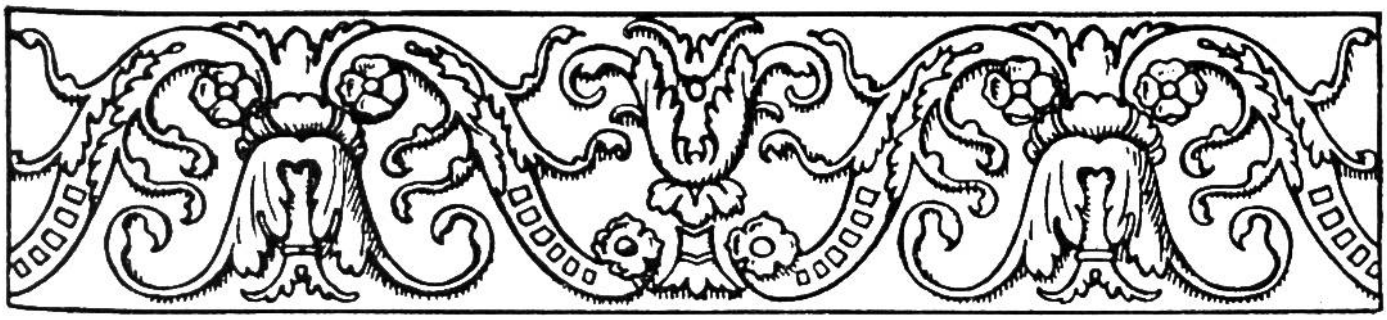
Arbeiten im Garten. Die vom Sommergemüse geräumten Beete bestellen wir mit Winterspinat, Wintersalat und Nüsslisalat.

August

Sonntag 15. Sonnenaufgang 5 Uhr 26 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 42 Min. 1769 * Napoleon I. auf Korsika. – 1828 * Frank Buchser, Schweizer Maler und Radierer. – Die Ehrfurcht ist das höchste Gefühl, dessen die menschliche Natur fähig ist, die Krone ihres ganzen moralischen Wesens. (Arndt)

Montag 16. 1743 * Lavoisier, franz. Chemiker. – Die Gefühle der Begeisterung für etwas Grosses und Erhabenes lassen sich nicht schildern, sondern nur fühlen. (Theodor Billroth)

Dienstag 17. 1805 erstes Schweizer Älplerfest in Unspunnen. – Wenn die Gewährung du nicht siehst am Angesicht des, den du bitten willst, so tu die Bitte nicht. (Rückert)



Französisches Renaissance-Ornament (Holzplastik) 16. Jahrhundert.

Arbeiten im Garten. Jetzt pflanzen wir Erdbeeren und Endivien aus, entfernen die alten Himbeerruten, kürzen die Tomatentriebe ein und häufeln den Rosenkohl und den Lauch etwas an.

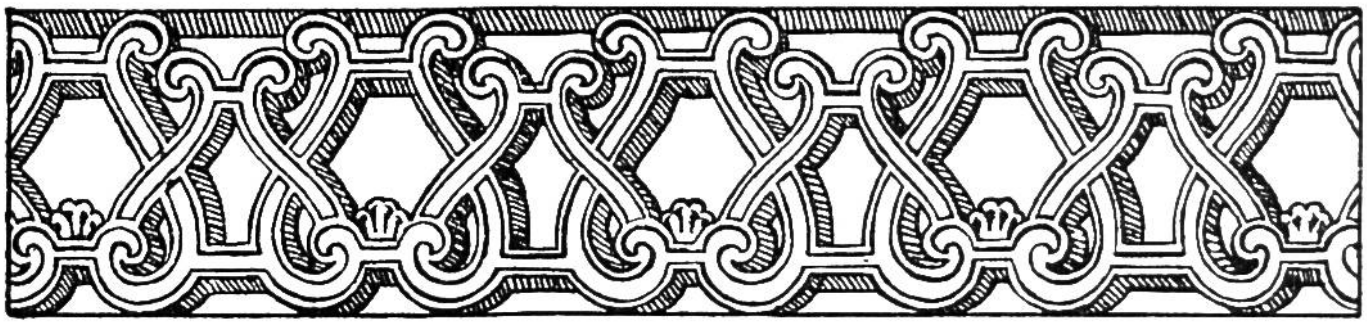
August

Mittwoch 18. 1850 † Honoré de Balzac, franz. Schriftsteller. – An den Scheidewegen des Lebens ist die erste kleine Pflicht, die sich zeigt, gewöhnlich ein Wegweiser. (Lewell)

Donnerstag 19. 1662 † Pascal. – Habt lieb euern Weg, auch wenn er dunkel und schwer ist, denn er ist der Weg des Lebens, und ihn schilt nur, wer ihn nicht verstand. (Reeg)

Freitag 20. 1827 * Ch. de Coster, belg. Schriftsteller (Till Eulenspiegel). – Die Leiden sind wie Gewitterwolken: in der Ferne sehen sie schwarz aus, über uns kaum grau. (Jean Paul)

Samstag 21. 1794 * Berner Geologe B. Studer. – Wer sich selber kennt, ist strenge gegen sich selber, jedem Schwachen gelind und richtet ungern den Bösen. (J. Kaspar Lavater)



Französisches Renaissance-Ornament (Stein) 16. Jahrhundert.

August Anfang heiss,
Winter lang und weiss.

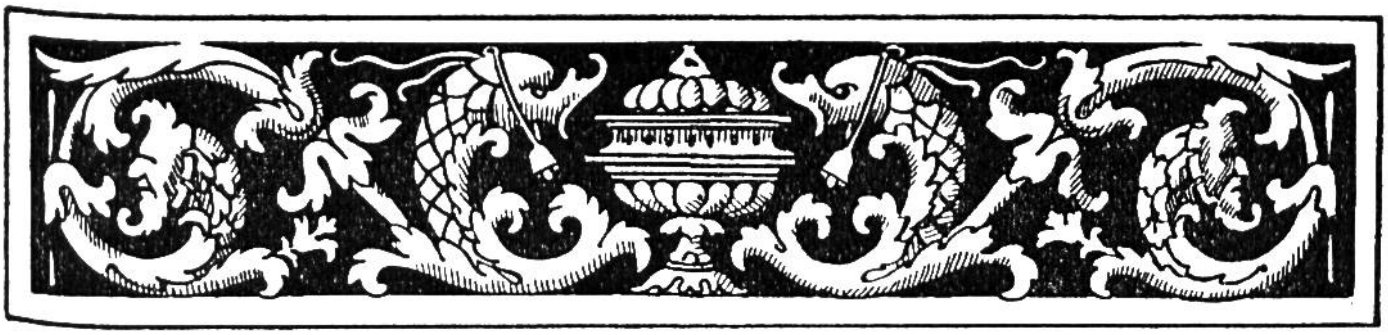
Wie Bartholomäitag (24. August) sich hält,
So ist der ganze Herbst bestellt.

August

Sonntag 22. Sonnenaufgang 5 Uhr 35 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 30 Min. 1647 * Denis Papin, französischer Physiker. – 1864 Genfer Konvention (Rotes Kreuz, Henri Dunant). – Warte niemals auf ausserordentliche Lagen zum Gutsein, denn die alltäglichste ist die beste dazu. (Jean Paul)

Montag 23. 1769 * Cuvier, franz. Naturforscher. – Das Beste im Leben eines guten Menschen sind zahllose unerwähnte Handlungen und Beweise von Freundlichkeit und Liebe.

Dienstag 24. 79 Herculaneum und Pompeji verschüttet. – Die Wissenschaft ist unparteiisch und lehrt die Völker, dass sie aufeinander angewiesen sind. (Louis Stromeyer)



Französisches Renaissance-Ornament (Email) 16. Jahrhundert.

Wär im Heuet nid gablet,
I dr Ärnt nid zablet,
Im Härbst nid früeh ufstaht,
Cha luege, wie's im Winter gaht.

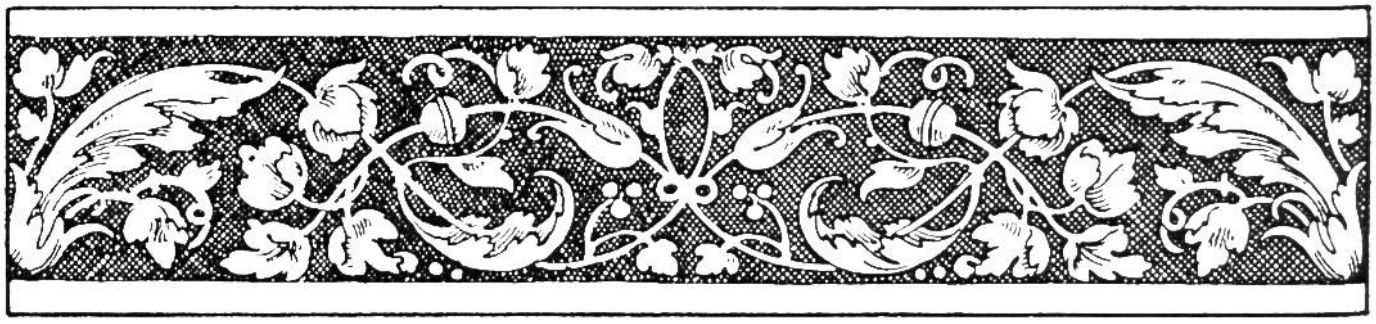
August

Mittwoch 25. 1841 * Theodor Kocher, Berner Arzt. – Prüfet alles selber; besonders aber das, was sie am heftigsten loben, anpreisen, hassen und verachten. (Gustav Frenssen)

Donnerstag 26. 1444 Schlacht bei St. Jakob an der Birs. – Die Lebenslust hat nicht den Grund im blossen Sein, im steten Werden liegt des Lebens Reiz allein. (Fr. Güll)

Freitag 27. 1789 Erklärung der Menschenrechte in Paris. – Die Heftigkeit behauptet nimmermehr das Recht, bedächt'ge Reden führen stets zum besten Ziel. (Euripides

Samstag 28. 1749 * Joh. Wolfg. Goethe. – 1910 Japan ergreift von Korea Besitz. – Das Wahre, Grosse hebt uns über uns selbst hinaus und leuchtet uns wie ein Stern. (Goethe)



Deutsches Renaissance-Ornament, 16. Jahrhundert.

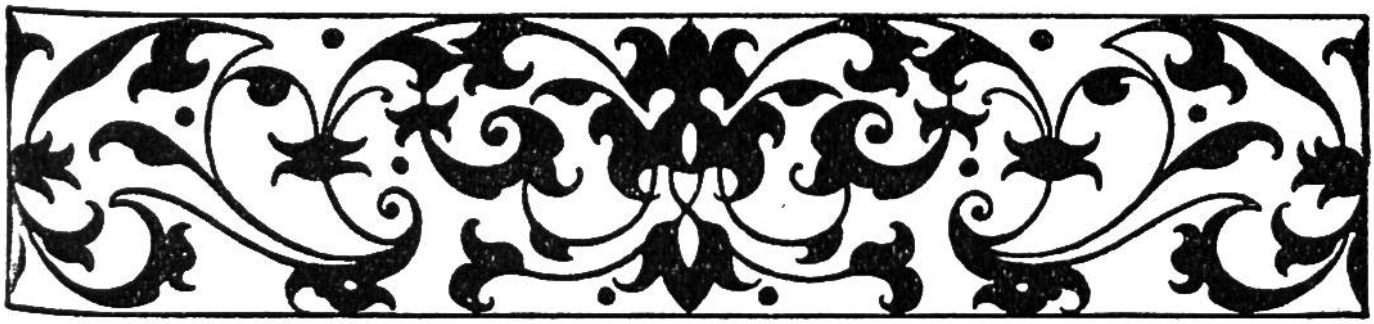
Setz fest den Fuss und schreite schnell,
Blick nicht nach allen Seiten:
So wirst auf Schutt du und Geröll
Fest wie auf Felsen schreiten. (F. Avenarius)

August

Sonntag 29. Sonnenaufgang 5 Uhr 45 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 16 Min. 1779 * J. Berzelius, schwedischer Chemiker. – 1862 * Maurice Maeterlinck, belgischer Schriftsteller. – Es ist eine Sprache, die alle Menschen verstehen, diese ist: Gebrauche deine Kräfte! Wenn jeder mit seiner ganzen Kraft wirkt, so kann er dem anderen nicht verborgen bleiben. (Friedr. Schiller)

Montag 30. 1856 † John Ross, Nordpolfahrer. – Mit Leuten von Einsicht umzugehen, bringt doppelten Gewinn: Beifall für das, was man sagt, Nutzen von dem, was man hört.

Dienstag 31. 1821 * H. v. Helmholtz, deutscher Arzt und Physiker (Augenspiegel). – Wahre Mannheit bedeutet: Ein starker Wille, geleitet durch ein zartes Gewissen. (Förster)



Deutsches Renaissance-Ornament (Intarsia 16. Jahrhundert.

Arbeiten im Garten. Im Herbstmonat säen wir noch Spinat und Nüsslisalat, stecken Knoblauch und Schalotten.

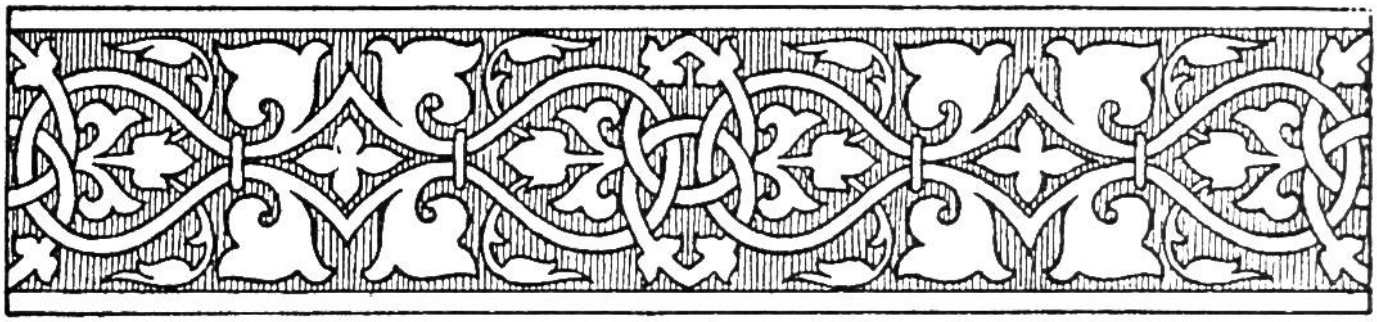
September

Mittwoch 1. 1870 Entscheidungsschlacht bei Sedan. – Wohltaten gleichen dem Wasser, das die Sonne aus dem Meere zieht; als fruchtbarer Regen fällt es wieder auf die Erde. (Kotzebue)

Donnerstag 2. 1857 * Karl Stauffer, Berner Maler, Radierer. – Der Stolz, eine edle Leidenschaft, ist nicht blind gegen eigne Fehler, aber der Hochmut ist es. (Chr. Lichtenberg)

Freitag 3. 1856 Royalistische Revolution in Neuenburg. – Lieber hoffen als zagen, lieber danken als klagen! So lasst in dunklen Tagen mutig das Leben uns wagen. (Feesche)

Samstag 4. 1870 Französische Republik ausgerufen. – Wer über seinem Stand steht, der schwebt in der Luft, und wer in der Luft schwebt, sehe zu, dass er nicht falle. (Jerem. Gotthelf)



Deutsches Renaissance-Ornament (Intarsia) 16. Jahrhundert.

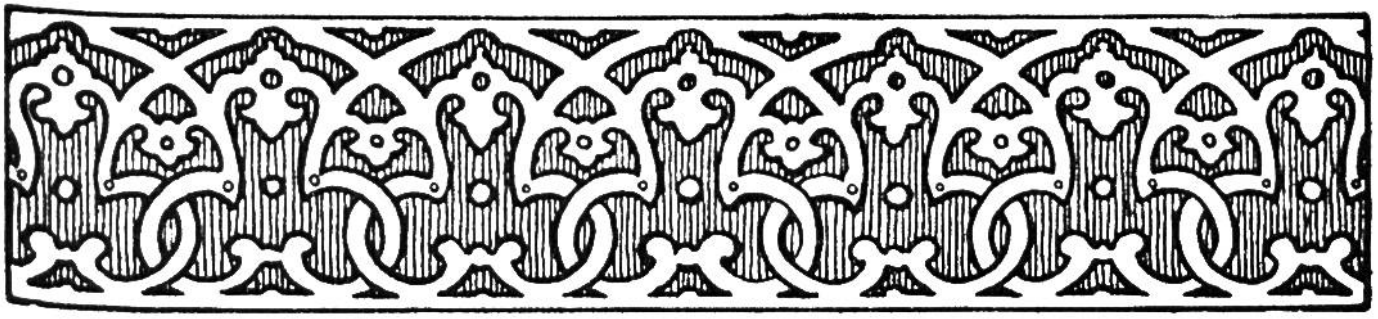
Blicke in die Natur. Beobachte die Verbreitungseinrichtungen von Früchten und Samen; Verbreitung durch Wasser, Wind und Tiere (durch Schwimm-, Flug- oder Hafteinrichtungen).

September

Sonntag 5. Sonnenaufgang 5 Uhr 54 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 02 Min. 1733 * M. Wieland, deutscher Dichter. – Es ist eine eigene Sache im Leben, dass, wenn man gar nicht an Glück oder Unglück denkt, sondern nur an strenge, sich nicht schonende Pflichterfüllung, das Glück sich von selbst, auch bei entbehrender mühevoller Lebensweise einstellt. (W. v. Humboldt)

Montag 6. 1653 † N. Leuenberger, Bauernführer z. Bern. – Wenn du bei Fremden den ersten Besuch machst, wirst du nach deinen Kleidern empfangen, nach deinem Werte entlassen.

Dienstag 7. 1714 Badener Friede (Baden im Aargau): Ende des Span. Erbfolgekrieges. – Der grösste Sieg ist der Sieg der Weisheit und des Mutes über das Unglück. (Fénelon)



Englisches Renaissance-Ornament, 16. Jahrhundert.

Arbeiten im Garten. Wir pflanzen den Rhabarber aus und binden bei trockenem Wetter die reifen Endivienstöcke zum Bleichen zusammen.

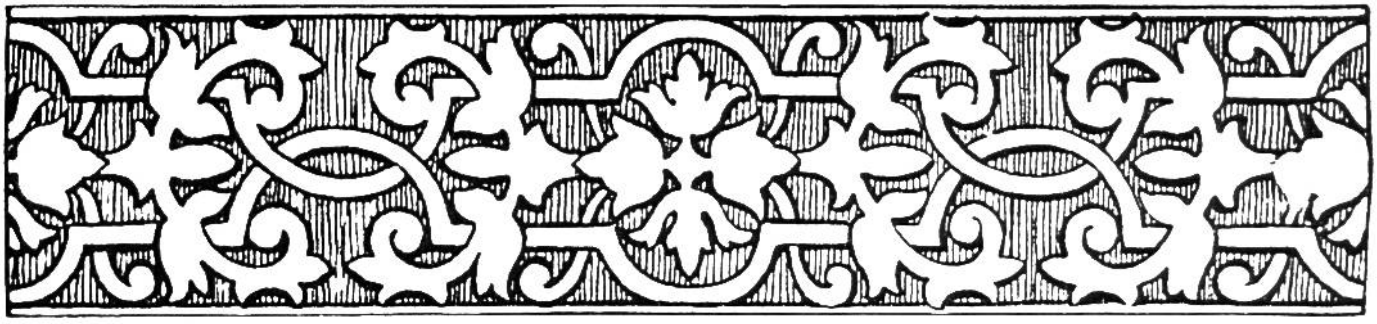
September

Mittwoch 8. 1474 * Ariosto, italien. Dichter. – 1783 * Grundtvig, Däne (Volkshochschulen). – Hab Liebe im Herzen für Pflanze und Tier, bewahr sie vor Schaden! Sie danken es dir!

Donnerstag 9. 1737 * Luigi Galvani (galvanischer Strom). – 1828 * Leo Tolstoi, russischer Schriftsteller. – Egoismus ist die höchste Armut eines erschaffenen Wesens. (Friedr. Schiller)

Freitag 10. 1919 Friede von St. Germain zwischen Entente u. Österreich. – Dem Scheine traut der Tor. Blick tiefer und genauer: Der eine trägt den Flor, der andere die Trauer.

Samstag 11. 1619 Schlacht bei Tirano, Veltlin. – Der vorgespannte Ochse hat Berechtigung zu klagen, doch grundlos lärmt an seiner Statt der nachgezogene Wagen. (Baskisch)



Englisches Renaissance-Ornament (Skulptur) 16. Jahrhundert.

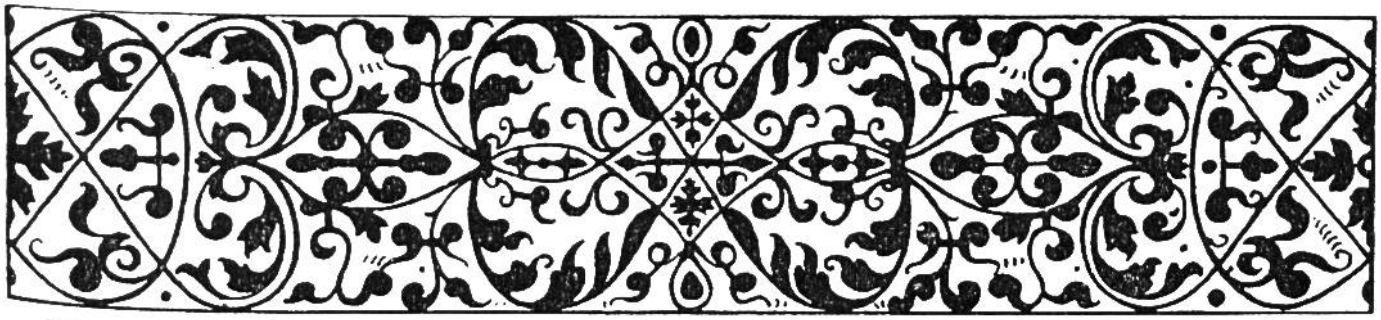
Seele des Menschen,
Wie gleichst du dem Wasser!
Schicksal des Menschen,
Wie gleichst du dem Wind! (Goethe)

September

Sonntag 12. Sonnenaufgang 6 Uhr 03 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 49 Min. 1848 Die Bundesverfassung wird angenommen. – Der Mensch richtet sich mit jedem Worte selbst. Mit seinem Willen oder gegen seinen Willen entwirft er den Gefährten sein eigenes Bild durch alles, was er sagt. (Emerson)

Montag 13. 1830 * Marie v. Ebner-Eschenbach. – Der Langsame, der sein Ziel nur nicht aus den Augen verliert, geht noch immer geschwinder, als der ohne Ziel herumirrt. (G. E. Lessing)

Dienstag 14. 1321 † Dante, italien. Dichter. – Die Musik ist von Natur an dergestalt mit uns verbunden, dass wir sie, auch wenn wir wollten, nicht entbehren könnten. (Boethius)



Niederländisches Renaissance-Ornament (Kupferstich) 16. Jahrhundert.

Irrtum verlässt uns nie,
Doch ziehet ein höher Bedürfnis
Immer den strebenden Geist
Leise zur Wahrheit hinan. (Goethe)

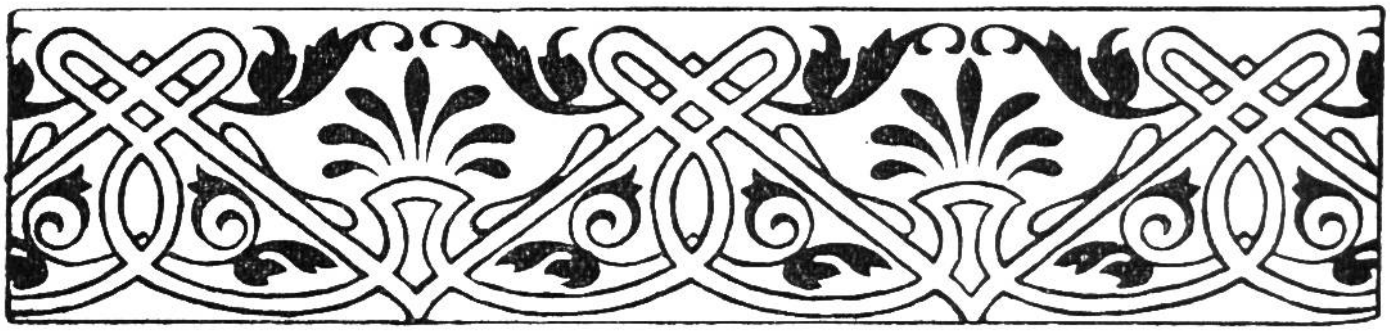
September

Mittwoch 15. 1787 * Dufour (Dufourkarte). – 1830 Erste grosse Eisenbahn (Liverpool-Manchester) eröffnet. – Beim Aufstehen von der Tafel erkennt man das Fest. (Sprichwort)

Donnerstag 16. 1736 † Fahrenheit, deutscher Physiker u. Naturforscher. – Erst im Ausharren kann der letzte vollgültige Beweis der Kraft liegen, die wir einsetzen. (G. Bäumer)

Freitag 17. 1854 Erste Besteigung des Wetterhorns. – Das erste sichere Kennzeichen einer gesunden Seele ist die Ruhe des Herzens und ein inwendig gefühltes Vergnügen. (Young)

Samstag 18. 1786 * Just. Kerner, deutscher Dichter. – Eines Menschen Reichtum besteht in der Anzahl der Dinge, die er liebt und segnet und von denen er geliebt und gesegnet wird.



Holländisches Renaissance-Ornament (Malerei) 16. Jahrhundert.

Herbstmonat warm und klar,
Ist gut fürs nächste Jahr.

Tritt Matthäus (21. September) stürmisch ein,
Wird's bis Ostern Winter sein.

September

Sonntag 19. Sonnenaufgang 6 Uhr 12 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 35 Min. 1802 * Ludwig v. Kossuth, ungarischer Freiheitskämpfer. – 1870 Einschliessung von Paris. – Solange du die Stütze eines guten Gewissens besitzest, solange hast du nicht nötig, dich vor den Menschen zu fürchten. (W. Müller)

Montag 20. 1866 * Gustave Doret, schweiz. Komp. – 1894 † Hoffmann, Verfasser des Struwwelpeter. – Wenn du dich geirrt hast, dann schäme dich nicht, es zu bessern. (Periander)

Dienstag 21. 19 v. Chr. † Virgil, Dichter. – Durch die wahre Leidenschaft geht die Freiheit der Person und jede vernünftige Selbstbestimmung verloren. Gottfried Keller)

Spätrenaissance-Ornament (Holländisch) 17. Jahrhundert.

Hier steh ich zwischen Soll und Muss
Gleich einem Wilde vor dem Schuss.
Sprich: Wie gelang ich hier zum Schluss?
Ich mache mir das Soll zum Muss! (E. M. Arndt)

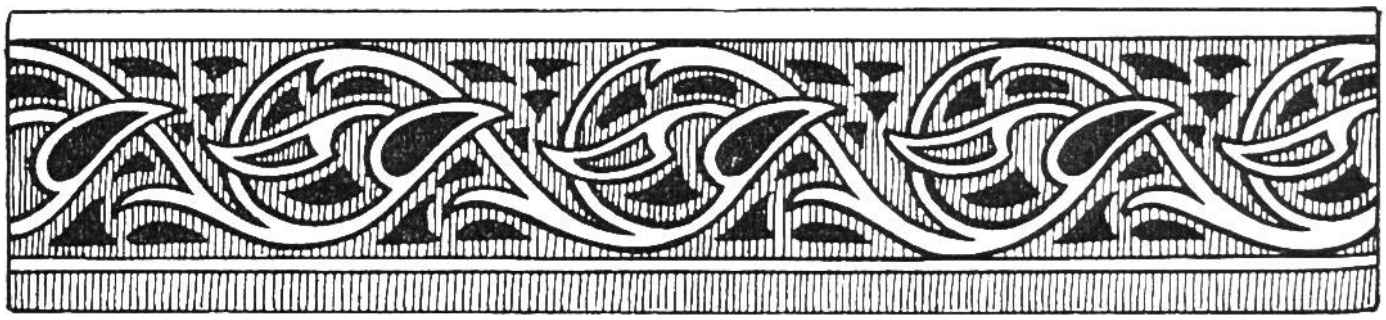
September

Mittwoch 22. 1863 * Alex. Yersin, schweiz. Arzt entdeckte den Erreger d. Bubonenpest. – Wer nach dem Urteile der Welt seine Handlungen richten will, füllt Wasser in ein Sieb.

Donnerstag 23. 1910 Erster Alpenflug von Geo Chavez (Simplon). – Es gibt kein besseres Licht als das Leiden, um das Leben in seinen Tiefen zu beleuchten. (Isabelle Kaiser)

Freitag 24. 1799 Gotthardpass v. 25 000 Russen überstiegen. – Fester Grund sei deinem Ich: nie dein Wort zu brechen; drum vor allem hüte dich, Grosses zu versprechen. (Hammer)

Samstag 25. 1799 Masséna besiegt Korsakoff, zweite Schlacht bei Zürich. – Der Mensch erkennt sich nur im Menschen, nur das Leben lehret jeden, was er sei. (Joh. W. Goethe)



Türkisches Ornament (Fayence) 15. und 16. Jahrhundert.

Blicke in die Natur. Beobachte die Fürsorge der Tierwelt für den kommenden Winter (Schutz der Erde, Winterschlaf, Anlegen von Vorräten, wärmere Kleidung, Anpassen der Schutzfärbung an das Weiss des Schnees, Aufsuchen wärmerer Gegenden durch die Zugvögel).

September

Sonntag 26. Sonnenaufgang 6 Uhr 21 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 21 Min. 1815 Abschluss der Heiligen Allianz in Paris (zwischen Russland, Oesterreich und Preussen). – Sammle dir jeden Tag etwas Ewiges, das dir kein Tod raubt, das den Tod und das Leben dir lieblicher macht. (Lavater)

Montag 27. 1825 Erste Eisenbahn der Welt (England) eröffnet. – 1877 * Bruno Kaiser, Begründer des Pestalozzi-Kalenders. – Allzu straff gespannt, zerspringt der Bogen. (Schiller)

Dienstag 28. 1803 * Ludw. Richter, deutscher Maler. – Es ist unendlich schöner, sich betrügen zu lassen, als einmal den Glauben an die Menschheit zu verlieren. (Heinrich Zschokke)

Türkisches Ornament (Plastik) 15. und 16. Jahrhundert.

Fällt im Wald das Laub sehr schnell,
Ist der Winter bald zur Stell.

Sind Zugvögel nach Michaelis (29. September) noch hier,
Haben bis Weihnachten lindes Wetter wir.

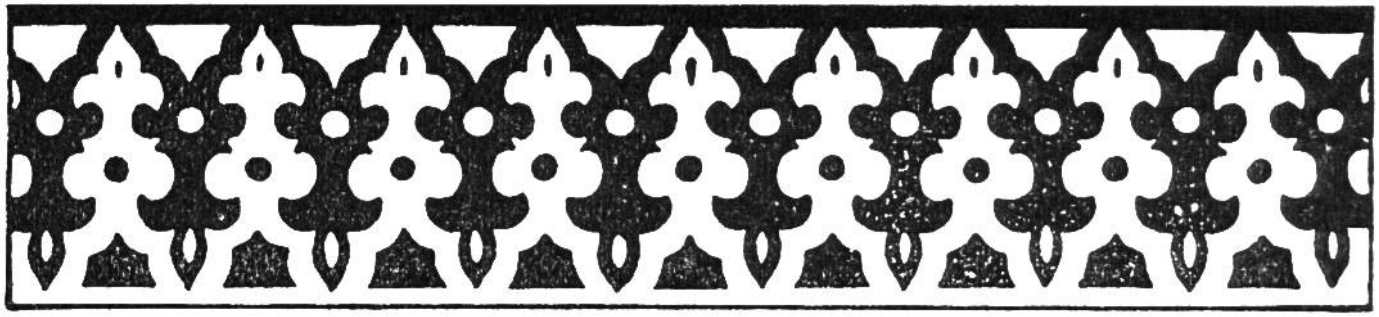
September–Oktober

Mittwoch 29. 1703 * Boucher, frz. Maler. – 1758 * Admiral Nelson. – Wer offnen Sinns ist, findet stets Genossen, und man verschliesst sich dir, bist du verschlossen. (Persisch)

Donnerstag 30. 1732 * Necker, franz. Staatsmann, in Genf. – Den Weisen kannst du an der Wahl der Zwecke entdecken, den Klugen an der Wahl der Mittel zu den Zwecken.

Oktober, Freitag 1. 1872 Erster Spatenstich zum Gotthardtunnel (L. Favre, Eröffnung der Bahn 1882). – Wenn du willst, dass ein anderer schweigt, schweige erst selber! (Seneca)

Samstag 2. 1839 * Hans Thoma, deutscher Maler. – Der höchsten Leitung folgen, für die Welt wohltätig wirken, ist das Geheimnis des Glückes und der Kern der Moral. (v. Müller)



Türkisches Ornament (Fayence) 15. und 16. Jahrhundert.

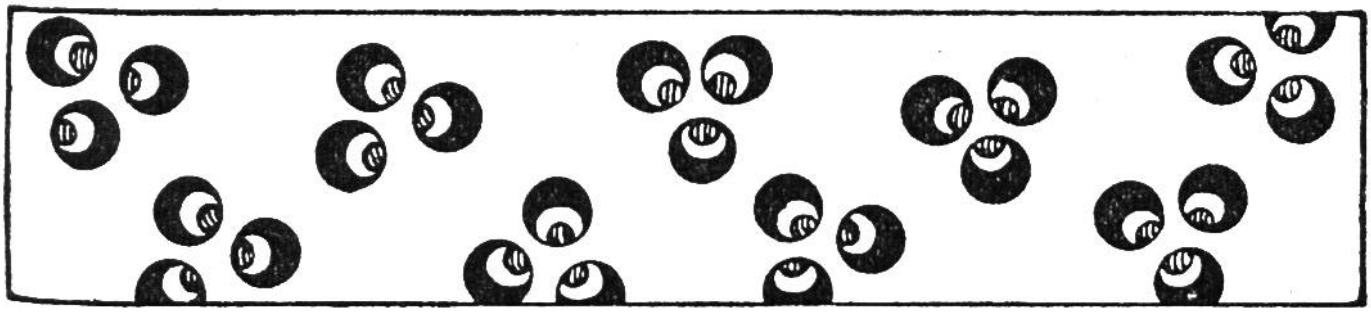
Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
Und dennoch fallen raschelnd, fern und nah,
Die schönsten Früchte ab von jedem Baum. (Forts. rechts)

Oktober

Sonntag 3. Sonnenaufgang 6 Uhr 31 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 07 Min. 1847 wird die Brücke von Melide dem Verkehr übergeben. – Wohl Ke me wecken mag der Regen, der in die Scholle niederbricht; doch goldnes Korn und Erntesegen reift nur heran bei Sonnenlicht. (Theodor Fontane)

Montag 4. Welt-Tierschutz-Tag. – 1797 * Jeremias Gotthelf. – Der Umgang mit Freunden sei eine Schule der Erziehung und die Unterhaltung bildende Belehrung. (Gracian)

Dienstag 5. 1582 Gregorianischer Kalender eingeführt. – 1799 * Priessnitz (Wasserheilkunde). – Alles, was die Natur selbst anordnet, ist zu irgendeiner Absicht gut. (Imm. Kant)



Kleinasiatisches Ornament (Wandfliese) Ende des 16. Jahrhunderts.

O stört sie nicht, die Feier der Natur!
Dies ist die Lese, die sie selber hält,
Denn heute löst sich von den Zweigen nur,
Was vor dem milden Strahl der Sonne fällt. (Fr. Hebbel)

Oktober

Mittwoch 6. 1870 Der Kirchenstaat wird dem Königreich Italien einverleibt. – Mein Weg muss grad sein, ich kann nicht wahr sein mit der Zunge und mit dem Herzen falsch. (Schiller)

Donnerstag 7. 1849 † Poe, amerikanischer Schriftsteller. – Es gibt mehr Dinge im Himmel und auf Erden, als eure Schulweisheit sich träumen lässt. (William Shakespeare)

Freitag 8. 1585 * Heinr. Schütz, deutscher Komponist, Kirchenmusik. – Das Herz gleicht ganz dem Meere, hat Ebbe, Sturm und Flut, und manche schöne Perle in seinen Tiefen ruht.

Samstag 9. 1852 * Emil Fischer, Chemiker (Eiweisskörper-Forschung). – Das Übel, das uns trifft, ist selten oder nie so schlimm als das, welches wir befürchteten. (F. Schiller)

Armenisches Ornament (Malerei) 16. und 17. Jahrhundert.

Oktobergewitter sagen beständig,
Der künftige Winter sei wetterwendisch.

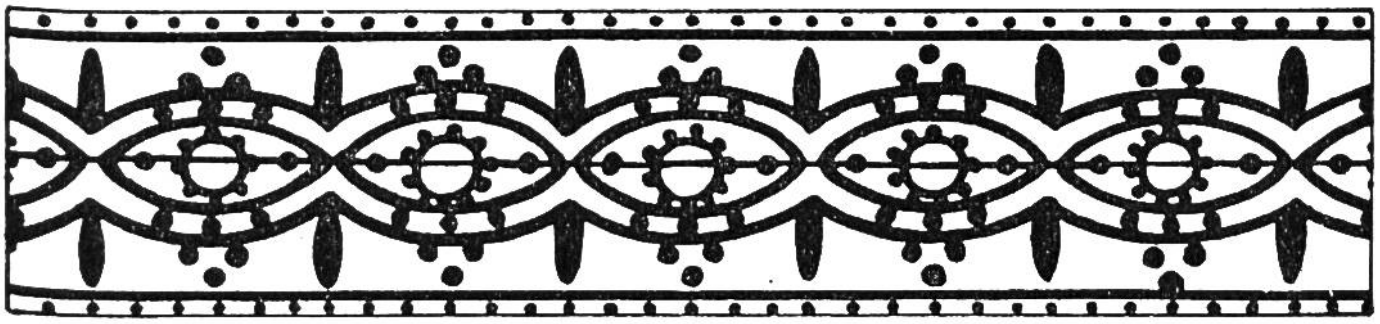
Bringt der Oktober viel Frost und Wind,
So sind der Januar und Hornung gelind.

Oktober

Sonntag 10. Sonnenaufgang 6 Uhr 41 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 53 Min. 1813 * Giuseppe Verdi, italienischer Komponist. – 1861 * Fridtjof Nansen, norwegischer Nordpolforscher. – 1910 Brevet-Prüfung der ersten Schweizer Flieger. – Wirke Gutes, du nährst der Menschheit göttliche Pflanze; bilde Schönes, du streuest Keime der göttlichen aus. (Friedrich Schiller)

Montag 11. 1825 * C. F. Meyer, Zürcher Dichter und Schriftsteller. – Wen das eigene Licht blendet, sieht sich immer im Licht, andere im Schatten. (Jeremias Gotthelf)

Dienstag 12. 1859 † R. Stephenson, Verbesserer der Lokomotive. – Wer mag ein Urteil fällen, wer das Rechte sehen, bevor er sorgsam angehört der beiden Wort? (Euripides)



Marokkanisches Ornament (Fayence) 16. und 17. Jahrhundert.

Trägt der Hase lang sein Sommerkleid,
So ist der Winter auch noch weit.

Vor Ursula (21. Oktober) muss das Kraut herein,
Sonst schneien Simon und Juda drein.

Oktober

Mittwoch 13. 1821 * Rudolf Virchow, deutscher Arzt und Forscher. – Bei dem Klange froher Lieder strömt durch die erhob'ne Brust neues Leben, neue Lust. (Kretschmann)

Donnerstag 14. 1809 Friede zu Wien. – Wer sich der Weisheit rühmet, der prahlt mit einem Licht, das er nicht hat, denn Weisheit, die wahre, rühmt sich nicht. (Hammer)

Freitag 15. 1608 * Torricelli, ital. Mathematiker (Barometer). – Die Zeit lässt fallen eins, um andres zu entfalten; doch dich umbildend, musst du stets dich selbst behalten. (Rückert)

Samstag 16. 1708 * A. v. Haller, Berner Gelehrter. – 1827 * A. Böcklin, schweiz. Maler. – Die Fühlfäden des Herzens reichen weiter als die tastenden Finger des Verstandes. (Knoop)

Indisches Ornament (Malerei) 16. und 17. Jahrhundert.

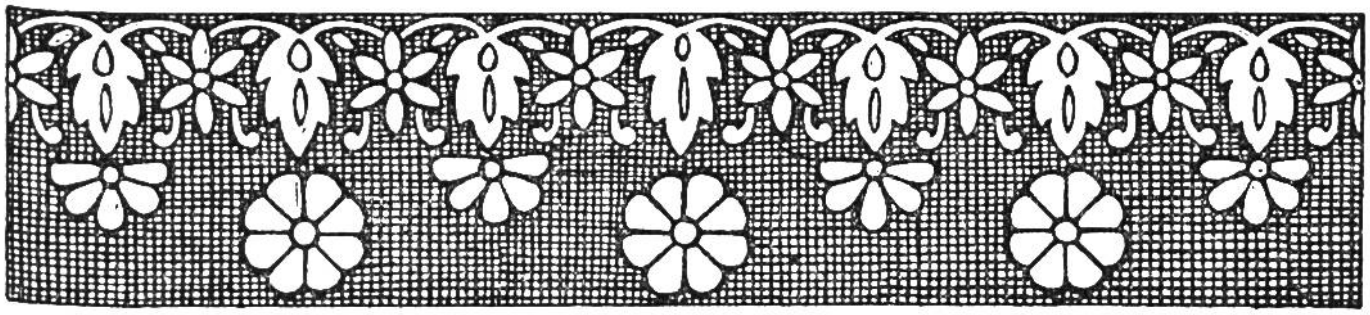
Blicke in die Natur. Beobachte die Einwirkung der Fröste auf die Pflanzenwelt und die neuen und prächtigen Farben der Pflanzen.

Oktober

Sonntag 17. Sonnenaufgang 6 Uhr 50 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 40 Min. 1797 Friede zu Campo Formio (zwischen Oesterreich und Frankreich). – Je mehr die Menschen voneinander wollen und je mehr sie einander zu geben wünschen, desto verwandter, dünkt mich, müssten sie sein. (Heyse)

Montag 18. 1777 * H. v. Kleist, Dichter. – 1931 † Edison, amerikan. Erfinder. – Die Ehr' ist nur ein unsichtbares Wesen, und oft besitzt sie der, der sie nicht hat. (Shakespeare)

Dienstag 19. 1862 * Aug. Lumière, franz. Chemiker (Kinematograph). – Die Menschen kommen durch nichts den Göttern näher, als wenn sie Menschen glücklich machen. (Cicero)



Indisches Ornament (Vasenmalerei) 16. und 17. Jahrhundert.

Blicke in die Natur. Bei Regenwetter: Kleine Vertiefungen wachsen zu Rinnen, die grösser werden; grober Sand bleibt liegen, feiner wird fortgeschwemmt. (Im Grossen: Entstehung der Täler.)

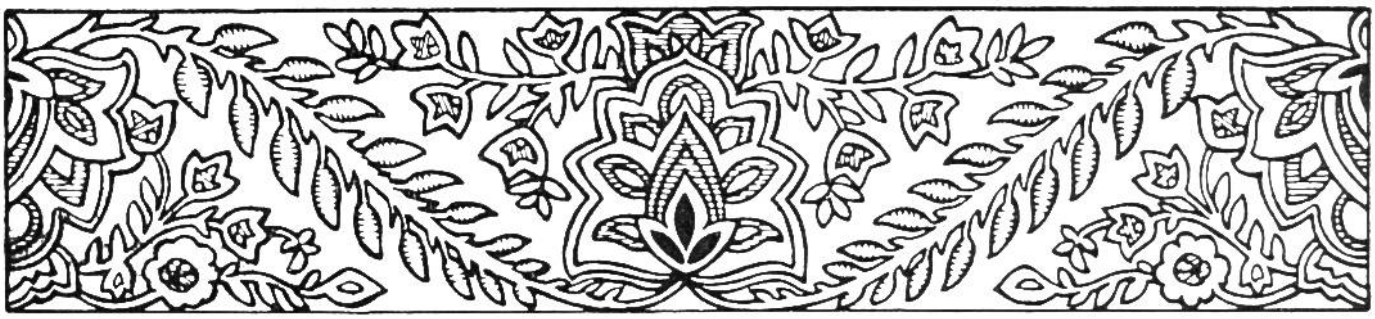
Oktober

Mittwoch 20. 1892 Emin Pascha, deutscher Afrikaforscher, ermordet. – Den Mitmenschen Freude zu machen, ist doch das Beste, was man auf der Welt tun kann. (Peter Rosegger)

Donnerstag 21. 1833 * Nobel (Dynamit, Nobelpreis). – Edle Erinnerungen sind der Stoff, woraus unser Gemüt die Poesie unseres Lebens gestaltet. (Ernst v. Feuchtersleben)

Freitag 22. 1811 * Franz Liszt, ungar. Komp. – Auf Felsen gründet der Kluge, auf Sand der Tor, auf nichts der Leichtsinnige sein Haus und all sein Glück. (Joh. Heinr. Pestalozzi)

Samstag 23. 1846 * Ed. Branly, franz. Physiker, Miterfinder der drahtlosen Telegraphie. – Den schlechten Mann muss man verachten, der nie bedacht, was er vollbringt. (Schiller)



Indisches Ornament (Stoffmuster) 16. und 17. Jahrhundert.

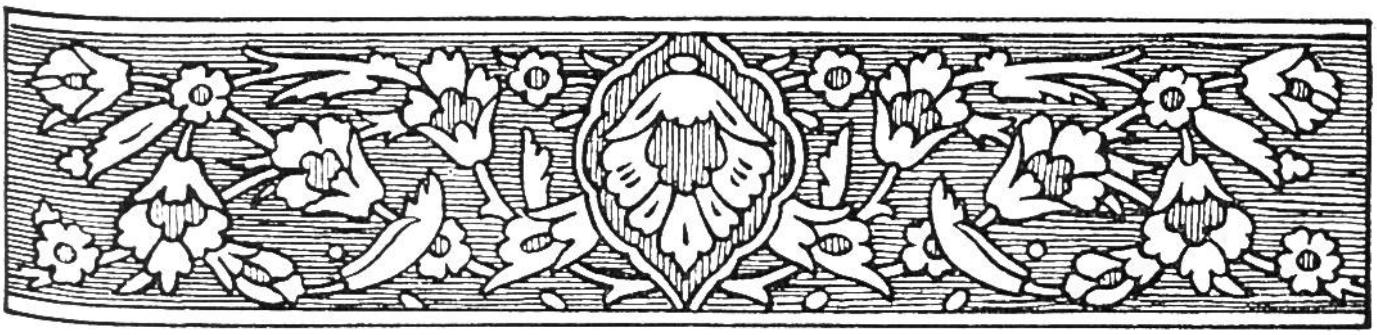
Wenn ich abends einsam gehe
Und die Blätter fallen sehe,
Finsternisse niederwallen,
Ferne, fromme Glocken hallen: (Forts. rechts)

Oktober

Sonntag 24. Sonnenaufgang 7 Uhr 01 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 27 Min. 1632 * Leeuwenhoek, niederländischer Zoologe, erste mikroskopische Beobachtungen. – Da, wo du bist, wo du bleibst, wirke, was du kannst, sei tätig und gefällig und lass dir die Gegenwart heiter sein. (Joh. Wolfg. Goethe)

Montag 25. 1800 * Macaulay, engl. Geschichtsschreiber. – Dein wahrer Freund ist, wer dich sehn lässt deine Flecken, und sie dir tilgen hilft, eh Feinde sie entdecken. (Rückert)

Dienstag 26. 1842 * Wereschagin, russ. Maler des Kriegselends. – Der Hunger guckt dem Fleiss zuweilen wohl ins Haus, allein die Tätigkeit wirft ihn zur Tür hinaus. (Rückert)



Persisches Ornament (Fayence) 16. und 17. Jahrhundert.

Ach, wie viele sanfte Bilder,
Immer inniger und milder,
Schatten längst vergangner Zeiten,
Seh ich dann vorübergleiten! (Fr. Hebbel)

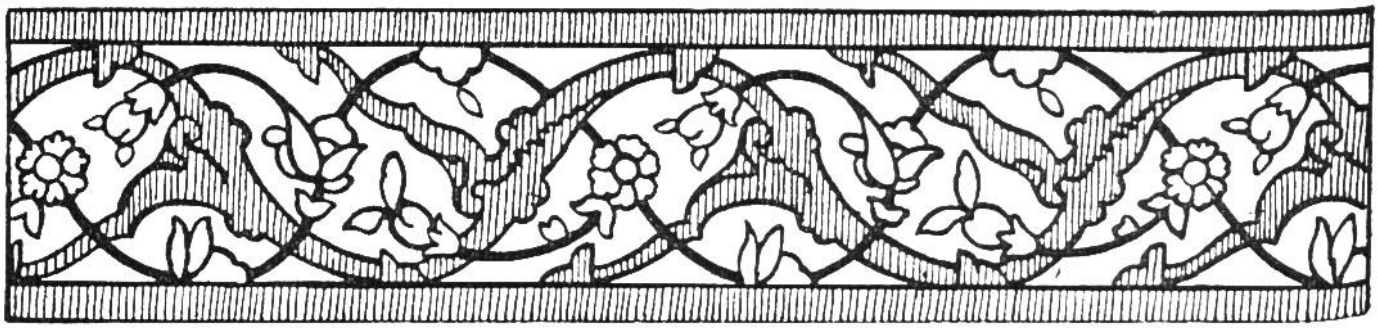
Oktober

Mittwoch 27. 1728 * James Cook, englischer Weltumsegler. – Um Groll und Zwiespalt ist's im Augenblick geschehn, wenn Grosse Mann für Mann sich gegenüberstehn. (Carl Spitteler)

Donnerstag 28. 1787 † Musäus, Märchendichter. – Das sind die Weisen, die durch Irrtum zur Wahrheit reisen; die bei dem Irrtum verharren, das sind die Narren. (Rückert)

Freitag 29. 1705 Gr. Überschwemmung im Kt. Graubünden. – Die Einsicht in das Mögliche und Unmögliche ist es, die den Helden von dem Abenteurer unterscheidet. (Th. Mommsen)

Samstag 30. 1741 * Angelika Kauffmann, schweiz. Malerin. – Das schon ist Freud und Lohn, das Schöne nur zu sehen; denn eine feine Kunst ist's schon, Kunst zu verstehen.



Indo-Persisches Ornament (Malerei) 16. und 17. Jahrhundert.

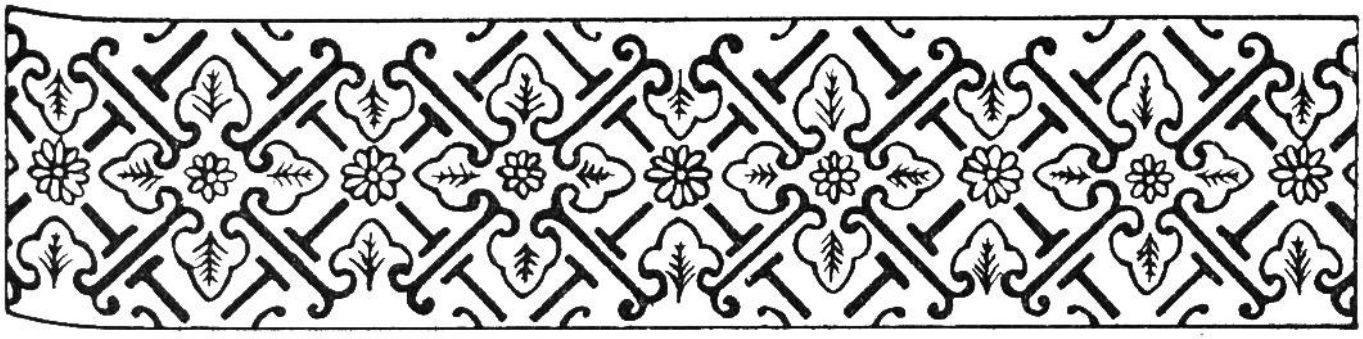
Arbeiten in Haus und Garten. Vor der Einlagerung der Wintervorräte sind die Obsthurden und der Keller gründlich zu reinigen, die Kellerwände wenn nötig mit Kalkmilch zu streichen.

Oktober–November

Sonntag 31. Sonnenaufgang 7 Uhr 11 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 16 Min. 1622 * Pierre Puget, französischer Bildhauer. – 1835 * Adolf von Baeyer, deutscher Chemiker (Teerfarbstoffe). – Die Dummheit drängt sich vor, um gesehen zu werden; die Klugheit steht zurück, um zu sehen. (Carmen Sylva)

November, Montag 1. 1757 * A. Canova, ital. Bildhauer. – Verdiene dein Geschick, sei dankbar und bescheiden, und fürchte nicht den Blick von denen, die's beneiden. (Rückert)

Dienstag 2. 1642, 2. Schlacht bei Breitenfeld (schwedischer Sieg). – Ein klares und frohes Verhältnis ist nur zwischen Menschen möglich, die sich so geben, wie sie sind.



Japanisches Ornament (Stoff) 17. Jahrhundert.

Arbeiten in Haus und Garten. Der Spätkabis und der Lauch sowie der Sellerie und andere Spätgemüse sind jetzt noch einzubringen.

November

Mittwoch 3. 1500 * B. Cellini, ital. Goldschmied und Bildhauer. – Wer hin die Hälfte gab, verliert das Ganze nicht; der Baum wirft Äpfel ab, damit der Ast nicht bricht. (Rückert)

Donnerstag 4. 1840 * Rodin, franz. Bildhauer. – Das blosse Lesen, ohne ernsten Willen, Belehrung oder Besserung zu gewinnen, ist widerlicher Müssiggang des Geistes. (Zschokke)

Freitag 5. 1414 Konzil zu Konstanz. – 1494 * Hans Sachs, Schuhmacher und Poet. – Wer bauen will, was allen gefällt, verschwendet Zeit und Müh und Geld. (Sprichwort)

Samstag 6. 1771 * Aloys Senefelder (Lithographie). – 1911 † J. V. Widmann, schweiz. Dichter. – Wende die Zeit an nichts, wozu du nicht Gottes Segen erbitten darfst. (Lavater)

Japanisches Ornament (Malerei) 17. Jahrhundert.

Blicke in die Natur. Die Blätter der Laubbäume fallen ab (Schutz gegen das Ausdünsten von Wasser während des Winters). Warum behalten die Nadelhölzer ihre Blätter?

November

Sonntag 7. Sonnenaufgang 7 Uhr 21 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 06 Min. 1332 Luzern tritt dem Bund der drei Waldstätte bei. – Die Welt ist kein Machwerk und die Tiere kein Fabrikat zu unserem Gebrauch. Nicht Erbarmen, sondern Gerechtigkeit ist man dem Tiere schuldig. (Schopenhauer)

Montag 8. 1620 Schlacht am Weissen Berge bei Prag (30jähr. Krieg). – Die Unschuld schmückt mehr als Gewand von Seide, und Frohsinn mehr als Glanz der Eitelkeit. (G. Seume)

Dienstag 9. 1799 Napoleon wird 1. Konsul. – 1818 * Iwan Turgenjew, russischer Dichter. – Das Alter uns allen was beschert's? Die einen versteinert's, die andern verklärt's.

Japanisches Ornament (Stoffmuster) 17. Jahrhundert.

Späte Saat und späte Brut,
Bauer, sei auf deiner Hut!

Wenn um Martini (11. November) Nebel sind,
So wird der Winter meist gelind.

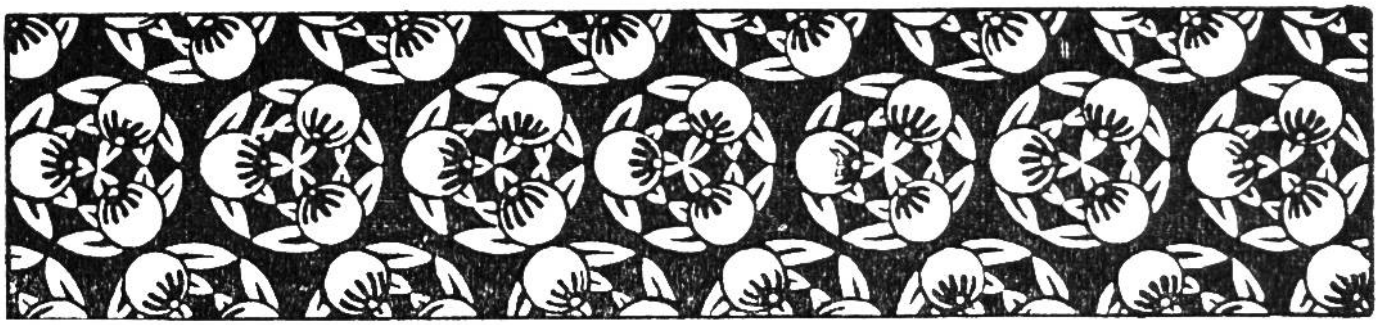
November

Mittwoch 10. 1433 * Karl der Kühne. – 1759 * Friedrich Schiller, deutscher Dichter. – Im Fleiss kann dich die Biene meistern, in der Geschicklichkeit ein Wurm dein Lehrer sein.

Donnerstag 11. 1821 * Fedor M. Dostojewskij, russ. Romanschriftsteller. – Das Beste wird nicht deutlich durch Worte. Der Geist, aus dem wir handeln, ist das Höchste. (Goethe)

Freitag 12. 1746 * Charles, franz. Luftballonbauer (Charlière). – Der Blick des Neides sieht zu seiner eignen Pein nur alles Fremde gross und alles Eigne klein. (Friedr. Rückert)

Samstag 13. 1474 Sieg der Eidgenossen bei Héricourt. – Wer ernstlich wirkt und schafft, ist stets bereit, auch andern gern mit Rat und Tat zu dienen. (Fr. v. Bodenstedt)



Japanisches Ornament (Stoff) 17. Jahrhundert.

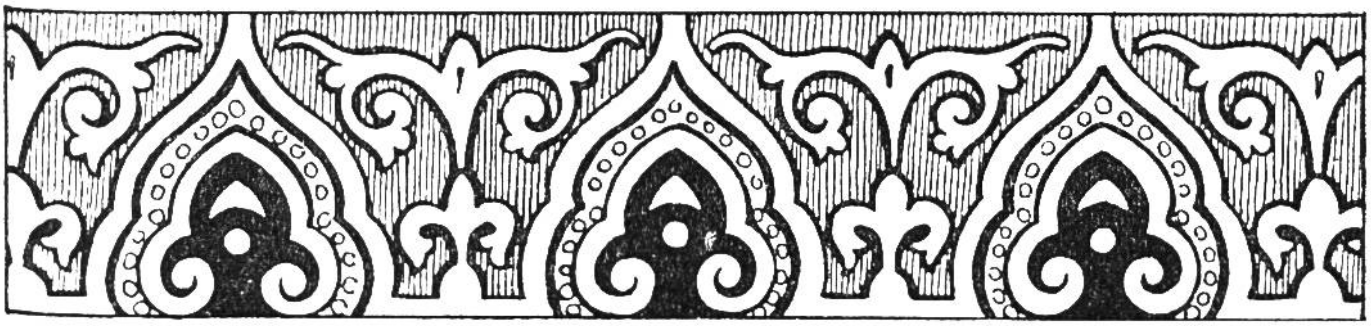
Blicke in die Natur. Welche Tierarten vermissest du? Wo sind sie? Keine Art ist ausgestorben; sie lebt, wenn dir jetzt auch nicht sichtbar, in anderer Weise fort; wo und wie?

November

Sonntag 14. Sonnenaufgang 7 Uhr 32 Min., Sonnenuntergang 16 Uhr 57 Min. 1825 † Jean Paul, deutscher Schriftsteller. – Allgemeine Emporbildung der inneren Kräfte der Menschennatur zu reiner Menschenweisheit ist allgemeiner Zweck der Bildung auch der niedrigsten Menschen. (Pestalozzi)

Montag 15. 1315 Schlacht b. Morgarten. – 1741 * Lavater, schweiz. Schriftsteller. – Der kühnsten Taten Keim ist Selbstvertrauen, und nur dem Kühnen lacht das Glück. (Kotzebue

Dienstag 16. 1848 Wahl des ersten Bundesrates: Furrer, Ochsenbein, Druey, Naeff, Franscini, Frey, Munzinger. – Wer die Arme sinken lässt, der ist überall verloren. (W. Raabe)



Russisches Ornament (Ziselierung) 18. Jahrhundert.

Wenn der November regnet und frostet,
Dies der Saat ihr Leben kostet.

Sankt Elisabeth (19. November) sagt's an,
Was der Winter für ein Mann.

November

Mittwoch 17. 1869 Eröffnung des Suezkanals. – Wer Liebe sät, der geht auch im Entbehren im Alter durch die Welt, als ging er zwischen lauter hohen Ähren im reifen Ährenfeld.

Donnerstag 18. 1736 * A. Graff, schweiz. Maler. – 1789 * L. Daguerre, Photogr. – Der Weg zum Reichtum liegt hauptsächlich in zwei Wörtern: Arbeit und Sparsamkeit. (Franklin)

Freitag 19. 1805 * Ferdinand Lesseps, Erbauer des Suezkanals. – Die Hauptsache ist, dass man eine Seele habe, die das Wahre liebt und es aufnimmt, wo sie es findet. (Goethe)

Samstag 20. 1497 Der Portugiese Vasco da Gama umschifft die Südspitze Afrikas. – Dass wir es nimmer uns verhehlen: Wer Wahrheit sucht, darf nicht die Stimmen zählen.

Italienisches Stickerei-Ornament, Anfang 17. Jahrhundert.

Seltsam im Nebel zu wandern!
Einsam ist jeder Busch und Stein,
Kein Baum sieht den andern,
Jeder ist allein. (Forts. rechts)

November

Sonntag 21. Sonnenaufgang 7 Uhr 42 Min., Sonnenuntergang 16 Uhr 50 Min. 1694 * Voltaire, Philosoph. – Wer recht wirken will, muss nie schelten, sich um das Verkehrte gar nicht bekümmern, sondern nur immer das Gute tun. Denn es kommt nicht darauf an, dass eingerissen, sondern dass etwas aufgebaut werde, woran die Menschheit reine Freude empfinde. (Goethe)

Montag 22. 1767 * Andreas Hofer, Freiheitsheld. – 1780 * K. Kreutzer, Komp. – Ein höflicher Ton macht die guten Absichten besser und lässt böse nicht aufkommen. (Chateaubriand)

Dienstag 23. 1869 * Poulsen, Förderer der drahtlosen Telegraphie und Telephonie. – Wenn etwas gewaltiger ist als das Schicksal, so ist's der Mut, der's unerschüttert trägt. (Em. Geibel)

Italienisches Barock-Ornament, 17. Jahrhundert.

Voll von Freunden war mir die Welt,
Als noch mein Leben licht war;
Nun, da der Nebel fällt,
Ist keiner mehr sichtbar. (Hesse)

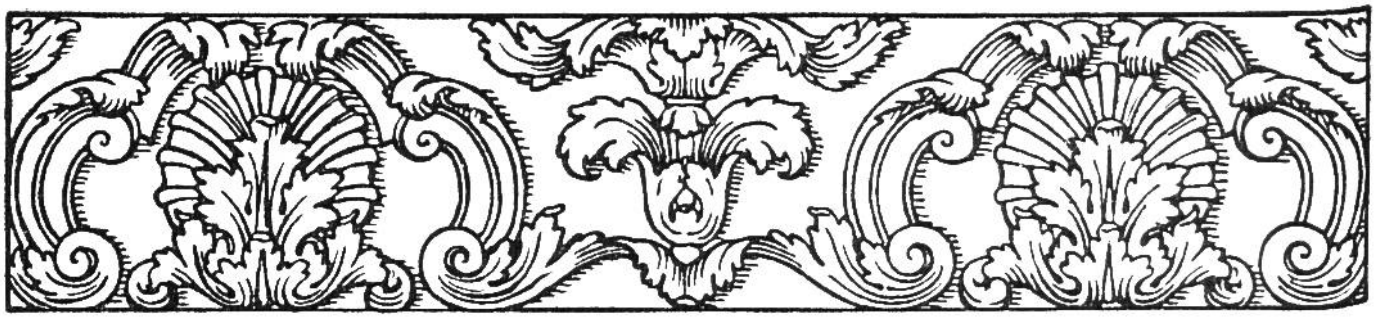
November

Mittwoch 24. 1632 * Baruch Spinoza, Philosoph, in Amsterdam. – Das Leiden wird in der Erinnerung schön, da es die höchsten Kulturwerte in sich birgt. (Isabelle Kaiser)

Donnerstag 25. 1562 * Lope de Vega, spanischer Dramatiker. – Ein Knoten im Freundschaftsband schadet nichts. Wenn er nur richtig geknüpft ist, hält das Band um so fester.

Freitag 26. 1857 † Eichendorff, Dichter. – Lerne dich selbst erkennen an andrer Fehler und eignen; doch noch mehr an dem, wie du andrer Fehler beurteilst. (Joh. Kaspar Lavater)

Samstag 27. 1701 * Celsius, schwed. Physiker. – Das Leben gleicht dem Stahle; braucht man ihn, so glänzt er; lässt man ihn still liegen, so frisst ihn der Rost. (Heinr. Müller)



Ornament Ludwig XIV. (Plastik) 17. Jahrhundert.

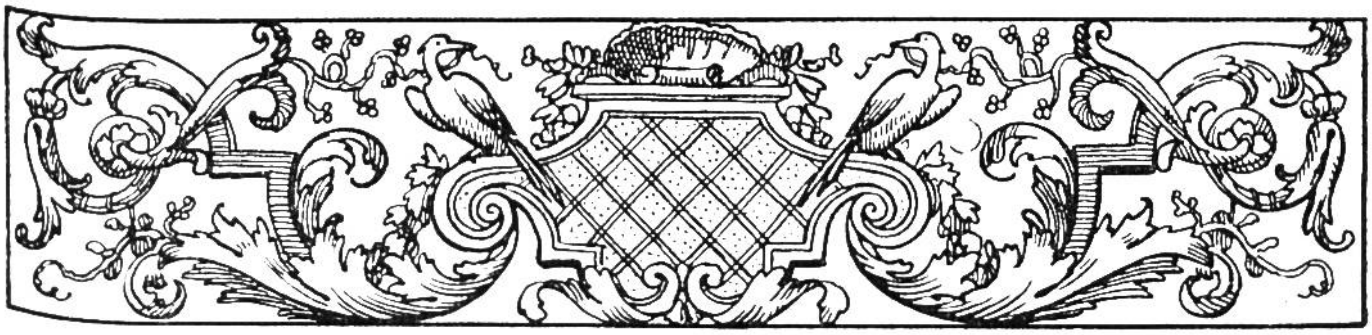
Arbeiten in Haus und Garten. Wo im Keller kein Platz mehr vorhanden ist, erstellen wir im Garten eine Gemüsegrube, die mit zunehmender Kälte durch eine entsprechend dickere Laub- oder Erdlage geschützt wird.

November

Sonntag 28. Sonnenaufgang 7 Uhr 51 Min., Sonnenuntergang 16 Uhr 44 Min. 1898 † Conrad Ferdinand Meyer, Zürcher Dichter. – Ganz und gar stimmen zwei Menschen nie überein; sind aber ihre Seelen verwandt, so bereichern sie sich auch durch das, worin sie voneinander abweichen. (Ricarda Huch)

Montag 29. 1802 * Wilhelm Hauff, Schriftsteller. – 1839 * Anzengruber, Dichter. – Auch wo er die Folge unserer Fehler zu sein scheint, kann es der rechte Weg sein und werden.

Dienstag 30. 1835 * M. Twain, amerik. Humorist. – 1941 † Bruno Kaiser, Begründer des Pestalozzi-Kalenders. – Wer sein Herz dem Guten öffnet, erhöht die Seele. (Chantavoine)



Ornament Ludwig XIV. (Dekoration) 17. Jahrhundert.

Wer mit dem Leben spielt,
Kommt nie zurecht;
Wer sich nicht selbst befiehlt,
Bleibt immer ein Knecht. (Goethe)

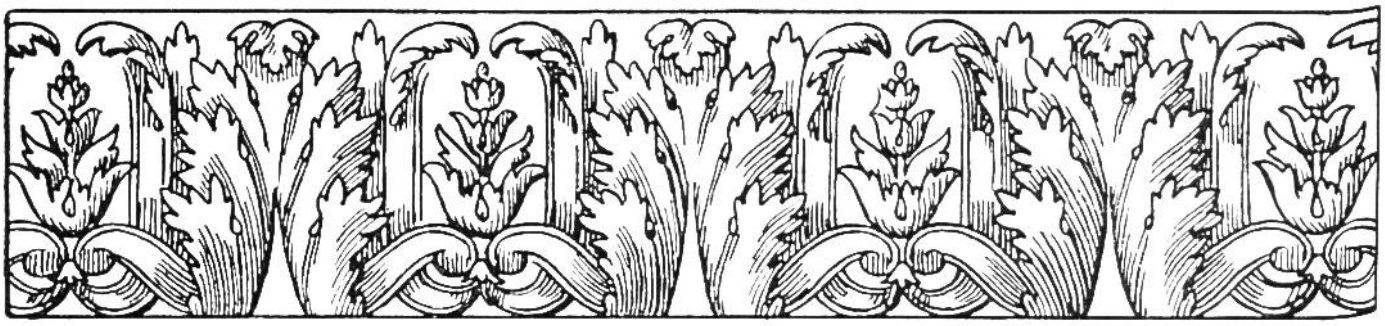
Dezember

Mittwoch 1. 1823 * Karl Schenk, volkstümlicher Bundesrat zu Bern. – Wenn der Mensch böse ist, so hat man ihm sicher den Weg verrammelt, auf dem er gut sein wollte. (Pestalozzi)

Donnerstag 2. 1804 Krönung Napoleons I. – 1805 Schlacht bei Austerlitz. – Wer nicht zuweilen zu viel und zu weich empfindet, der empfindet gewiss immer zu wenig. (Jean Paul)

Freitag 3. 1850 Das schweiz. Gesetz zur Einbürgerung Heimatloser (Zigeuner usw.). – Das einzige Heilmittel für Zweifel, Kummer, Elend u. Ungewissheit ist Handeln. (Stanley)

Samstag 4. 1795 * Thomas Carlyle, englischer Geschichtsschreiber. – Die grössten Güter des Lebens fallen uns nicht in den Schoss, sondern sie werden mühevoll und schwer errungen.



Ornament Ludwig XIV. (Plastik) 17. Jahrhundert.

Blicke in die Natur. Füttere die Vögel und lerne sie unterscheiden und kennen. — Auf welcher Seite eines Fensters gibt es im Winter Eisblumen und warum?

Dezember

Sonntag 5. Sonnenaufgang 8 Uhr 00 Min., Sonnenuntergang 16 Uhr 41 Min. 1830 Kämpfe für freiere Verfassung. 3000 Bauern vor Aarau. – Nicht was die Dinge objektiv und wirklich sind, sondern was sie für uns, in unsrer Auffassung sind, macht uns glücklich oder unglücklich. (Schopenhauer)

Montag 6. 1840 * Arnold Ott, schweizer. Dramatiker. – Der Ruhm hat einen Grund; wenn dieser Grund erst liegt, macht er, dass manches schwer, was an sich leicht ist, wiegt.

Dienstag 7. 43 v. Chr. † Cicero, römischer Redner. – Der Wille sündigt und der Wille entsündigt wieder, wie Wasser Schmutz erregt und wäscht beschmutzte Glieder. (Fr. Rückert)

Ornament Ludwig XVI. (Malerei) 18. Jahrhundert.

Glatter Pelz am Wild,
Dann wird der Winter mild.

Auf kalten Dezember mit tüchtigem Schnee,
Folgt ein fruchtbares Jahr mit reichlichem Klee.

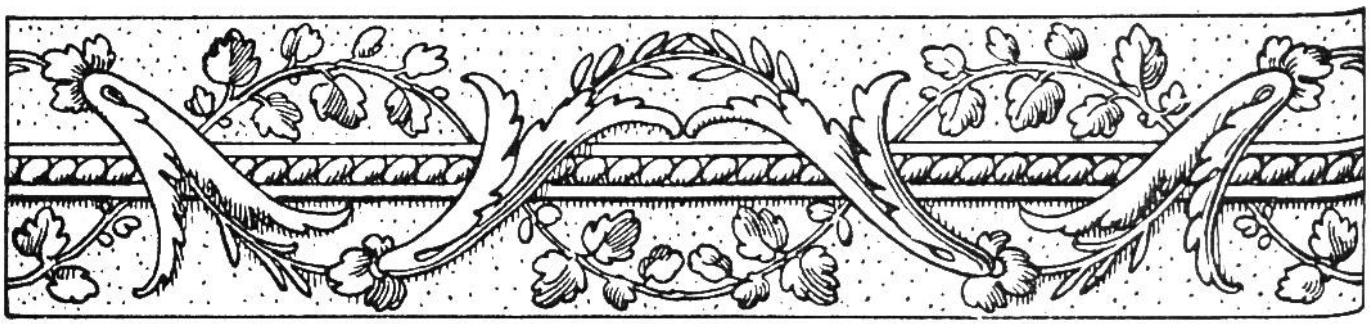
Dezember

Mittwoch 8. 1815 * Maler Adolf von Menzel. – 1832 * Björnson, norweg. Dichter. – In dem Kleinsten der Schöpfung zeigt sich des Schöpfers Macht und Huld am grössten. (Herder)

Donnerstag 9. 1315 Der Bundesschwur (Dreiländerbund) zu Brunnen. – Die schwere Lebenskunst, die wir im Lauf der Jahr' erst lernen müssen, heisst Entsagung. (Ernst Raupach)

Freitag 10. 1799 Metrisches Maßsystem, zuerst in Frankreich eingeführt. – Wer immer ein Werk vorhat, das seine ganze Seele beschäftigt, der ist nie unglücklich. (Träsecke)

Samstag 11. 1803 * Hector Berlioz, frz. Komp. – Drei Dinge bedarf der Mensch in den Stürmen des Lebens: Mut im Unglück, Demut im Glück u. Edelmut zu allen Zeiten. (Sprichwort)



Ornament Ludwig XVI. (Plastik) 18. Jahrhundert.

Arbeiten in Haus und Garten. Wir kontrollieren eifrig die eingeheimsten Wintervorräte, deren Gewinnung uns so manchen Schweisstropfen gekostet hat.

Dezember

Sonntag 12. Sonnenaufgang 8 Uhr 07 Min., Sonnenuntergang 16 Uhr 41 Min. 1902 sandte Marconi das erste Funktelegramm über den Atlantischen Ozean. – Worte ergreift der Verstand und bringt sie vermittelnd zum Herzen, aber Gesang ist wie Hauch, zittert durch Herz und Gemüt. (Heinrich Martin)

Montag 13. 1565 † Konr. Gessner, Zürcher Zoologe. – 1816 * Siemens. – Wenn alle erste Violine spielen wollten, würden wir nie ein Orchester zusammen bekommen. (R. Schumann)

Dienstag 14. 1911 Amundsen erreicht den Südpol. – Wer Hab und Reichtum, Macht und Grösse höher stellt als wahrer Freunde seltnen Schatz, der ist ein Tor. (Euripides)

Französisches Rokoko-Ornament, 18. Jahrhundert.

Arbeiten in Haus und Garten. Wir zeichnen die sommersüber bei der gesunden Gartenarbeit gesammelten Erfahrungen im Pestalozzi-Kalender auf, damit wir sie im nächsten Jahr auswerten können. Eigene Erfahrungen sind immer am wertvollsten.

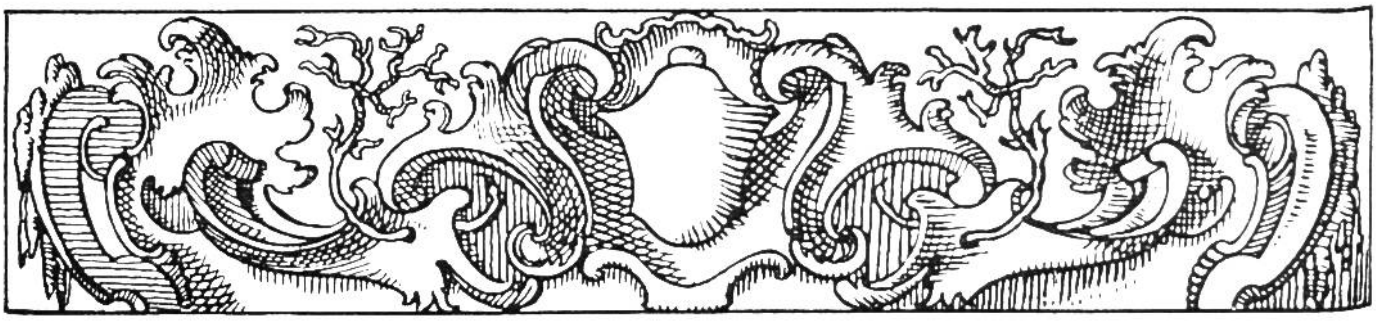
Dezember

Mittwoch 15. 1801 * Scherr, Taubstummenlehrer. – Murre nicht, wenn dich die Plage harter Arbeit nicht verlässt! Kirchweih ist nicht alle Tage und nur schön ein seltnes Fest.

Donnerstag 16. 1770 * L. v. Beethoven. – 1897 † Daudet, frz. Schriftsteller. – Frei will ich sein im Denken und im Dichten; im Handeln schränkt die Welt genug uns ein. (W. Goethe)

Freitag 17. 1765 * Pater Gr. Girard. – 1778 * H. Davy (Bergwerklampe). – Wer nichts zu tun hat, findet niemals Zeit, weist alles von sich mit geschäft'gen Mienen. (Bodenstedt)

Samstag 18. 1737 † Stradivari, ital. Geigenbauer. – 1786 * K. M. von Weber, Komp. – Dem Unersättlichen in jeglichem Genuss wird selbst das Glück zum Überdruss. (L. Bechstein)



Deutsches Rokoko-Ornament (Graphik) 18. Jahrhundert.

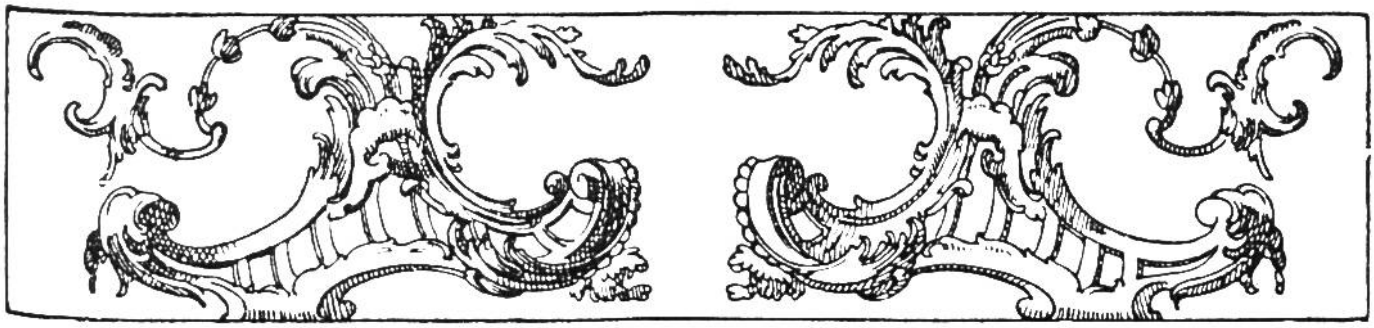
Blicke in die Natur. Beobachte am 21. Dezember (kürzester Tag) die Sonne wie am 21. März, 21. Juni und 23. September und vergleiche.

Dezember

Sonntag 19. Sonnenaufgang 8 Uhr 12 Min., Sonnenuntergang 16 Uhr 42 Min. 1375 Sieg bei Buttisholz (Gugler). – 1943 † Otto Barblan, schweizer. Komp. – Man spricht der Jugend alle Tage vor, was sie zu bedeuten hat für die Nachwelt, und nicht, was sie schuldig sei ihren Mitmenschen. (Gotthelf)

Montag 20. 1795 * Ranke, deutscher Geschichtsforscher. – Die Zeit ist nur ein leerer Raum, dem Begebenheiten, Gedanken und Empfindungen erst Inhalt geben. (W. v. Humboldt)

Dienstag 21. 1639 * Racine, franz. Tragödiendichter. – 1866 * Rud. v. Tavel, Berner Schriftsteller. – Arbeit und Pflichterfüllung sind das Fundament jedes wahren, innern Glückes.



Deutsches Rocaille-Ornament, 18. Jahrhundert.

Wenn der Nord zu Vollmond tost,
Folgt ein harter, langer Frost.

Ist's in der heiligen Nacht hell und klar,
So gibt's ein segensreiches Jahr.

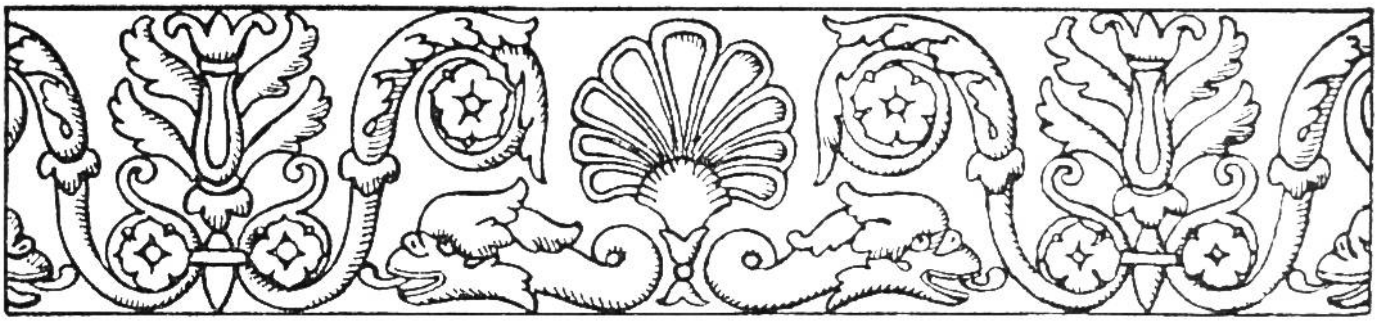
Dezember

Mittwoch 22. 1481 Freiburg und Solothurn werden in den Bund aufgenommen. – Alle Arten, sein Brot zu verdienen, sind einem ehrlichen Manne gleich anständig. (Lessing)

Donnerstag 23. 1732 * Rich. Arkwright (Spinnmaschine). – Dein Auge kann die Welt trüb oder hell dir machen; wie du sie ansiehst, wird sie weinen oder lachen. (Rückert)

Freitag 24. 1798 * Mickiewicz, polnischer Dichter. – Der Mensch rechnet das, was ihm fehlt, dem Schicksal doppelt so hoch an wie das, was er wirklich besitzt. (Gottfried Keller)

Samstag 25. 800 Krönung Karls d. Grossen zum Römischen Kaiser. – Die Natur hat tausend Freuden für den, der sie sucht und mit warmem Herzen in ihren Tempel eintritt. (Rahel)



Empire-Ornament (Metall) 18. und 19. Jahrhundert.

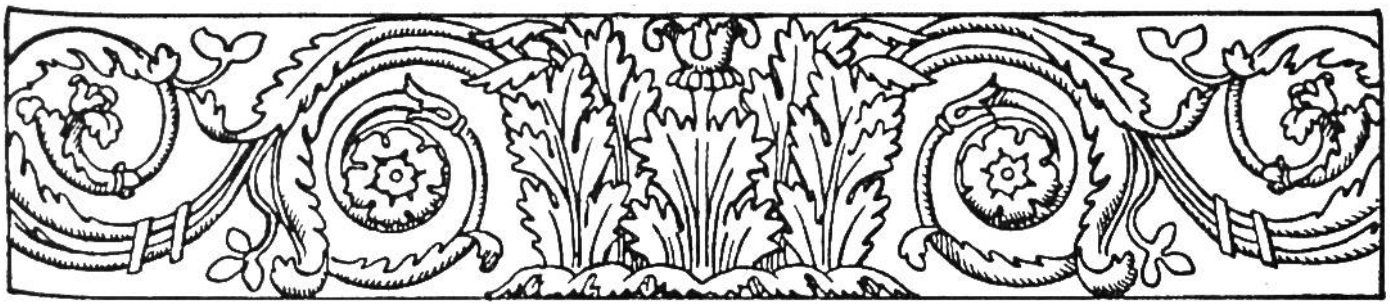
Wo man singet, lass dich ruhig nieder,
Ohne Furcht, was man im Lande glaubt;
Wo man singet, wird kein Mensch beraubt;
Bösewichter haben keine Lieder. (J. G. Seume)

Dezember

Sonntag 26. Sonnenaufgang 8 Uhr 15 Min., Sonnenuntergang 16 Uhr 46 Min. 1762 * Joh. G. von Salis-Seewis, Dichter und Bündner Staatsmann. – 1933 † Meinrad Lienert, schweiz. Schriftsteller. – Im voraus freuen mag sich schon der guten Tat, wer nur dazu gefasst den festen Vorsatz hat. (Rückert)

Montag 27. 1571 * Kepler, Astronom. – 1822 * L. Pasteur, franz. Chemiker. – Welche Regierung die beste sei? Diejenige, die uns lehrt, uns selbst zu regieren. (J. W. Goethe)

Dienstag 28. 1478 Schlacht b. Giornico, Frischhans Theiling. – Tu nur, als wissest du, um dir die Scham zu sparen, was du nicht weisst, und so wirst du es nie erfahren. (Rückert)



Empire-Ornament (Bronze-Beschläge) 18. und 19. Jahrhundert.

Wenn alle Tag im Jahre gefeiert würden,
So würde Spiel so lästig sein wie Arbeit,
Doch selt'ne Feiertage sind erwünscht,
Und nichts erfreut wie unverseh'ne Dinge. (Shakespeare)

Dezember

Mittwoch 29. 1843 * Carmen Sylva (Königin Elisabeth von Rumänien), Dichterin. – Nicht im Feld und auf den Bäumen, in den Herzen muss es keimen, wenn es besser werden soll.

Donnerstag 30. 1819 * Theodor Fontane, deutscher Dichter. – Langsam gehe dir die Freundin Entschliessung zur Seite. Eilt sie voran, so holt bald auch die Reue sie ein. (Herder)

Freitag 31. 1617 * Murillo, spanischer Maler. – 1822 * Petöfi, ungarischer Dichter. – Der Mensch hat am meisten gelebt, der am meisten das Leben gefühlt hat. (J. J. Rousseau)

Jedes vierte Jahr, dessen Jahreszahl durch 4 teilbar ist, ist ein Schaltjahr mit 366 Tagen, also auch das Jahr 1948. Das Kalenderjahr wird nach der Umdrehung der Erde um die Sonne berechnet. Diese Umdrehung dauert nicht 365 Tage, sondern 365 Tage, 5 Std., 48 Min., 46 Sek. Im Jahre 1582 brachte Papst Gregor die in Rückstand geratene römische Kalenderrechnung wieder in Ordnung und schrieb vor, dass nach jedem vierten Jahre im Februar ein Schalttag (29. Febr.) zum Ausgleich einzufügen sei.